

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 109

Samstag, 10. September 1910

49. Jahrgang.

Erinnerung und Aufmunterung.

Die am 7. September abends in der Göb'schen Brauhaus-Veranda stattgefundenen, vom Verbands deutscher Hochschüler Marburgs veranstaltete Gedankfeier wies einen massenhaften Besuch aus allen Kreisen der Bevölkerung auf.

Die Eröffnungsansprache.

Nach einigen einleitenden Tonstücken der Südbahnwerkstätten-Kapelle begrüßte der verdienstvolle Obmann des Hochschülerverbandes, Rechtslehrer Herr Voit, die Versammelten mit folgender Ansprache:

Hochansehnliche Festversammlung! Liebwerte Volksgenossen! Zur Erinnerung an jene treuen Söhne unseres großen Vaterlandes, die ihr Blut und Leben für ihre teure Heimat hingegeben, und dadurch den Grundstein für den großen erhabenen Dom für ein einiges Deutschland gelegt haben, für jenes Deutschland, das unser natürlicher völkischer Schutzhort ist, für jenes Deutsche Reich, das den Beweis geliefert hat, daß es seine versprochene Nibelungentreue im Notfalle auch hält. Zur Erinnerung für jene großen Söhne unserer Nation veranstaltet der Verband deutscher Hochschüler auch heuer eine würdige Erinnerungsfeier. Freudig bewegten Herzens über den aus allen Kreisen unserer Bevölkerung so zahlreichen Besuch, durch den Sie verehrte Volksgenossen bekunden, daß Sie dankbar jener Toten gedenken, die sich losgerissen von allem was ihnen lieb und teuer war und ihre Heimatliebe mit dem Leben bezahlt haben, fordere ich Sie auf, eingedenk jener Helden ebenso treu und mutig einzutreten für das schönste Gut des Deutschen, für unsere schöne grüne steirische Heimat. Denn nicht minder groß sind die Gefahren, in die uns unser Feind mit Tücke und Hinterlist lockt, nicht weniger wachsam dürfen wir hier sein am Strande der Drau, als wie damals unsere Brüder an den Ufern des

Rheins. In der Hoffnung, daß unsere heutige Feier in Ihren Herzen liebwerte Gesinnungsgenossen, nachhaltigen Widerhall hervorrufen wird, daß Sie auch in Zukunft stark sein und zusammenhalten zum Schutze unserer deutschen Heimat wollen, begrüße ich Sie und heiße Sie herzlich willkommen. Heil! Stürmische Heilrufe folgten diesen Worten.

Die Versammelten stimmten sodann das Scharlied an: Deutsches Weihelied, dem später der vom Marburger Männergesangsverein, der Südbahn-Vierteltafel und dem Kaufmännischen Gesangsvereine unter der Leitung des Ehrensangwartes Herrn Rudolf Wagner gesungene Massenvollgesang: „Heil dir, du Eisenmark“ (von Rud. Wagner) folgte.

Die Festrede.

Pfarrer Mahnert hielt hierauf die von hoher Begeisterung getragene Festrede, in welcher er ausführte:

Wenn wir hier an der deutsch-windischen Sprachgrenze, auf Vorposten stehend, für unser großes deutsches Volk alljährlich, wenn das Laub des wilden Weines sich rot zu färben beginnt und durch den schon etwas herblichen Wald leise die erste Strophe des großen Liedes vom Sterben klingt, ja, wenn wir hier Sedan feiern, so hat eine solche Feier eine ganz andere Bedeutung als diejenigen, die im geschlossenen deutschen Sprachgebiet und auf gesichertem deutschen Grund und Boden stattfinden. Unsere Feier ist wie ein Manöver, das in Elsaß-Lothringen, oder an der russischen Grenze oder in Südtirol abgehalten wird. Da hat schon der Gedanke an die Nähe des Feindes etwas Bedrückendes, etwas Aufregendes, etwas Elektrifizierendes, da wird die Phantasie ganz anders erregt, der Wille ganz anders angespannt, ein starkes Bewußtsein von dem Ernst der Lage und der Zeit wird in allen lebendig, und oft und oft fliegt trotzig und kühn des Kriegers Blick über die Grenze, wo die Feinde stehen. Und das Bekenntnis zur Volksliebe und Volkstreue, das

in jeder völkischen Feier liegt, erhält in unserem kampfumtobten steirischen Unterlande noch eine viel tiefere Bedeutung: es wird zu einem doppelten Signal, zum Ruf zum Sammeln an alle, die eines guten Willens sind, einzustehen für unser Volk, und zum Trutzsignal gegen alle Feinde, dess' zum Zeichen, daß in unserem Lager, auf unserer Grenzwehr wir kampfbereit und einig sind und stark und treu!

So begrüße ich jede Gedankfeier in unserer lieben Draustadt und begrüße ganz besonders diese, bei der es mir vergönnt ist, zum fünftenmale Ihr Vorkühner und der Dolmetsch der Gefühle zu sein, die uns alle heute beseelen. Wir denken heute unwillkürlich an das Jahr 1810 und leuchtend steigt vor unserer Seele auf die reine, ideale Heldengestalt der Königin Luise, die am 19. Juli vor hundert Jahren die blauen Augen zum Todesschlummer schloß. Sie, Preußens Schutzgeist in sturm- und drangvoller Zeit, deren Herz brach ob des Vaterlandes Schmach, sie wurde zum Urbild einer echten, deutschen, königlichen Frau, und wie ihr Geist in den Befreiungskriegen über den Degen und Helmen, den Fahnen und Standarten der preußischen Wehrmänner schwebte und sie beim blutigen Kriegshandwerk mit Mut und Ausdauer besetzte, so kann sie uns auch heute noch begeistern und entflammen, Volk und Vaterland zu lieben wie sie mit ganzer Seele, um Volk und Vaterland zu leiden wie sie mit blutender Seele. Wir denken heute an das traurige, schmachvolle Bild, wo die edle Königin bittend für ihr Volk vor dem unritterlichen Korsen stand. „Das ist das schmerzhafteste Opfer, das ich meinem Volke bringe“, so sprach sie, als sie den Marterweg antrat, und sie ging diesen Weg vergebens..

Aber wir rechnen Ihr diesen Weg, dieses schwere Opfer hoch an. Wir wallfahrten heute im Geiste nach Charlottenburg, in der Nähe Berlins. Dort spricht die Erinnerung an Luise am ergreifendsten zu unserer Seele. Feierlich rauschen die alten Zy-

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjef.

Kriminalroman von Frau G. v. Schlippenbach.
12 (Nachdruck verboten.)

„Es ist doch seltsam, wie gut ich mich mit diesem Fremden unterhalten kann“, dachte das junge Mädchen. „Er ist so ganz anders, wie alle die jungen Männer meiner Bekanntschaft, die mir immer den Hof machen und mich dadurch langweilen. White ist mein Freund, mit ihm kann ich vernünftig sprechen.“

„Wollen Sie Goldfish sehen?“ fragte Mabel, „wir könnten eine kleine Spazierfahrt machen; die Umgebung von Rose-Cottage ist sehr schön. O, und ich muß Ihnen auch unter Treibhaus zeigen; es blühen eben schöne Marschall-Niel-Rosen darin. Ich finde, daß Sie viel öfter herkommen müßten, Mr. White.“

Sie eilte ihm voran in den Stall.

Mehrere schöne Wagenpferde und zwei niedliche Ponys standen dort. Die junge Amerikanerin trat in den Verschlag eines Goldfisches und liebte seinen schlanken Hals. „Das ist mein Reitpferd“, sagte sie, „ich werde es herausführen lassen, damit Sie es besser sehen können. Und hierneben ist Blac, ein feuriger Rappe, den sollen Sie reiten, wenn Sie uns das nächstemal besuchen, Mr. White. Leider sind Sie heute nicht im Reitanzug.“

Nachdem der Fuchs gebührend bewundert

worden war, befahl Miß Lionel dem Reitknecht, die Pony-Equipage anzuspannen, die sie selbst kutschierte. Gegen zwei Stunden dauerte die Spazierfahrt. Mabel ließ es sich angelegen sein, ihrem Gaste die an hübschen Aussichtspunkten reiche Umgegend zu zeigen. Sie unterhielten sich so angenehm, daß ihnen die Zeit wie im Fluge verrann.

Bei ihrer Rückkehr nach Rose-Cottage fanden sie Besuch vor. Mit einem hellen Jubelruf umarmte Mabel eine reizende junge Frau.

„Meine Jugendfreundin Amy Brook und hier ihr Mann Mr. Fred Brook“, stellte sie das Paar vor. „Amy, das ist Mr. Robert White, von dem ich dir schrieb und mit dem ich die Reise von Toulon hierher gemacht habe.“

In verbindlichster Art begrüßten Herr Brook und Frau den Fremden.

White war zuerst etwas verstimmt über den Besuch. Gern wäre er allein mit Mabel geblieben; aber schon nach einer halben Stunde gefielen ihm die Bekanntschaft des Hauses, und er beschloß, ihnen einen Besuch zu machen. Es war gut, wenn er in der Gesellschaft Anknüpfungen suchte, wenn er mit verschiedenen Menschen zusammenkam. Die Hoffnung, Mabel bei der Freundin öfter zu sehen, fiel nicht minder ins Gewicht.

„Eure Hochzeitsreise habt Ihr wohl bis zu den Niagarafällen ausgedehnt?“ fragte Mabel. „O, Mr. White, die müssen Sie auch noch kennen lernen! Wollen wir zusammen hinreisen?“

Diese Aufforderung wurde so natürlich hervor-

gebracht; es lag nichts Zudringliches, Herausforderndes darin.

„Sehr gern“, entgegnete White, „ich bin aber durch meine Agentur gebunden. Sobald ich frei bin, stelle ich mich Ihnen zur Verfügung, Miß Lionel.“

In der schlaflosen Nacht, die auf die Zusammenkunft mit Jim folgte, dachte Robert an dieses Versprechen.

Würde er es je ausführen können? Bevor er den Mörder entdeckt und festgenommen hatte, gewiß nicht! Erst dann durfte er seinen persönlichen Interessen nachgehen. White war sich klar geworden, daß er die junge Amerikanerin liebte, und seit ihrem letzten Beisammensein setzte der Gedanke, daß auch er ihr nicht gleichgiltig war, sein Herz in Aufruhr. Aber er sagte sich auch, daß er wenig Aussicht hatte, die reiche, viel umworbene Erbin zu erringen. White war für europäische Begriffe wohlhabend. Von Hause aus begütert, hatte er seinen Beruf nur aus Interesse an der Sache erwählt; die reichen Honoräre, die ihm nach glücklich zu Ende geführten, schwierigen Kriminalfällen zufließen, bildeten ein kleines Vermögen; aber was bedeutete das gegen die Millionen der Miß Lionel! — Und doch, und doch! White sagte sich mit einer gewissen Zuversicht, daß, wenn es ihm glückte, den Mörder zu fassen und den Schmuck der Grafen Wallutjef seinem rechtmäßigen Eigentümer zurückzuführen, — daß er dann vielleicht Aussicht hätte, das geliebte Mädchen zu gewinnen. Müßte sie nicht stolz sein

pressen vor dem Grabestempel, der, von wunderbarem Licht erleuchtet, von Rauchs Meistershand geschaffen, das Armorbild der entschlafenen Königin hegt. Für jeden Deutschen ist's ein heiliger Ort, da muß er für sein Volk und Vaterland aus tiefstem Herzensgrunde beten! Es war am 19. Juli 1870, gerade 60 Jahre nach dem Hinscheiden der edlen Duldlerin, gerade an ihrem Todestag, gerade an dem Tage, da Frankreichs Kriegserklärung in Preußens Hauptstadt eingetroffen war, da stand im Abenddämmern der Königin Sohn, König Wilhelm, voll ernster Gedanken an der Mutter leuchtendem Sarkophag, da feierte er eine stille, heilige Andachtsstunde, da sammelte seine Seele aus dem kindlich-treuen Gedanken an seine Mutter Kraft zur Verantwortung für den blutigen Krieg, in den er zog in den nächsten Tagen, um Sieg um Sieg an seine Fahnen zu heften, um heimzukehren als deutscher Kaiser, um zu rächen des Mutterherzens und des Vaterlandes Schmach, um bei Sedan, wo er Napoleon des Dritten Degen empfang, alles zu sühnen, was Jahrhundertlang vom übermütigen Franzmann dem deutschen Volke angetan war. Ob wohl an jenem zweiten Septembertag, da König Wilhelm das phrasenreiche Schreiben des Franzosenkaisers las, er jener Stunde gedachte, da von den Lippen seiner Mutter als Samenform einer besseren Zukunft die Worte in seine empfängliche Seele fielen: „Rufelünftig, wenn eure Mutter und Königin nicht mehr lebt, diese unglückliche Stunde in euer Gedächtnis zurück; weint meinem Andenken Tränen, wie ich sie jetzt in diesem schrecklichen Augenblicke dem Umflurze meines Vaterlandes weine! Aber begnügt euch nicht mit den Tränen allein, handelt, entwickelt eure Kräfte! Vielleicht läßt dann Preußens Schutzgeist sich auf euch nieder. Befreit dann euer Volk von der Schande, dem Vorwurf und der Erniedrigung, worin es schmachtet; sucht den jetzt verdunkelten Ruhm eurer Vorfahren von Frankreich zurückzuerobern. Werdet Männer und geizet nach dem Ruhm großer Feldherrn und Helden.“

Bei Sedan hat der Sohn die prophetischen Worte seiner königlichen Mutter wahrgemacht; bei Sedan hat er das Vermächtnis der Sterbenden erfüllt; bei Sedan, umrauscht vom Siegesjubel der deutschen Krieger, umgeben von den eichenlaubgeschmückten Fahnen seiner Regimenter, umdonnert von den Salut- und Viktoriaeschüssen der in der Herbstsonne festlich blinkenden Kanonen, bei Sedan hat König Wilhelm den Ruhm seiner Vorfahren von Frankreich zurückerobert und angefaßt der weißen Fahne, die auf Sedans Turme wehte, alle Schmach getilgt. So besteht zwischen 1810 und 1870 ein innerer Zusammenhang, den wir wohl betonen dürfen, wo wir 1910 schreiben und gerade 40 Jahre seit dem Siege von Sedan verfloßen sind! Der Todestag der Königin Luise erinnert und an die Todesstunde des französischen Kaisertums, die Trauer und die Tränen der Mutter an des Sohnes Taten und Siege, das Sterbebett des edlen Genius des deutschen Volkes an das Schlachtfeld von Sedan, auf dem aus Blut und Eisen, unter Kanonengebrüll und

dem Hurra der Sieger das neue deutsche Kaiserreich geboren ward. Und noch einmal müssen wir den Blick zurücklenken auf das Jahr 1810, noch einmal aufmerksam machen auf einen inneren, geistigen Zusammenhang zwischen 1810 und 1870. Am 15. Oktober 1810 wurde die Universität Berlin gegründet. Als man bald nach dem Frieden von Tilsit dem König davon sprach, an Stelle des französisch-westfälisch gewordenen Halle eine Universität in Berlin zu errichten, da hatte er gesagt: „Das ist recht, das ist brav! Der Staat muß durch geistige Kräfte ersetzen, was er an physischen verloren hat.“ So ward die alma mater Berolinensis im Herbst 1810 eröffnet, langsam und klanglos, geschäftsmäßig, und doch was war es für ein hochbedeutungsvolles Ereignis! Aus den Wehen des Vaterlandes ist die Universität Berlin herausgeboren. Die geistigen Führer des preußischen Volkes haben bei dieser Gründung Pate gestanden: ich nenne nur Wilhelm v. Humboldt, Fichte, Wolf, Schleiermacher, Meubuh u. a. Die Gründung einer so großartigen Anstalt in einer außerordentlich mißlichen äußeren Lage bedeutete den festen sichtbaren Entschluß Preußens, trotz der vorausgegangenen schweren Niederlagen keineswegs auf die führende Rolle in Deutschland zu verzichten. Und so hat denn auch diese Universität kraftvoll mitgewirkt an den Befreiungskriegen, Professoren und Studenten haben mit dem Schwert des Geistes und mit dem Schwert von Eisen tapfer mitgerungen, und als eine der hervorragendsten Pflanzstätten des deutschen Geistes, ja geradezu als ein Bad religiös-sittlicher Wiedergeburt des ganzen deutschen Volkes hat die Universität Berlin ihren Anteil an der stolzen Entwicklung unseres Vaterlandes auf dem Wege von Leipzig über Waterloo bis zum Siege von Sedan. Denn daran halten wir fest: nicht die rohe Kraft der Arme und der Leiber, nicht die körperliche Überlegenheit eines Volkes bringt in letzter Linie seinen Sieg, nein, es sind zu allererst geistige Mächte, die auf blutgeübten Schlachtfeldern miteinander ringen, und auch die Kämpfe auf zerstampfter Wahlstatt werden mit den Waffen des Geistes ausgefochten. Und darum sei heute im Jahre 1910, vierzig Jahre nach dem Siege von Sedan, an die Gründung der Universität Berlin, der heute größten und bedeutendsten deutschen Universität, in Ehren und Dankbarkeit gedacht und ihren Lehrern und Schülern, die Anno 13 wie Anno 70 geblutet haben oder gefallen sind, ein Eichenkranz treuer Erinnerung aufs Grab gelegt.

So hebt sich unsere diesjährige Sedanfeier durch die Erinnerung an den Todestag der Königin Luise und den Geburtstag der Universität Berlin im Jahre 1810 und endlich durch die Tatsache, daß gerade vier Jahrzehnte seit dem Tage von Sedan vergangen sind, ganz besonders aus dem Rahmen der vorigen Feiern heraus, und gerade von unserer diesjährigen Feier sollten wir's wünschen und hoffen, daß sie uns einen Höhepunkt darstelle in unserem völkischen Leben, daß sie uns aus dumpfem Hinbrüten zu bewußter Tat, aus gleichgültiger Alltäglichkeit zu nachwirkender Begeisterung erhebe. Auf

auf seinen Erfolg, der gewiß in den amerikanischen Zeitungen besprochen werden würde? Von nun an wollte White mehr persönlich eingzugreifen suchen und Jim nur die Nebenrolle spielen lassen. Der Zufall sollte ihm am nächsten Morgen hold sein.

Auf dem Wege zum Schneider, bei dem er einen vollständigen Reitanzug bestellt hatte, ging White durch eine Seitenstraße, die weitab von dem Hauptverkehr der Stadt lag. Es war eine stille, weniger belebte Straße, zu deren Seiten keine hohen Brunnbauten standen. Läden mit bescheideneren Auslagen fanden sich dazwischen. White schenkte ihnen keine besondere Aufmerksamkeit.

„Welch schöne Diamanten“, sagte eine Frau im einfachen Anzuge zu einer andern, „ich wünschte, ich besäße sie, dann brauchte ich nicht mehr zu nähern.“

Die Frauen gingen weiter. An ihre Stelle trat White vor das kleine Schaufenster des Goldschmiedes.

„Wahrhaftig, es sind die Steine aus dem Familienschmuck“, dachte er, „es sind die Ohrgehänge, die zu einer Nadel und zu einem Ringe umgearbeitet wurden. Ich verstehe mich auf den Schliff; er ist alt und in Rußland entstanden. Er ist früher modern gewesen, jetzt macht man es anders.“

White ging in den Laden und bat den Juwelier, einen gewissen Mr. Acton, ihm die beiden Gegenstände zu verkaufen.

„Das kann ich nicht“, versetzte der Gold-

schmied, „Ring und Nadel sind bei mir von einem Unbekannten bestellt worden. Es waren ein Paar Ohrgehänge, die ich in der gewünschten Art umarbeiten mußte. Hier, mein Herr, wollen Sie sich vielleicht beides ansehen; ich könnte ihnen ebensolche Schmuckstücke anfertigen.“

Mr. Acton legte dem vermeintlichen Käufer die Schmuckstücke vor. White warf einen scharf prüfenden Blick darauf. Obgleich er glaubte, seiner Sache gewiß zu sein, so wünschte er doch sehnlichst, die Steine mit der Lupe untersuchen zu können. Erst nachdem er die beiden von Häuserling angebrachten Striche auf der Rückseite gesehen, bestand für ihn kein Zweifel mehr an der Herkunft der Diamanten.

„Ebensolche Steine besitzen Sie nicht, Mister Acton“, sagte White; „erlauben Sie, daß ich Sie auf den Schliff aufmerksam mache, er stammt nicht aus der Jetztzeit. Ich habe glücklicherweise eine Lupe bei mir; ich bin nämlich Botaniker und benutze die Lupe zum Zählen der Staubfäden.“

White nahm den Ring und während Acton eifrig sprach und die Nadel besah, lehnte er den Ring um und vermittelst der Lupe entdeckte der Detektiv auf der Rückseite das Zeichen Häuserlings. Auch bei der Nadel fehlte es nicht. Nachdem sich White zu seiner stillen Freude von der Richtigkeit seiner Annahme überzeugt hatte, bot er die Lupe Acton und verwickelte den recht geschwätigen Mann in ein Gespräch, aus dem er verschiedenes erfuhr.

(Fortf. folgt.)

das letzte kommt es an: auf das Nachwirken. Wir wollen uns heute bewußt werden der großen Vergangenheit unseres Volkes, einer starken Volksenergie, die vor 40 Jahren gewirkt hat und die heute unmöglich ganz verschwunden sein kann, wie nach einem Erdbeben noch lange leise die Erde zittert. Wir wollen heute aufschauen im Geiste zu all den Helden unseres Volkes, die als Verkörperer all der geistigen und sittlichen Kraft, die in unserem Volke liegt, in jenem großen Jahre Taten getan, von denen die Weltgeschichte mit Begeisterung und Bewunderung kündet. Wir wollen uns durch die Erinnerung an den Ruhmestag und an die Ruhmesstat von Sedan stählen und stärken lassen zu jenem Sedan, zu dem uns deutsche Streiter an der Sprachgrenze des steirischen Unterlandes uns vorzubereiten die Not der Zeit mehr denn je gebieterisch auffordert und es soll und muß ein dreifaches Sedan sein!

Ein natürlicher Feind unseres deutschen Volkes ist das Slawentum. Auf dem Zuge nach Westen, der wie ein ehernes Gesez die Weltgeschichte zu beherrschen scheint, schob sich das blauäugige, blondgelockte, jugendfrische und kraftstrotzende Germanentum als eine nicht zu überwindende Mauer vor. Im Gegenteil, in kräftigen Vorstößen warf es die Slawen immer mehr zurück und nahm es einen großen Teil von ihnen in sich auf. Es germanisierte sie. Doch der Kampf mit der übrigen gewaltigen Masse blieb und wird bleiben und wird einmal ausgefochten werden müssen auf blutiger Wahlstatt, dann wird die Frage nach der Hegemonie in Europa entschieden werden müssen, die Frage, ob die germanische Herrenkultur unseren Erdteil durchtränken soll, oder die unkulturer Slawen, und Slawe heißt Sklave!

Der Tag von Sedan hat diese Entscheidungsschlacht vielleicht auf Jahrhunderte hinausgeschoben, denn die gewaltige Kraft des deutschen Geistes und des deutschen Schwertes hat doch auch diesem Feind zu mächtig imponiert, aber der Kampf ist geblieben. Er tobt im Reichsrat wie im Landhaus. Er bezweckt nichts Geringeres, als aus unserem deutschen Österreich, aus des Deutschen Reiches Vormauer, ein slawisches Reich zu machen. Wir stehen mitten drinn in diesem Kampf. Wir spüren es fast tagtäglich. Ich erinnere mich, daß ich im vorigen Jahre bei der Sedanfeier warnend meine Stimme erhob und hingewiesen habe auf die immer mehr vorschreitende Slawisierung unserer uralten deutschen Stadt. Ist's etwa seitdem besser geworden? Schwer trifft uns der Verlust von Pöblichhofen, wo wir nun den Feind im Nacken haben, schwer der Verlust deutschen Bodens in Gams. So wacker stemmen sich die Südmärker und der Schulverein gegen die brandende windische Flut und doch halten wir sie nicht auf. Wie eine Springflut setzt sie über uns hinweg. Aber wir hoffen auf ein Sedan. Wir hoffen, weil wir glauben an unser Volk, an seine Zukunft, an seinen Sieg. Ja, mehr noch, wir müssen arbeiten für ein Sedan über das Slawentum. Nicht ein Sedan, erfochten mit Pulver und Blei, nein, ein Sedan des Geistes, wirtschaftlicher und kultureller Überlegenheit, und da richte ich meinen besonders warmen Appell an Sie, die jungen Hochschüler, indem ich Sie bitte: bereiten Sie sich auf die Zeit vor, wo Sie als Führer unseres Volkes im Unterland ihm vorangehen werden in dem Kampf, und vor allem bleiben Sie hier, wo Sie geboren sind, wo Sie die Verhältnisse kennen, wo wir Sie brauchen!

Und der zweite Feind ist Rom. Dem kam das Sedan von 1870 recht ungelegen. „Die Welt stürzt ein“, rief Se. Heiligkeit der Papst. Seine und der Seinigen Gebete um den Sieg der französischen Waffen hatten sich ja als so gänzlich unwirksam erwiesen. Die letzten französischen Truppen zogen ab aus Rom, und aus war's für alle Zeiten mit der schätzbaren Herrlichkeit des Kirchenstaates, des traurigsten aller Staaten, die jemals auf diesem Planeten bestanden haben. Bismarck selber hat es 1874 im deutschen Reichstag ausgesprochen, daß die Jesuiten ihre vielgeschäftige Hand auch bei diesem Kriegsausbruch im Spiele gehabt haben. Wir danken den Jesuiten heute dafür: sie mußten unfreiwillig die Helfershelfer, die Handlanger sein bei der Schöpfung eines neuen deutschen Reiches, bei der Krönung eines evangelischen Kaisers. Ihr Haß, ihre Feindschaft ist geblieben, Unvergessen bleibt uns als klassisches Dokument römischer Deutschfeindlichkeit die Borromäus-Enzyklika des jetzigen Papstes. Wir haben uns gerade in diesen Räumen in einer glänzenden Versammlung mit ihr, mit unseren klerikalen Gegnern auseinandergesetzt. Dabei haben wir gesehen: in Marburg ist kein Boden für die

schwarzen Kutten, Marburg ist eine freiheitliche Stadt, und ich danke dem freiheitlichen Deutschtum hier, daß es so wacker dem hiesigen Protestantismus in seiner Abwehr pfäffischen Größenwahns und römischer Schmähsucht an die Seite getreten ist. Wir hoffen auf ein Sedan auch über Rom. Wir hoffen, weil wir glauben an unseres Volkes Freiheitsinn und deutschen Regergeist. Wir hoffen:

„Einst wird es wieder helle
In aller Brüder Sinn,
Sie lehren zu der Quelle
In Lieb' und Reue hin!“

In dieser Hoffnung warten wir und arbeiten wir, und zur Mitarbeit rufe ich Sie alle auf, ich rufe Sie alle auf zur deutschen Tat, zur deutschen Befreiungstat, die uns ein Sedan vorbereitet und herbeiführt, ein Sedan über das pfäffische Rom!

Und bei dieser Arbeit müssen wir bei uns selbst anfangen: wir sind der dritte Feind! Unsere Laubheit und Gleichgiltigkeit, unsern Mangel an Opferinn und Begeisterung, unsere Phlisterei und Oberbankpolitik, das alles müssen wir bekämpfen, auf daß es besser werde mit uns und um uns. Mit Alkoholgeisterung kann man keinen Sieg erringen. Unsere Zeit braucht nüchterne Männer, die klar denken und ruhig den ernststen Augenblick erfassen und des Feindes Blößen erspähen. Ein Sedan über uns selbst, über das Gift, das uns im Körper unseres Volkes schleicht, o, wie erhoffen und ersehnen wir es! Wir lieben unser Volk. Bei tausend Gelegenheiten betonen, belennen wir es. Ja, dann aber auch Hand angelegt zur Besserung unserer Verhältnisse durch unsere Selbstbesserung. Nur so können wir unser Volk wieder auf die Höhe führen und der Weg nach dem Sedan über den slawisch-römischen Feind führt über das Sedan über uns selbst!

Es war ein römisch-windischer Priester, der das Wort gesprochen: „In unserer Erde ist noch Raum genug für die Gräber unserer Feinde!“ Wir antworten darauf: „Ja, aber über unsere Gräber hinweg machen unsere Söhne und Enkel doch den Weg wieder frei hinunter nach Triest, daß von dem Nordmeer bis zur Adria die eine deutsche Zunge stolze Vieder singe vom stolzen Sedansieg, von den Siegen deutschen Geistes und deutscher Kraft, daß von Berg zu Tal, vom Fels zum Meer brausend der deutsche Hochgesang hinauf zum Himmel steige als ein Bekenntnis unseres völkischen Glaubens, unserer Liebe, unserer Hoffnung:

„Deutschland, Deutschland über alles,
Über alles in der Welt!“

Den Schlussworten des Redners folgten stürmische, langanhaltende Heilrufe. Dann erbrauste das Scharlied: Nach Unterdrückung der Burschenschaft (Wir hatten gebauet...), dem nach einigen Konzerten der von den früher genannten Gesangvereinen gemeinsam gesungene Massenvollgesang: Das treue, deutsche Herz, dann das Scharlied: Hast du dem Vied der alten Eichen (Bismardlied) und das

Scharlied: Die Wacht am Rhein folgten; deren mächtige Klänge brausten wie ein Sturm und doch feierlich und ergreifend über die Stadt hin.

Politische Umschau.

Der „Herzog“ von Krain.

Die tschechischen Parlamentspartei werden sich zu einem Verbände zusammenschließen. Der alle bürgerlichen Tschechen umfassende Klub würde 83 Mitglieder zählen, also gleich nach den Christlich-sozialen (95) und Sozialdemokraten (88) zu stehen kommen. Der Deutsche Nationalverband ist 78, der Polenklub 71 Mann stark.

Diese geplante Verbandsgründung hat die klerikalen Windischen, besser gesagt deren Führer Dr. Schusterschitsch, sehr verschöpft. Ein Wiener Blatt bemerkte dazu u. a.: Seine parlamentarische Hoheit der Herzog von Krain hat jetzt schlimme Stunden. Dieser ungekrönte Herzog ist natürlich Dr. Schusterschitsch, der Reichsratspräsident und Gebieter über Sonnenschein und Regen. Die Gründung der Slawischen Union brachte den Abgeordneten Dr. Schusterschitsch an die Spitze des größten Verbandes im Abgeordnetenhaus. Nicht viel weniger als ein Viertel sämtlicher Stimmen war unter seinem Befehle, und ein gewandter Darsteller von Episoden bekam die schönsten Heldenrollen. Er konnte das Schwergewicht der Tschechen, eines so reichen Volkes, bei den wichtigsten Entscheidungen in die Waagschale legen. Die Slawische Union war als politisches Unternehmen und parlamentarischer Geschäft wohl der brillianteste Einfall, den der Abg. Dr. Schusterschitsch für sich und die kleine Schar klerikaler Slowenen haben konnte. Die tatsächlichen Größenverhältnisse waren ganz verschoben. Die ersten Waffengänge in der Jugend des slowenischen Führers wurden kaum beachtet. Das rumorte dort herum im krainischen Landtage, wo Dr. Schusterschitsch seine parlamentarische Ausbildung genossen hat. Niemand hätte ahnen können, daß aus dem Kronlande, wo er seine Hausmacht durch Zerstampfen der sogenannten liberalen Slowenen gebildet hat, der Mann erscheinen werde, der den Tschechen ein Joch über den Hals werfen und den Reichsrat sprengen werde. Der Abg. Dr. Schusterschitsch hatte bei seinem geringen persönlichen Anhang wenig zu verlieren und die Slawische Union, die verwegenste Parteilbildung, die jemals versucht wurde, war für seinen Ehrgeiz eine kaum bezwingliche Verlockung. Der fast unbekannt Slowene wurde ein mächtiger Parteilführer.

Jetzt scheint der Weg abwärts zu gehen. Die Tschechen wollen einen neuen Verband bilden, der seine Beschlüsse in strammer Einheit fassen und die Slawische Union nur als Dekoration benützen soll. Was kann sie noch verhandeln und beraten, wenn der tschechische Verband über seinen eigenen Willen klar ist. Der Glanz des Abg. Dr. Schusterschitsch verblaßt, weil die Tschechen nicht mehr für ihn und seine Zukunft und seine Wünsche arbeiten wollen.

Seine krainische Wendekrone wird überschattet von der böhmischen Wenzelskrone. — Wir Deutsche gewinnen von der Entthronung des Dr. Schusterschitsch freilich nichts, denn wenn der slawische Chauvinismus im Süden oder Norden irgendwo auf Erfüllung und Eroberung drängt, wird in jedem Falle die Slawische Union automatisch wieder aufleben; der Ehrgeiz des Dr. Schindera hat eine schwere Wunde erlitten und die Romik wird geringer, wenn nicht mehr ein Dr. Thomasschloke, der Herr eines kleinen Volks- und Parteispalters, als Herr und Gebieter der ganzen Reichshälfte auftreten und kommandieren kann.

Papst Drakon.

Man beginnt an der geistigen Gesundheit des jetzigen römischen Papstes in weiten Kreisen zu zweifeln; in der Tat lassen sich die letzten Handlungen des Papstes auch von diesem Standpunkte aus erklären. Da war einmal die Borromäusenzyklika des Papstes, in welcher die nicht-römischen Fürsten und Völker vollständig grundlos in der unerhörtesten Weise in der Sprache des Mittelalters derart beschimpft wurden, daß darob in der ganzen Kulturwelt, selbstverständlich auch bei allen gebildeten und nichtklerikalen Katholiken, ein Sturm der Entrüstung entstand, der dem Papste sehr unangenehm wurde. Noch hatte sich die Entrüstung nicht gelegt und schon kam der Popsit mit einem neuen Dekrete: Die katholischen Schulkinder sollen schon mit dem 7. Lebensjahre beichten und kommunizieren gehen! Sämtliche intelligenten katholischen Geistlichen aller Kulturländer sind über diese neueste Anordnung bestürzt, weil es eine Unmöglichkeit ist, siebenjährigen Kindern das Verständnis für Beichte und Kommunion beizubringen. Frühere Kirchenkonzile haben auch stets mit Recht darauf verwiesen, daß die Jugend erst dann zu Beichte und Kommunion zugelassen werden darf, wenn sie bereits das Verständnis für diese vom religiösen Standpunkte aus doch so bedeutsamen und wichtigen Akte besitzt. Aber Konzilien werden nicht mehr einberufen; seit 1870 sind die Bischöfe von Rom unfehlbar geworden, die Päpste diktiert einfach.

Und mitten in diese Bestürzung fiel ein neuer Erlaß: Ein Dekret über die Absetzung von Pfarrern im administrativen Wege führt das Institut der administrativen Absetzung ein und setzt an Stelle der gerichtlichen die administrative Maßregelung. Das ist eine neue Disziplinarordnung oder Dienstprognatik, die keine Rücksicht nimmt auf die Gemeinden, die Patronatsherren, auf das Einvernehmen des Pfarrers mit seiner Gemeinde, auf seine Volksbeliebtheit und schlanke Weg das Institut der Examinatoren und Konsultoren aus der Verfassung der Ordensgeistlichkeit, sagen wir des Jesuitenordens, in den Säkularklerus herübernimmt. Diese Examinatoren und Konsultoren, welche die Bischöfe sofort zu ernennen haben, sind bisher unbekannte Zwischenglieder zwischen Bischof und Diözesanklerus.

Eine der Bestimmungen dieses Dekretes besagt, daß der Bischof einen Pfarrer auch dann absetzen

Nachdruck verboten.

Humor auf Reisen.

Eine Blanderei von Karl Krobaty, Wolfsberg in Kärnten.

Auf den vielen Konzertreisen des Koschat-Quintettes der Wiener Hofoper hilft Freund Jokus oft und oft über die langgedehnten Stunden einer öden Fahrt hinweg, sichert in den launigsten Situationen, schlägt bald da, bald dort seine drolligen Schnippen. Fünf Leute voll Humor, Sänger obendrein — ist es da zu wundern, wenn blühhell blühender Ull als stummer Passagier mitfährt. Bei Laune sein: eine Haupttugend des Künstlers, falls er über das tödende Einerlei des Tages hinauskommen und sich in unverkümmerter Jugend erhalten will. Der Zufall gibt zu lachen genug, man muß ihn nur, den meist als Griesgram — mit Unrecht! — verschrienen, seines Amtes nach der heiteren Seite hin walten lassen.

Gleich ein Bild davon.

Weihewolle Erwartung lagert auf den Gesichtern der Lauschenden. Das Konzert in der Hansastadt Lübeck neigt sich dem Ende zu. Es kommt nur mehr als Zugabe ein Lied daran, die Krone aller: das „Verlassen“. Möglichst unauffällig führt der rechenhafte Koschat die silberne Akkordscheibe, die „Wummel“, an die Lippen. In dessen zittert vom nahen Kirchturm tief und ernst die zehnte Stunde hin zur horchenden Ohrmuschel der Zeit. Erst als die letzten Schallwellen abge-

flutet sind, wiederholt der Meister nochmals den Anfangsakkord. Ein schwaches Zucken der Augenlider das Zeichen zum Beginnen; dann im fünffachen Einklang: „Verlass'n, verlass'n, verlass'n bin i...“

Ein in Trauer gekleidetes junges Wesen kann schon nach den ersten Tönen der Tränen nicht wehren. Daneben weint ein Greis, seine Zähren rieseln einsam still und gleichsam gläsern. Viele Häupter gesenkt, manch ein Auge naß. Denn wer hätte noch nie in seinem Leben unterm Verlassen sein gelitten! — Eine Dame in vorderster Parkettreihe hielt sogar beharrlich das Programm vors Gesicht, um ihre Gefühle nicht nach außen zu vertragen. Neben ihr saß ein Kind, lispelte ihr zeitweilig etwas zu, das die Dame veranlaßte, noch augenfälliger das Mienenpiel hinter dem Papier zu verdecken. Weh, welch ein Gram muß an der Armen nagen! Verlassen — wie manche sind es in allem Glanz, in all' ihrem Besitz und mitten im Strom der Welt.

Dem Komponisten fiel die Dame sogleich auf. Er wurde weich, schaute erbarmensvoll hinüber. Immer wieder. Einmal senkte die Dame aber die verbergende Hülle etwas, und da war es wahrzunehmen — Götter, hebt eure rächenden Blitze! Sie lachte. Wahrhaftig, sie lachte. „Durt knia i mi nleder und wan' mi halt aus...“ Doch die Gefühlsbare, sie lacht. Kommt daß sie sich soweit beherrschen konnte, um nicht hellauf herauszuplappen. Ein Konzertskandal beim „Verlassen“! Der Komponist war grimmlig enttäuscht an jener Nuchlosen.

Nach dem Konzert wollte er's ihr hineinbrennen, dazu ist er fest entschlossen, jedoch sie kam schon auf ihn zu. Beinliche Verlegenheit, daneben selbst jetzt nur mühsam gedämpfte Heiterkeit ihrerzeit. Das Töchterchen hielt sie an der Hand. Dieses guckte gar andächtig zu dem großen Manne hinauf.

Und das brachte sie vor: „Bitt' tausendmal um Vergebung, ich konnt' nicht anders, und überdies, um meine Unart zu mehrn, ist das „Verlassen“ mein Lieblingslied. — — Kaum, daß Sie es zu singen begannen, fiel ich durch ein kleines Erlebnis in den Sturzbach einer unaufhaltbaren Heiterkeit hinein. O, es entschuldigt nicht, aber es erklärt. Frug mich nämlich der vorwitzige Mund meiner Siebenjährigen da: „Du, Mama, hat denn der alte Herr keine Zähne mehr?“ Ich forschte erstaunt: „Warum das?“ Vorsichtig sodann und unendlich sicher — Sie hätten es nur sehen sollen — mein Plappermäulchen hinwider: „Siehst du, Mamatschi, Zähne kann er ganz sicher keine haben, weil er jedesmal, bevor er zu singen anfängt, ein falsches Gebiß aus Silber in den Mund schiebt. Hast es nicht bemerkt, wie heimlich er's anstellt? . . . Das war's, Herr Koschat, das mich so hinriß — Sie vergeben wohl!“

„Meine Gnädige, ich vergebe — meine Hand darauf!“ Der Redenleib beugte sich zur Kleinen herab. „Du aber, pfiffiges Puzchen, gib jetzt dem alten Herrn gleich ein Buffel — nur herzhaft! Er hat ja sein falsches Gebiß bereits wieder, damit du

kann, wenn dieser auch nur bei einem kleineren Teil der Bevölkerung und wenn auch ungerecht, unbeliebt ist. Es gibt kein geistliches Gerichtsverfahren mehr; ein paar Denunzianten, übereifrige Beteschwestern können den bravsten Pfarrer dem Fallbeile der administrativen bischöflichen Guillotine ausliefern. Der Pfarrer kann sich nicht wehren, keine Verleumdungen als solche nachweisen, es geht zu, wie bei der russischen administrativen Zwangsverschickung nach Sibirien, die ebenfalls keine Gerichtsverhandlung kennt. Uns und allen freiheitlich Gesinnten kann diese Entwicklung Roms recht sein . . .

Eigenberichte.

Sl. Dreifaltigkeit W.-B., 9. August. (Ein allslawischer Hezer.) Es gibt bei uns Leute vom Schlage „Fribar“, die sich darin gefallen, in den slowenischen Zeitungen rücksichtslos über unsere Deutschen herzufallen. Unser Doktor Kraigher leistet dabei besonderes, auch im mündlichen Wege. Wenn er ein Heilwort hört, läuft er demselben nach und erfrecht sich sogar, den betreffenden Gastwirt darüber zur Rede zu stellen. Wenn hier in ein Fenster ein Mann gezeichnet wird, bildet sich der liebe Doktor ein, dies ist schon ein Denkmal für ihn. Doch hat er sich bei Herrn Samernig noch keine Verdienste erworben, höchstens für das Angeben in den Blättern und das Einleiten des Boykottes. Gehen Sie nach Rußland und treiben Sie ihren Braten die Cholera aus, dort dürfte für Sie der Lorbeer blühen. — Dieser Mann wagte sogar die k. k. Bezirkshauptmannschaft anzufragen gegen die Feuerwehr, denn selbe hat im Inneren des Rüsthauses eine kleine deutsche Fahne aufgehängt, oder vielmehr, weil die Feuerwehr ihn aus dem Vereine warf. Und warum? Weil dieser Herr offen erklärte, obwohl kaum erst dabei warm geworden, die Feuerwehr slowenisieren zu wollen. Und die Mitglieder, die seit 30 Jahren her schon Tausende für den Verein gegeben, sollten dabei hinausfliegen. Am 18. August hing von seinem Hause als einzige eine slowenische Fahne und dies ist keine Provokation. Hier müssen wir auch das korrekte Verhalten unserer Herren Franziskaner belobten, die sich von diesem Fribarkollegen nicht verleiten ließen. Einmal war ja der Doktor auch brav und fromm, aber nur damals, als seine Leute in deutschen Betten schlafen mußten. Lange glaubten die Dreifaltigkeitler nicht an die Worte seiner aus Krain mitgebrachten Köchin: „Ko smo hurske zganke jedli in kozje mleko-pili bilo je vse dobro, sedaj pa in nič več prav.“ (Solange wir Kuhzuzsterz aßen und Geißmilch tranken, war alles gut, aber jetzt nimmer.) Ja und so ist es.

Friedau, 8. September. (Abschiedsabend.) Am Samstag den 3. September verabschiedeten sich die Bewohner Friedaus und auswärtige Eltern der die deutsche Schule in Friedau besuchenden Kinder von ihrem scheidenden Oberlehrer Franz Zeder. Was Zeders reiches Wirken seit der Eröffnung (1. Oktober 1900) der deutschen Schule in Friedau anbelangt, feierten es würdigend die Lehrerschaft und sämtliche deutschen Vereine in Friedau, die auch den Abend veranstalteten. Herr Grazer als Obmannstellvertreter der Südmärkergemeinschaft leitete den Abend mit einer Begrüßungsansprache ein, der sich eine wohlgeformte Rede des nunmehrigen Schulleiters Wilhelm Fribar anschloß. Er begann ungefähr: „Es herbstelte in der Natur,

frisches, lebhaftes Grün stumpfte allmählig ab, langsam fiel ein Blatt um das andere und die Wiesen und Gärten wurden öde und leer. Zu dieser Zeit zog vor zehn Jahren ein Mann an der Seite seiner jung angetrauten Gattin in unser Städtchen ein. Eine zweite Braut wartete seiner: die neuerrichtete deutsche Schule, deren Leitung er zu übernehmen hatte. Als Kindererzieher hat er Großes geleistet und fertig gebracht, ebenso wie er es verstand, den Lehrkörper zur Arbeit zu begeistern. Die Schule steht heute auf dem Standpunkt, daß nur Lob gesprochen werden kann. Das stete Zufließen zur deutschen Schule ist der sicherste Beweis für die vortreffliche Leitung, unbeirrt der maßlosen windischen Anfeindungen.“ Weiters sprach Fribar in seiner Rede von Einzelheiten im Wirken des Zeder und schloß: „Und so sehen wir auch zu Beginn des heurigen Herbstes ein Blätterpaar von Friedaus Eiche fallen, aber nicht, um abgestorben auf dem Boden liegen zu bleiben, sondern, um mit deutschem Fleiße und deutscher Erziehung in dem hartbedrohten Gilti eine Generation heranzubilden, der er im harten Kampfe in Untersteiermark mit Kraft und Tat zur Seite stehen wird. Möge beiden Glück und Wohlergehen im neuen Dienstort beschieden sein. Heil ihnen.“ Der Bürgermeister und Obmann des Ortschulrates feierte ihn ebenfalls als tüchtigen Schulmann und aufrichtigen Freund mit sehr berebten Worten. Er zeichnete ihn in einer markigen Ansprache als Gesangsvereinsobmann aus und überreichte ihm das Diplom zum Ehrenmitgliede des Friedauer Männergesangsvereines. Auch noch in mehreren Reden wurde Zeder und dessen Familie in herzlichen Worten gedacht. Der Scheidende dankte jedem Redner und brachte ein herzliches Heil den Deutschen Friedaus. Der Männergesangsverein verschönte mit passenden Vollgesängen den stimmungsvollen lebhaften Abschiedsabend Zeders. Herzliches Heil ihm!

Pettauer Nachrichten.

Schule des Pettauer Musikvereines. Das neue Schuljahr beginnt am 12. September. Die Einschreibungen fanden am 9. und 10. September statt. Der Unterricht erstreckt sich auf alle theoretischen und Instrumentalfächer, sowie Solo- und Chorgesang, Musikgeschichte, Ensemblespiel etc. Die Schule bezweckt u. a. die Heranbildung zu Berufsmusikern und Vorbereitung für die Musikstaatsprüfung. Sie veranstaltet öffentliche Prüfungen und stellt hierüber Zeugnisse aus. Die artistische Leitung obliegt seit Beginn dieses Schuljahres dem Tonkünstler und Musikchriftsteller Karl Ettler aus Leipzig.

Volksfest. Am Donnerstag den 8. September fand bei sehr günstigem Wetter das Volksfest, welches, verbunden mit dem 40jährigen Jubiläum der Pettauer Feuerwehr, am letzten Sonntag infolge des strömenden Regens abgebrochen werden mußte, statt. Der Besuch war seitens fremder Gäste ein äußerst geringer, dafür aber beteiligten sich unsere stets opferwilligen Pettauer Volksgenossen, besonders der Mittel- und Arbeiterstand sehr stark. Die Drahtseilbahn, welche von den Mitgliedern des Reichsbundes deutscher Eisenbahner bedient wurde, war sehr stark in Anspruch genommen und wies eine Anzahl von 1200 Fahrten zu je 10 P. auf. Ebenso waren auch die Zelte, in welchen Speisen, Getränke, Blumen, Wehrschußgegenstände, Kaffee etc. zur Verabfolgung gelangten, ständig besetzt und es

herrschte bis zur letzten Minute eine freudige und ungetrübte Stimmung, welche sich in vorgerückter Stunde auch in die einzelnen Gasthäuser verpflanzt hatte. Alles in allem kann gesagt werden, daß das Fest einen schönen Verlauf aufzuweisen hat und es dürfte auch jeder einzelne, was Unterhaltung anbelangt, auf seine Rechnung gekommen sein. Eines hat sich jedoch gezeigt, und zwar das, daß Volksfeste im Freien in den warmen Sommermonaten abgehalten werden müssen, da sich die kühlen Spätsommerabende zum Sitzen im Freien nicht eignen. Ebenso dürften auch einige andere gute Erfahrungen gemacht worden sein. Am Sonntag den 11. September findet eine Nachfeier im Saale des Vereinshauses statt.

Volksstombola. Wie alljährlich findet auch heuer am Sonntag den 2. Oktober, bei ungünstiger Witterung eine Woche später, am Florianiplatz eine allgemeine Volksstombola statt. Aus diesem Anlasse fand am Freitag um 8 Uhr abends im kleinen Saale des Vereinshauses eine Sitzung von Vertretern mehrerer Vereine statt, wobei die notwendigsten Vorarbeiten verteilt und besprochen wurden. Alles Nähere wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Pettauer Marktbericht. Der Auftrieb bei dem am 7. September abgehaltenen Pferde-, Rinder- und Schweinemarkt betrug: 210 Stück Pferde, 1261 Stück Rinder und 1240 Schweine. Die Preise waren: bei Stieren 56 bis 64 K., bei Ochsen 72 bis 78 K., bei Kühen 48 bis 70 K. per hundert Kilogramm, bei Schweinen von 96 P. bis 1 K. 10 P. per Kilogramm Lebendgewicht. Der Handel war bei etwas gesunkenen Preisen ein außerordentlich vorzüglicher und wurde fast das ganze aufgetriebene Vieh an den Mann gebracht. Der nächste Pferde- und Rindermarkt findet am 21. September statt, wogegen nur Schweinemärkte am 14. und 21. September abgehalten werden.

Wackere völkische Musiker. Die alte Römerstadt Pettau, welche sich dank der festen deutschen Gesinnung seiner Bürger im Kampfe als deutsche Insel aufrecht hält, scheint auch einen recht deutschbewußten Nachwuchs zu haben, was aus einer Spende hervorgeht, welche der Südmärk als Ergebnis eines „Konzertes“ zugegangen ist. Pettau hat neben der städtischen auch eine Knabenkapelle. Letztere regte aus freien Stücken eine gemeinsame Veranstaltung zugunsten der Südmärk an, die am 31. Juli im Garten der Weinbaugenossenschaft stattfand und ein Reinerträgnis von 300 K. ergab. Die Musiker haben alle kostenlos mitgewirkt und dadurch diesen schönen Betrag erzielt. Den musikalischen Darbietungen folgte ein Tanzkränzchen; auch ein Glückshafen und eine Scherzpost fehlte nicht. Die Teilnehmer waren ob dieser völkischen Beteiligung der jugendlichen Musiker sehr entzückt und spendeten denselben reichlich Lob und Beifall. Wenn doch auch anderwärts die deutschen Musiker in ähnlicher Weise ihre Kunst in den Dienst der Schutzflache stellen könnten! Wenigstens einmal im Jahr.

Ein gräßlicher windischer Mord. Der 60jährige Kreusler Johann Krepfa aus Bobol, das Haupt einer großen, gut organisierten und gefürchteten Diebsbande in der Gegend von Sankt Lorenzen W.-B., im Bezirke Pettau, hat am 6. September beim Bezirksgerichte Pettau Mitglieder einer anderen Diebsbande, der er wohl ihren Erfolg neidete, angezeigt und sie durch seine Zeugenaussage schwer belastet. Aus Rache schwuren ihm zwei der von Krepfa Beschuldigten, Anton Hoinig und Sori den Tod, indem sie ausriefen, Krepfa müsse heute noch hin werden. Am Abend desselben Tages stürzten nun tatsächlich die beiden Genannten in das Haus des Krepfa, der es mit seinen zwei kleinen Söhnchen im Alter von vier und sieben Jahren allein bewohnte (die Ehegattin büßt wegen Diebstahl eine 20monatige Kerkerstrafe in Marburg ab, der 20jährige Sohn Johann befindet sich seit acht Tagen im Krankenhause Pettau zur Heilung einer ihm von Sori beigebrachten schweren Verletzung am Kopfe), packten den Krepfa an Händen und Füßen, zerrten ihn aus der Wohnung in den Obstgarten, warfen ihn zu Boden und schlugen nun mit armlangen Knütteln solange auf seinen Kopf, bis er tot liegen blieb. Die Hiebe waren mit solcher Wucht geführt worden, daß sie Nachbarn in ihren Wohnungen hörten. Aus Furcht, selbst erschlagen zu werden, getraute sich aber keiner der Nachbarn, zu Hilfe zu kommen oder die beiden Wüteriche in ihrer Arbeit zu stören. Die beiden Kinder standen zitternd vor dem Hause und waren Zeugen der Hinmordung ihres

dich gar nicht zu fürchten brauchst, in die Frackschöffel gesteckt!

Das Quintett kündigt in den meisten Orten, wo es auftritt, seine Konzerte durch drei verschiedene Anschlagzettel an. Zuerst werden Streifen aufgelegt, auf denen nur zu lesen steht: Thomas Koschat kommt! Darauf folgt nach einiger Zeit ein großes Plakat, das die fünf Herren, Koschat inmitten, im Brustbilde vor Augen führt. Zum Schluß erst kommt das eigentliche Konzertprogramm an die Reihe. Ähnlich halten es aber nebst den großen Künstlern auch die Zirkus- und Menageriebesitzer. Auch sie zeigen ihre „Hauptattraktionen“ durch solche Streifenplakate an.

In einer bedeutenden Stadt Deutschlands nun fristet ganz knapp beim Bahnhofe eine Rundsäule ihr beschauliches Dasein. Sie kann sich der neuesten, der dringlichsten Plakate rühmen. Das Quintett, mit einem Schnellzuge angekommen, hastete eben zu einem Wagen, als der Blick eines der Herren auf

zwei Anschlägen dieser Säule haften blieb, die unvermittelt, brüderlich, eines ob dem anderen, Beachtung heischten. Des Sängers Schritt stockte. Erstarrt, dann belustigt starrte der Entdecker dieses gewissen Etwas hin zu dem rosa und zu dem darunter liegenden gelben Papier. Es trat der Zweite, der Dritte, der Vierte vom Quintett hinzu; es erging ihnen allen ebenso: Erst Staunen, hernach Lachen.

So hielt denn auch ihr Führer im Wege inne. „Freunde, heida — was gibt's?“ Doch nur stumm des Deuten auf die Anschlagtaule wurde ihm zur Antwort. Koschat las — und das Lachquintett war fertig. Denn auf dem lieblichen Rosapapier stand in spannhohen Buchstaben: Thomas Koschat kommt! Darunter auf dem schadenfrohen gelben Streifen aber, zwar um's Kennen kleiner, doch entschieden nicht diskret: Noch nie dagewesen — ein hundertjähriges Krokodil!

(Schluß in der nächsten Samstagnummer.)

Vater's. Spät nachts kehrte der 20jährige Sohn Johann heim; seine beiden kleinen Brüder eilten ihm weinend entgegen und erzählten ihm den gräßlichen Vorfall. Sie gingen nun auf die Suche und fanden den Leichnam ihres Vaters auf der Straße, wohin ihn die Untäter geworfen hatten. Die Mörder sind entflohen. Die tags darauf vorgenommene gerichtliche Obduktion ergab eine gräßliche Zertrümmerung des Schädels. Die Bauern aus der Gegend erschienen, zum größten Teile mit Gewehren bewaffnet, vor der Gerichtskommission, baten um Schutz und energische Maßnahmen, schilderten die Erregung und Furcht der Bevölkerung, weil Sori mit zwei Revolvern bewaffnet sei und gedroht habe, das ganze Dorf anzuzünden. Die Bauern selbst sagten, daß diese Greuelthat solange kein Ende nehmen würden, als nicht einige dieser Unmenschen auf den Galgen kommen! Selbst eine 15- bis 20jährige Kerkerstrafe sei keine Strafe, vor der sich diese Leute fürchten.

Wind-Feindlicher Nachrichten.

Zu den Manövern. Dienstag den 6. September nachmittags sind hier in unserer Stadt 65 Offiziere und 1250 Mann vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 26, Nr. 3 und anderen Truppen mit Pferden und Geschützen eingetroffen und manövrierten Mittwoch früh bis gegen 11 Uhr zwischen Klopberg, Neudorf, Ziegelstatt gegen Hlg. Geist bei Lötche. Zu bemerken ist, daß seitens der Truppen die landwirtschaftlichen Kulturen sehr geschont wurden und nur unbedeutende Schäden in den jungen Waldpflanzungen und Obstgärten zu verzeichnen sind, trotzdem haben einige habgierige Besitzer unverantwortliche Schadenersätze verlangt.

Von der Finanzwache. Abteilungsleiter Herr Anton Kupnik hat die Respingentenprüfung in Marburg mit sehr gutem Erfolg abgelegt.

Der deutsche Kindergarten ist seit Montag den 5. September wieder eröffnet und wirt Fräulein Straub im selben wie bisher mit großer Sorgfalt und Liebe zu ihrem Dienste.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Heute starb hier Frau Theresie Riebler, geb. Leininger, die Schwiegermutter des Gaswerkführers Herrn Karl Krainz, im 83. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Montag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Heute nachmittags um 3 Uhr starb in der Körntnerstraße 63 die Haus- und Realitätenbesitzerin Frau Theresia Temmerl, geb. Rudolf, im 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Montag 5 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Evangelischer Berggottesdienst. Der morgige Berggottesdienst findet nur bei gutem Wetter statt und wenn er stattfindet, fällt der Gottesdienst in der Christuskirche aus. Gemeinsamer Abmarsch um 7 Uhr von der Kadettenschule.

Gemeinderatssitzung. Mittwoch den 14. September um 3 Uhr nachmittags findet im Rathhause eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt. Genehmigung des § 5 der Satzungen behufs Errichtung einer Stiftung für Kleingrundbesitzer. — Ansuchen um Vornahme der Wahl von drei Gemeinderats-Mitgliedern zur Regelung der Feuerwehr-Angelegenheiten. — Genehmigung der Vertragsentwürfe mit den Hausbesitzern Pregel und Vogel. — Besuch des Herrn Josef Kollaritsch um Zerstückung seiner Grundparzellen in der K.-G. St. Magdalena. — Eingabe des 3. Korpskommando um Herstellung einer zweiten Gaszuleitung in der Artilleriefaserne. — Zuschrift des I. u. I. 3. Korpskommando um Durchführung der Trockenlegung der Magazine in der Artilleriefaserne. — Antrag wegen Pflasterung des Gehweges beim Neubau Scherbaum am Burgplaz. — Besuch des Baumeisters Herrn Hubert Misera um Erhöhung der Arbeitslöhne. — Ansuchen um Herstellung eines Kanales in der Magdalengasse. — Besuch um Herstellung von gepflasterten Rinnfallen in der Vangergasse sowie eines gepflasterten Überganges. — Besuch des Herrn Hubert Misera um Aufstellung einer ganznächtigen Straßenlaterne Ecke Mühl- und Quergasse. — Bericht über die Schlachtungen im Monate August 1910. — Entscheidung des steiermärkischen Landesauschusses für Vorschreibung von Wasserumlagen bei Gebäuden ohne einbekannten Mietzins. — Besuch um Über-

tragung der Fäkalienabfuhr am rechten Drauser. — Antrag wegen Vorlage einer Petition um Zuwendung eines Teiles der Personal-Einkommensteuer. — Beschlußfassung über die Begleichung der Unterkunftsgebühren im Wege der Postsparkasse. — Antrag wegen Errichtung einer städtischen Leichenanstalt. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung.

Unterrichtskurse für Tanzkunst und Aufstandslehre. Wie wir bereits mitteilten eröffnet wieder der akademische Meister der Tanzkunst Herr Eduard Eichler Montag den 19. September im Kasino Speisesaal seine beiden Tanz- und Bildungskurse für Erwachsene. Sehr zu begrüßen ist, daß Meister Eduard Eichler in seiner Vortragsordnung den figurenreichen steirischen Nationaltanz aufgenommen hat, welchen er mit seinem Sohne auch bei der letzten Versammlung der deutschen Akademie in Berlin den Mitgliedern lernen mußte, und außerordentlichen Beifall fand. Im übrigen verweisen wir auf den Inseratenteil.

Vogel-Vizitation. Vielfachen Wünschen entsprechend, werden heuer die Theaterlogen nicht aus freier Hand vergeben, sondern unter Zugrundelegung des bisherigen Preises als Ausrufspris Dienstag den 20. September um 3 Uhr nachmittags im Theater an den Meistbietenden versteigert. Hierdurch ist auch jenen Familien, welche in den letzten Jahren nach Marburg gekommen sind, die Möglichkeit gegeben, eine Loge zu erstehen, da nach dem bisherigen Brauch die früheren Vogel-Abonnenten den Vorzug hatten und dieselben regelmäßig auf die innegehabte Loge reflektierten.

Hippodrom in Marburg. Vom 17. bis 25. September wird Cornel Kabaths Hippodrom auf dem Beherplaz (Koloschinegallee) zur Benützung des Publikums aufgestellt sein. Täglich große Reitleistungen für Herren, Damen und Kinder auf lammstrotzenden Pferden. Eigene Musikkapelle und Restaurant. Eigene Lichtanlage. Preis- und Konkurrenzzeiten.

Grand Electro-Bioskop. Das heute beginnende Programm bringt an Naturaufnahmen: Sitten und Gebräuche in Abyssinien und Den Nilstrom entlang; — die Schauspiele (Kunstfilme): Die Stimme des Vaters und Ein goldenes Herz, dann die lustigen Nummern: Streit der Dienstmädchen, Die beiden Stelldichein, Das Bild der Schwiegermutter, Tantiolini als Grenadier und Karls Karo — also wieder lauter Stücke, die gefallen werden. — Sonntag sind Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und 9 Uhr, an Wochentagen um 8 Uhr.

Panorama International. Morgen Sonntag sind die schönen Bilder von der Zugspitze mit Markt-Parkkirchen zum letztenmale zu besichtigen. Montag beginnt stets eine neue Serie; diesmal führt uns der Forscher Fric zu den Indianern Südamerikas und werden die verschiedenen Ansichten und Typen viel Interesse bieten.

An die Mitglieder des Vereines „Arbeiterschutts“. Der Verein verabsolgt an unterstützungsbedürftige Mitglieder einen Teil der für die Kinder benötigten Schulbücher. Bedungen ist hierbei mindestens zweimonatige Mitgliedschaft. Eltern mit nur zwei Kindern haben keinen Anspruch. In besonders berücksichtigungswerten Fällen kann jedoch von diesen Bedingungen Abstand genommen werden. Diesbezügliche Ersuchen bitten wir in der Kanzlei des Vereines, Burggasse 29, während der Amtsstunden (von 8 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr) vorzutragen.

Kinematograph in Brunndorf. Für die Vorstellungen, welche heute Samstag um 6 und 8 Uhr, Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr, dann Montag um 8 Uhr stattfinden, hat Herr Pollak wieder eine Reihe hübscher Bilder gewählt, die den Besuchern gefallen werden.

Über die krainerische Hehrafahrt nach St. Egidii wird uns geschrieben: Dienstag den 6. September brachte die Zeitung die Meldung von einer am 8. September stattfindenden windischen Hehrafahrt nach unserem deutschen Vorort, unserer natürlichen Trutz- und Schutzfest im Norden Marburgs, nach St. Egidii! Am selben Abend noch faßte die Vertreterbesprechung sämtlicher deutschen Vereine Marburgs den einstimmigen Beschluß, eine Abwehrkundgebung in Form eines Ausfluges eben dahin zu veranstalten. Freilich war es zuerst den Deutschen Marburgs nicht möglich, den anscheinend schon lange vorbereiteten windischen Demonstrationszug und Einbruchversuch in Massen in das Süd-

marktgebiet zu vereiteln, da sich die Marburger auch zu anderen Ausflügen zusammantaten. So kam es, daß der „Festzug“ der Windischen um halb 3 Uhr nachmittags, freilich nur unter großer Assistentz der aus ganz Steiermark herbeigeeilten Gendarmerie, es waren 120 Mann unter Befehl eines Oberleutnants und des Regierungsvertreters Baron Neugebauer, noch auf der Bezirksstraße am Südmarkthofe vorbeifante. Allmählich jedoch brachten die Jüge ganz beträchtliche Verstärkungen, namentlich aus der nördlichen Umgebung, wie Straß, Leibnitz und anderen Orten. So konnten die Eghdier, die noch am Vorabend beschlossen hatten, den windischen Versuch aus Laibach und anderen Orten des Unterlandes völlig zu ignorieren, zu ihrem freudigen Erstaunen sehen, wie sie den Windischen auf einmal Trutz bieten konnten. Denn keiner dieser Herren durfte es wagen, vom Festplaz am Südmarkthofe vorbei zurückzukommen, sondern mußte den Weg zur Reichsstraße über einen anderen Weg nehmen. So verging der Nachmittag, der die Deutschen auf strenger und treuer Wacht fand und brachte mit dem Abend auch den Abzug der Windischen. Auch da hatten die Deutschen wieder einen Erfolg aufzuweisen. Der Abzug mußte auf ihre Intervention beim Regierungsvertreter auf vorerwähntem Weg direkt auf die Reichsstraße stattfinden. Dort konnten sie sich erst sammeln, um in geschlossenem Zuge, eng zusammengedrängt und begleitet von Gendarmerie auf den Bahnhof zu marschieren. Dem aufmerksamen Beobachter fielen einerseits besonders die vielen Kapläne und Pfarrer, Herr Kaplan Koroschetz natürlich an der Spitze des Zuges, auf, die mit wütenden Gesten und Gebarden ihre freilich machtlose Wut an den Deutschen auszulassen suchten, andererseits ist es aber entschieden auch Pflicht, zu betonen, daß das vollkommene Fehlen von deutschen Abgeordneten, deren es in der windischen Prozession mehrere gab, wie Koroschetz, Dsmez, Jarc, Berstovschek, auf der deutschen Seite sehr unliebsam abfiel. Unwillkürlich drängt sich da die Frage auf, warum die Abgeordneten auf deutscher Seite bei derartigen Abwehraktionen immer fehlen müssen. Haben sie vielleicht Furcht vor der Regierung, sie, die doch für die Regierung alles tun? Unter den Klängen unseres deutschen Truttliebes, der Wacht am Rhein, mußten die Windischen einen unrühmlichen Abzug nehmen. Eine kurze halbe Stunde vereinigte die Deutschen noch auf dem Südmarkthofe, wo Herr Pfarrer Ludwig Mahner das Wort ergriff und kurz allen den Wackeren dankte, die heute ihr Deutschtum durch die Tat bewiesen hatten und darauf hinwies, daß der Erfolg, den die Deutschen wieder in Eghdi errungen, nicht durch Worte, wohl aber durch die Tat, den windischen Hehnpfaffen einen Strich durch ihre voreilige Rechnung, den Deutschen aber Befriedigung am heutigen Tag bringen mußte. Die Eghdier Deutschen aber hatten gesehen, daß sie gar keine Ursache haben, sich zurückzuziehen, solange sie nicht verlassen werden. Dies bekundete auch der Abschied von ihnen auf dem Bahnhof um 8 Uhr 20 Minuten, wo donnernde Heilrufe die deutschen Besucher begleiteten, als sie die Jüge nach Nord und Süd entführten. Und so brachte denn der 8. September den deutschen Ausflüglern vor allem das Bewußtsein von stamm erfüllter Pflicht, dann aber auch sicherlich einen guten Teil Vergnügen an dem so armselig verlaufenen Vorstoß der windischen Klerikalen in St. Egidii.

Philharmonischer Verein. Die Aufnahme in die Musikschule findet im Turnsaale des Deutschen Mädchenerheimes (Carnerigasse 6) am 9. und 10. September von 9 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr und am 11. September von 10 bis 12 Uhr statt. Die Einteilung ist am Mittwoch den 14. September um 3 Uhr in den Anstaltsräumen, Göb' Konzertsäle, Tegetthoffstraße. Der Unterricht beginnt am 15. September. Sprechstunden sind am 12., 13. und 14. September von 11 bis 12 Uhr ausnahmsweise in der Wohnung des Herrn Direktors Klettmann, Goethestraße 27.

Theaternachricht. Wie uns von der Direktion des Stadttheaters mitgeteilt wird, ist die Theaterkanzlei seit 1. September geöffnet und damit beschäftigt, die Vorarbeiten der neuen Saison zu bewältigen. Etwaige Wünsche des P. T. Theaterpublikums werden in der Theaterkanzlei entweder schriftlich oder mündlich entgegengenommen und nach weitestgehender Möglichkeit berücksichtigt. Die Arbeiten betreffs Umgestaltung des Theaterfoyers, sowie die Installation der elektrischen Lichtanlage im

ganzen Hause, die Herstellung der neuen Dekorationen sind im vollsten Gange und verspricht das Marburger Stadttheater im neuen Gewande sich als niedliches Schmuckkästchen zu präsentieren.

Neue Übertritte. Der Demonstrationzug der krainerischen Solola nach St. Egid bei Marburg, der letzten Donnerstag stattfand, wurde in St. Egid von gegen 40 Wendenpriestern begleitet, die Pfarre und Beichtstuhl im Stiche gelassen hatten, um einen gegen die deutsche Bevölkerung gerichteten nationalen Demonstrationzug anzuführen. Von den Deutschen aus Marburg, Leibnitz, Mureck, Straß usw. die den Südmarchhof und den zu ihm führenden Weg besetzt hielten, wurde es mit Erbitterung verzeichnet, daß, während die Krainer Wendenpriester von so weit herkamen, um einen allslawischen Demonstrationzug zu führen und ihrem nationalen Hass gegen die deutsche Bevölkerung unzweideutigen Ausdruck verliehen, zu den Deutschen, die sich gegenüber den Krainern doch nur in Verteidigung befanden, nicht ein einziger deutscher katholischer Geistlicher gekommen war. Dieser Erbitterung wurde in St. Egid mehrfach Ausdruck verliehen. Unter dem Eindruck dieser Tatsache sind heute hier wieder zehn Personen zum Protestantismus übergetreten; viele andere Übertritte stehen noch in Aussicht.

Der Weinbaukongress. In den Räumen der Gartenbaugesellschaft in Wien wurde vorgestern vormittags der achte österreichische Weinbaukongress mit der Eröffnung einer internationalen Ausstellung von Weinbauern begonnen. Zur Eröffnungsfeier hatten sich Statthalter Graf Kielmansegg, Hofrat Portele in Vertretung des Ackerbauministeriums, Landesweinbaudirektor Redendorfer namens des Landesauschusses, Vizebürgermeister Hof und zahlreiche andere eingefunden. Nach einer Ansprache des Ausstellungspräsidenten hielt der Statthalter Graf Kielmansegg die Eröffnungsrede. Er schilderte die Widrigkeiten, mit denen seit Dezennien die österreichischen Weinbauern zu kämpfen haben. Doch seien ihnen auch treue Freunde erstanden, die Wissenschaft, Technik und die Mechanik, so daß die Erzeugnisse des Weinbaues nicht nur verbessert, sondern auch konkurrenzfähig erhalten wurden. Mit dem Wunsche, daß der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein möge, erklärte er sie für eröffnet. Mit einem Rundgange durch die reichgeschickte Ausstellung endete die Feier. Gestern vormittags fand im Sitzungssaale des Gemeinderates die feierliche Eröffnung des Kongresses statt.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

- 23 Haustore,
- 7 Gittertore,
- 1 Kommer,
- 1 Prefsraum,
- 1 Rollbalken,
- 1 Wagenremise,
- 11 Einfahrtstore,
- 1 Fleischbank,
- 1 offen brennendes Licht abgedeckt,
- 2 Keller.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchsdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Für Gärten- und Felderbewachung mäßiger Tarif. Anmeldung mittels Karte genügt.

Schulvereinskalendar für das Jahr 1911. Ein Kalendar gehört zu dem eisernen Bestande einer jeden Hausbibliothek. Er ist ein Ratgeber durch das ganze Jahr hindurch. Täglich wird er zur Hand genommen, man holt Belehrung aus ihm und nach des Tages abspannender Arbeit bringt er unserem Gemüte Erholung. Der Deutsche Schulverein hat es sich durch Jahrzehnte hindurch zur Aufgabe gemacht, den Deutschen Österreichs einen Kalendar in die Hand zu geben, der an Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Stoffes kaum übertroffen werden dürfte. Die große Beliebtheit, der sich der Schulvereinskalendar besonders in der letzten Zeit erfreut, kann man am besten durch zwei Stellen illustrieren. Vor acht Jahren noch betrug die Auflage 9000 Stück, während heuer bereits 26.000 Stück gedruckt werden mußten. Außer dem allgemeinen Nachschlagbuch enthält der Schulvereinskalendar auch heuer wieder Beiträge aus der Feder der bekanntesten deutschösterreichischen Dichter, unter anderen von Kernstock, Fischer, Blenenstein, Zahn, Grafen von Wickenburg, Anton v. Perfall, Milow, Heer, Hanrieder, Stauff von der March, Haugo, Rosegger, Kastner, Greinz, Kessel, Beck, Frim-

berger, Schmidbauer, Wichner, Jungwirth, Olwein, Tschauko, Peter, Nepel und Christel. Der Bildschmuck stammt von F. Gareis jun. Als ein wahres Hausbuch soll er in keiner deutschen Familie fehlen, zumal der außerordentlich niedrige Preis von 1 K. 30 H. die Anschaffung desselben jedem Volksgenossen ermöglicht. Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Deutschen Schulvereines, Wien, 6. Bez., Magdalenastraße 6.

Geschäftliches. Die Firma S. K o f o s c h i n e g g in Marburg steht vor der Vollendung einer bedeutenden Um- und Ausgestaltung ihres Geschäftshauses. Diese Veränderung besteht, wie man uns mitteilt, in dem Neubau eines großen Verkaufsaales sowie in der Eröffnung einer neuen Herrenmode-Spezialabteilung — für das sich stets vergrößernde Marburg gewiß eine bemerkenswerte Neuerung. Der Neubau hätte bereits am 1. September seiner Bestimmung übergeben werden sollen; aus baulichen Gründen sowie durch Verzögerung in der Lieferung der Innenausstattung mußte dieser Zeitpunkt um zehn Tage verschoben werden. Die genannte Neuerung soll eine Sehenswürdigkeit unserer Stadt werden; durch die Aufstellung eines neuen Portales soll auch die Reiserstraße verschönert werden. In ihren 20 Auslagen wird die genannte Firma die heimische Leistungsfähigkeit und modernen Geschäftsbetrieb ersichtlich machen.

Das schlafende Meer. Von geschätzter Seite schreibt man uns: Die Sedanfeier und die herrlichen Worte des Herrn Pfarrer Mahner waren verklungen. Die Anspielung des mahnenden Festredners, daß die slawischen Eindringlinge am kommenden Tage über uns hinwegsetzen wollen, ist leider auch mitberklungen. Alle, die bei der Sedanfeier begeistert mitgegangen hatten und vor übermäßigen Heilrufen heiser geworden waren, überließen es jedoch einem verschwindenden Häuflein Getreuer am 8. September nach St. Egid gehen und dort den Südmarchhof gegen eine mehrhundertköpfige Horde Laibacher Pervalen zu besetzen. Wer an der Sedanfeier teilgenommen und die Wogen der nationalen Begeisterung rauschen gehört hatte, für den war es eine ausgemachte Sache, daß es in Egid wimmeln werde von volksbewußten Kämpen, und was geschah? Während die Windischen in hellen Scharen gekommen waren, erschienen von den Geisteskräften des Vorabendes vielleicht 200 Personen. (Mit Hilfe der auswärtigen Deutschen stieg diese Zahl auf beläufig 300. D. Schriftl.) Keiner unserer Abgeordneten war da, der Gemeinderat war nur durch Herrn Kral (wie wir hören, auch durch Herrn Winber. D. Schriftl.) vertreten und alle diejenigen, die sich selbst so gerne zu den ersten der Gesellschaft zählen, glänzten durch ihre Abwesenheit. Leute, die in den unabhängigen Stellungen leben, waren wohl zu bequem hinauszukommen und ihre Haut zu Markte zu tragen. Denn bedrohlich genug war die Situation, wenn man die Überzahl der Gegner in Betracht zieht. Freilich viel sicherer und gemüthlicher ist es, nach Lembach oder in seinen eigenen Weingarten zu fahren. Daher waren allen jenen, die in St. Egid trotzdem erschienen waren, die diesfälligen empörten Worte des Herrn Pfarrer Mahner und Herrn v. Kramer aus der Seele gesprochen. Wir Marburger hätten leicht 1000 Personen hinausbringen können. Die Marburger werden eben solange schlafen, bis Marburg das Los von Laibach teilen wird. „Wenn alle untreu werden...“

Der Kirchenräuber von Fiume. Da die Marburger Gerichtsärzte an der Geistesgesundheit des in Marburg verhafteten Fiumaner Kirchenräubers Podlipnik Zweifel hegen, wurde dieser in die Beobachtungsanstalt nach Graz überstellt.

Die deutschen Frauen zahlen es! Nach der allslawischen Heßfahrt nach St. Egid, welche vorgestern stattfand, rief ein Wendenpriester höhniisch aus: „Wir werden noch öfters solche Züge nach St. Egid unternehmen; die deutschen Frauen zahlen es ja!“ — Möge der bittere, freche Hohn, der in diesen Worten liegt, so mancher deutschen Frau ins Herz dringen, die heute noch Gelder für klerikale Zwecke hergibt und nicht ahnt, daß sie damit jene Waffen schärft, die von den Slawen gegen die Kinder der deutschen Mütter geschwungen werden. Wer die höhniischen und feindseligen Grimassen der Gesichter der Wendenpriester in St. Egid sah, muß zum Schutze seines Volkstumes los von Rom gehen; am wenigsten aber darf er durch Spenden, die ihm unter heuchlerischer, religiöser Maske abgeknöpft werden, die Kriegskosten unserer nationalen Totfeinde decken helfen. Der

Dank für solche Tat besteht darin, daß der Wendenpriester noch die deutschen Frauen verhöhnt!

Strohlieferung für das Meer. Wir machen auf die im Inseratenteile der heutigen Nummer (Seite 17) veröffentlichte Kundmachung aufmerksam, nach welcher die Heeresverwaltung für Graz, Marburg, Klagenfurt, Villach usw. Stroh ankauft.

Geflügelausstellung in Marburg. Der Verein für Tierchutz und Tierzucht in Marburg veranstaltet eine Ausstellung steirischen Nutzflügels, die am 29. und 30. Oktober im Brauhaussaale Göß (Gartenveranda) stattfinden wird. Die Ausstellung umfaßt lebende Wirtschaftshühner (Steirerhühner, Sulmtaler, Rothweiner und sonstige in Steiermark gezüchtete Wirtschaftshühner und zwar sowohl Zucht- wie lebende Schlachttiere), Wassergeflügel, geschlachtetes Geflügel, fachgewerbliche Gegenstände und Literatur. Anmeldungen bis spätestens 8. Oktober. Näheres in der nächsten Nummer der „Marburger Zeitung“.

Für die geschätzten Konsumenten von Getreide-Kaffee ist es gewiß eine erfreuliche Tatsache, daß der beste Getreide-Kaffee, Franck's Perlroggen-Kaffee, Marke „Perltro“ von der allgemeinen Teuerung nicht betroffen worden ist. Franck's Perlroggen, Marke „Perltro“ ist in jedem Geschäft zu früheren Preisen in 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo Paketen erhältlich. — Im Interesse des guten Geschmacks ihres Kaffee-Getränktes sei den verehrten Hausfrauen dringend empfohlen, stets nur Original-Pakete „Franck's Perltro“ mit der Fabrikmarke „Kaffeemühle“ anzunehmen. — Anders ausgestattete Pakete, sowie lose ausgewogene Waren, enthalten niemals diese feine Qualität.

Aus dem Gerichtssaale.

Krida eines Kaufmannes. Wegen des Vergehens der Krida war heute vor dem Kreisgerichte angeklagt der 38 Jahre alte, in Wisell bei Rann geborene, verheiratete Josef Schusteritsch, Kaufmann in Marburg. Nach Eröffnung des Konkurses über ihn ergab die Vermögensaufstellung an Aktiven laut Inventursprotokoll ein Warenlager im Schätzwerte von 28.616 K. 45 H. und an ausstehenden Forderungen 2.854 K. 31 H., zusammen 31.470 K. 76 H., denen Passiva im Gesamtbetrage von 86.339 K. 54 H. entgegenstehen, wonach sich ein Abgang von 54.868 K. 78 H. ergibt. Da der Beschuldigte behauptete, daß das Warenlager zu niedrig geschätzt worden sei und sich bei Zugrundelegung des Fakturwertes eine aktive Bilanz ergeben müßte, wurde festgestellt, daß der Fakturwert des Warenlagers zur Zeit der Schätzung 47.744 K. 20 H., also 19.127 K. 75 H. über den Schätzwert betrug, wonach sich der Abgang auf 35.741 K. 3 H. vermindern würde. Die Anklage legt ihm zur Last, daß er nicht rechtzeitig Konkurs angemeldet, sondern noch weitere Zahlungen geleistet und Bestellungen gemacht habe. Schusteritsch führt zu seiner Verantwortung an, daß er bestohlen wurde, seine Mutter unterstützen mußte, seine Stieftochter ausbilden ließ, für das Kind seiner Schwägerin und für einen Neffen sorgen mußte und schließlich vertrieben wurde auf die große Konkurrenz. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 14 Tagen strengen Arrest.

Durch einen Radfahrer getötet. Der 29-jährige, in Lozica in Krain geborene Ant. Trost, lediger Schuhmacher in Marburg, war heute vor dem Erkenntnisgerichte des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens nach § 341 St.-G. angeklagt. Am 29. Mai 1910, ungefähr 10 Uhr nachts, fuhren Andreas Nekrepp einerseits und Anton Trost andererseits in Pobersch auf der von Marburg nach Lendorf führenden Bezirksstraße mit ihren Fahrrädern ineinander, und zwar mit solcher Wucht, daß beide zum Sturze kamen und Nekrepp einen Schädelknochenbruch erlitt, an dessen Folgen er am 3. Juni an Gehirnblutung starb. Weder Trost noch Nekrepp hatten ihre Fahrräder vorschriftsmäßig beleuchtet und trifft insofern beide ein Verschulden an dem tödlichen Unglücksfalle. Dazu kommt noch auf Seite des Angeklagten die weitere Unvorsichtigkeit, daß er, wie dies aus der von der Anklage hervorgehobenen Auseinandersetzung, die er in Gegenwart der Margarete Nekrepp unmittelbar nach dem Unfälle mit Andreas Nekrepp hatte, hervorgeht, nicht auf der linken Straßenseite gefahren ist, wie dies die Straßenfahrordnung für Steiermark vorschreibt. Wegen der Abwesenheit eines Zeugen konnte

die Verhandlung nicht zu Ende geführt werden; sie wurde vertagt.

Aus der windischen Intelligenz. Wir werden ersucht, zu der unter obiger Spitzmarke am 1. September gebrachten Mitteilung über die Strafverhandlung gegen die Gattin des windischen Gymnasialprofessors und Abg. Dr. Verstovschel die Feststellung zu veröffentlichen, daß sich die dort erwähnten Meinungsäußerungen windischer Intelligenz nicht auch auf Frau Tösch bezogen, die nichts anderes tat, als von ihrem Hausrechte gegenüber der Gattin des windischen Dr. Verstovschel Gebrauch zu machen, und zwar im Rahmen des Gesetzes, was auch bei der Verhandlung erwiesen wurde.

Tagesneuigkeiten.

Ein Todesurteil. Aus Laibach wird berichtet: Der Bahnarbeiter Franz Martinak, der seine Gattin Marie in grausamer Weise ermordet hatte, wurde von den Geschworenen einstimmig des Mordes schuldig erkannt und vom Gerichtshof zum Tode verurteilt.

Der Portier des katholischen Gesellenvereines in Wien, namens Julius Thumann, ist flüchtig geworden. Er hat sich eine Defraudation zuschulden kommen lassen, durch welche der katholische Gesellenverein um die Summe von 12.000 Kronen geschädigt ist. Von dem Aufenthalt des Flüchtigen, der seit länger als einem Jahre im Dienste des Vereines stand, ist bisher noch nichts bekannt.

Der Schriftfeger als Doktor der Philosophie. Aus Berlin wird gemeldet: Der aus Österreich stammende Schriftfeger Hans Pinke wurde dieser Tage hier zum Doktor der Philosophie promoviert.

Gastwirtschaftlicher Kochkurs. Erfreulicherweise sind die Anfragen wegen Beteiligung an dem in der Zeit vom 15. Oktober bis 10. November stattfindenden gastwirtschaftlichen Kochkurs sehr rege, was wohl der Erkenntnis zuzuschreiben ist, daß den Teilnehmerinnen, die in Besitz von entsprechenden Frequenzbestätigungen gelangen, günstigere Aussichten zur Erlangung passender Stellen in Fremdenverkehrsbetrieben offen steht. Aber nicht minder wichtig ist dieser Kochkurs auch für die Gastwirtinnen und Gastwirtsstöchter, weil zu erwarten ist, daß sie die gewonnenen Erfahrungen in ihrem Gasthausbetriebe selbst nutzbar machen würden und dadurch auch naturgemäß auf einen größeren Fremdenverkehr rechnen können. Unvorhergesehener Hindernisse wegen findet der Kochkurs nicht im Hotel „Gefäße“ in Gstatteboden, sondern im neuerbauten, am Fuße des Grimming reizend gelegenen Hotel Adolf Adam in Bürgg (Ennstal) statt; natürlich nur dann, wenn sich bis zum 20. September mindestens 16 Teilnehmerinnen endgültig anmelden. Durch die Änderung des Hotels werden den Kursteilnehmerinnen keine wesentlichen Mehrkosten an Bahngeld erwachsen. Da die Aufnahmefolge rechtzeitig der vom k. l. Ministerium für öffentliche Arbeiten betrauten Kochkursleitung übermittelt werden müssen, ist es dringend notwendig, daß die endgültigen Anmeldungen dem Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark, Graz, ehestens zugehen.

Eine kostbare Vase. Wer gelegentlich eines großen Kirchenfestes zu Genua weilt, wird unter den kostbaren Gegenständen, die den Altar der dortigen Kathedrale schmücken, eine zierliche Vase bemerken, die aus einem einzigen Smaragd geschnitten ist. Das Kleinod, das sich schon über sechs Jahrhunderte im Besitze der Kirche befinden soll, hat an seiner weitesten Stelle einen Umfang von annähernd 14 Zentimeter bei einer Höhe von etwa 12 Zentimetern. Jede nur denkbare Vorsicht wird

gebraucht, um das unschätzbare Juwel gegen Unfall oder Diebstahl zu sichern. Verschiedene Schlösser müssen erst geöffnet werden, ehe man zu dem Schränkchen gelangt, in welchem die Vase aufbewahrt wird, und jeder Schlüssel befindet sich in der Obhut einer anderen Person. Das Kleinod, dessen Alter man überhaupt nicht berechnen kann, wird nur höchst selten zur Schau gestellt, und dann nur auf besondere Anordnung. Im Jahre 1476 gab man einen Erlass heraus, in dem es unbefugten Personen bei hoher Strafe verboten wurde, sich der Vase so weit zu nähern, daß sie mit dem ausgestreckten Arm berührt werden könnte. Es wird behauptet, daß die köstliche Smaragdvasen einst dem König Salomo von der Königin von Saba zum Geschenk gemacht worden ist. (?)

Die Millionenbetrugereien im „heiligen“ Rußland gehen ununterbrochen fort. Fast allwöchentlich kommen neue Meldungen über aufgedeckte Betrügereien größten Stiles. Neuestens wird aus Petersburg wieder gemeldet: Die Revision der Intendantur in Omsk hat neue haarsträubende Mißstände aufgedeckt. Sämtliche Beamte, darunter General Lang, wurden dem Gerichte übergeben. Die betrügerischen Beamten hatten u. a. ein Krondepot im Werte von vier Millionen verschleudert.

Die Nagbahn. Der Bau der Nagbahn erscheint gesichert. Die Trassenrevision der zu erbauenden Bahn, die ihren Ausgang von der Südbahnstation Payerbach nimmt, findet bereits am Montag den 12. September statt. Wie man uns mitteilt, ist neben der Bahn von Payerbach zum Nagplateau, auf welchem ein großes Hotel errichtet wird, auch eine Abzweigung nach Mariazell projektiert, so daß es sich nunmehr um ein für die Hebung des Fremdenverkehrs wirklich bedeutungsvolles Unternehmen handelt. — Und die Marburg-Wieser Bahn?

Es ist interessant zu beobachten, in welcher kurzer Zeit die Hausfrauen zur Überzeugung gekommen sind, daß die Lackierung der weichen Fußböden am Schönsten mit der geschliffen geschliffenen echten Eisenstädter'schen „Egalasine“-Fußbodenlackfarbe bewerkstelligt wird, welche in drei Stunden mit spiegelndem Hochglanze, vollkommen geruchlos und hart austrocknet und größte Dauerhaftigkeit verbürgt. „Egalasine“-Fußbodenlackfarbe ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezereiwaren-Handlung vorrätig. Alleiniger Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, 4. Bezirk. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Eingefendet.

Zum morgigen Berggottesdienst.

Zum fünften Male wollen morgen Marburgs Protestanten mit ihren Freunden hinauf nach Sankt Wolfgang am Bachern ziehen, um dort vor dem ehemaligen Kirchlein unter den rauschenden Buchen und Fichten in einem feierlichen Bergwaldgottesdienst ihren Gott anzubeten im Geist und in der Wahrheit. Von Jahr zu Jahr erfreut sich diese Einführung eines immer zahlreicheren Besuches, und von vielen Seiten weiß man der wackeren Familie Keiser Dank, daß sie die Abhaltung dieser Gottesdienste auf ihrem Grund und Boden gestattet. Es ist bisher niemandem eingefallen, in diesen christlichen Feiern, die nur einem religiösen Zweck dienen, irgend eine provokatorische Absicht zu erblicken. Nur heuer speit ein klerikales Gemüt Gift und Galle gegen mich aus, indem es mir am 7. September mit echt römischem Heldenmut folgenden anonymen Brief ins Haus sandte:

„Elder Schurke! Du wirst am 8. September auf unsern bisher so friedlichen Bergen einen wie du dich sagen traust Berggottesdienst abhalten,

komme nur, wir werden dir schon die gebührende Weihe zu teil werden damit du von Berge herab leichter kommen wirst als hinauf. —

Elder Gauner! nicht genug daß in der ganze Stadt Marburg die größte Unfriede durch deinen losen Maul stieftest jetzt möchtest vielleicht noch die friedliche Landbevölkerung zum Unfrieden bringen na merke dir, so weit und nicht weiter. Bisher bist ja nur geduldet worden in Marburg aber seit deiner Protestversammlung bei Göß muß es dir wohl anderst ergehen.

Schurke, wo du gest oder stest schreist so weit dein Maul aufget heill und heill und daß sonst niemand deutsch ist als die Protestanten, was machst den mit die windischen Arbeiter von der Werkstätte wo die meisten ja sehr wenig deutsch verstehen, richtig du kannst ja bellen. —

Schurke, auch dieselben werden dir bald Rücken zeigen den so gemein hat noch niemand wo gesprochen als du ja noch dazu ein Hochverrad fast aegangen, Gauner du erlaubst schreien loß von Österreich? und da sollen wir noch ruhig sein, wenn auch glaubst uns zu erkommen aber erlangt muß werden. Bei Nacht und Nebel muß verschwinden, so wie dein Doktor von Mahrenberg. (Bekanntlich ein ehemaliger römischer Priester und Doktor der katholischen Theologie!) Über deinen begangenen Hochverrad wird schon der Reichsrat noch besprechen, dann wird man sehen und höhren ob ein sollicher Gauner im Lande geduldet wird? Vorkäufig dieser trost.“

Die feigen anonymen römischen Brieffschreiber — das ist der achte Brief, den ich seit dem 30. Juli erhalten habe — mögen sich doch nicht einbilden, daß sie mich durch ihre läppischen Drohungen veranlassen könnten, auch nur um Haarebreite abzuweichen von der Linie, die ich mir für meine Arbeit gezogen habe. Ich bin in Marburg und bleibe in Marburg, so lange ich das Vertrauen meiner Gemeinde besitze, und so lange ich hier bin, werde ich arbeiten für unsere deutsch-evangelische Sache mit aller Kraft und es nun und nimmermehr als meine Aufgabe betrachten, mich bei unsern römischen Gegnern beliebt zu machen. Und Sankt Wolfgang's Bergeshöh' gehört Gottlob bis heute noch der Familie Keiser und nicht den Klerikalen! Und darum auf zum morgigen Berggottesdienst! Ludwig Mahner, Pfarrer.

Verstorbene in Marburg.

- 3. September. Matjaschitsch Franziska Kolibe, Schulfchwester, 51 Jahre, Schmidereggasse. — Haleder Andreas, Buchhalter, 30 Jahre, Pfarrhofgasse.
- 6. September. Kopic Ferdinand, Bahntischlerkind, 4 Monate, Kärntnerstraße.
- 7. September. Pollicel Amalia, Kaufmannsgattin, 58 Jahre, Herrengasse. — Arsenal Elisabeth, Magdskind, 12 Tage, Rödengaungasse.

Haben Sie so was von Promptheit schon erlebt?

Gestern anscheinend todkrank; erbärmlicher Husten; Atemnot; Halsschmerzen und Schlingbeschwerden. Und heute? Alles fort — weg, erledigt. Und wie? Eine einzige Schachtel Fays echter Sodener Mineral-Pastillen, die man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke oder Drogerie kauft, hat das ganze Wunderwerk fertig gebracht.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gungert, l. u. l. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Augenarzt

Dr. Paul Strohschneider
ordiniert wieder. Graz, Glacisstraße 33,
von 10 bis 12 und 3 bis 4 Uhr.

Durchführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen und Erteilung diesbezüglicher = Auskünfte. =

An- u. Verkauf

von Effekten, Valuten, Münzsorten u. Coupons.

K. k.  priv.

BÖHMISCHE UNION-BANK

Filiale Graz.

Eingezahltes Aktienkapital K 40.000.000, Reservefonds K 10.500.000
Filialen: Reichenberg, Gablonz, Brünn, Olmütz, Blowitz, Jägerndorf, Troppau, Rumburg, Saaz, Linz, Hohenelbe, Dornbirn, Salzburg, M.-Schönberg, Neutitschein, Graz, Leoben, Cilli

Billigster Eskompte von

Geschäftswechseln.

Übernahme von

Geldeinlagen

gegen Einlagsbücher, Kassascheine und im o o Konto-Korrent. o o



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Theresia Temmerl geb. Rudolf

welche Samstag den 10. September 1910 um 3 Uhr nachmittags nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 75. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Montag den 12. September um 5 Uhr nachmittags im Trauerhause, Kärntnerstraße Nr. 65, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heil. Requiem wird Mittwoch den 14. September um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.
Marburg, den 10. September 1910.

Johann Temmerl, Haus- und Realitätenbesitzer, Gatte. Franz Temmerl, Handelsmann, Sohn. Martina Temmerl geb. Kranzelbinder, Schwiegertochter. Johanna Temmerl, Schwester. Josef Temmerl, Stadtratbeamter und Hausbesitzer, Schwager.

Französischer Unterricht.

Berta Schmid, staatlich geprüfte Sprachlehrerin beginnt mit dem Unterricht für Matura und Staatsprüfung am 16. September 1910.
Marburg, Gerichtshofgasse 26, 1. Stock.



Neuer Geschäftszweig.

Passend für Rohproduktenhändler und Fuhrunternehmer, die über großen Lagerraum verfügen. Anlagkapital nicht erforderlich. Interessenten wollen sich melden unter „Th. G., Essen“ bei der Verwaltung des Blattes. 3465

Ein Zinshaus

in Marburg, Hochhof, mit geräumigem Hof und Garten, 5 1/2 % reinem Zinsertrag in voller Steuer, ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen durch J. Radlitz Verkehrs-Bureau in Marburg, Burggasse 15. 3458

WOHNUNG

mit Zimmer und Küche ist sofort zu vermieten. Anfragen bei Josef Wauchnig, Postgasse 8. 3461

Nett möbliert. Zimmer

sonnseitig, aufmerksame Bedienung, gemüthliches Heim, wenn gewünscht wird, auch gute Kost. Kaiserstraße 4, 1. Stock rechts, gegenüber der Realschule. 3289

Ein hochhohes Haus

ist in Brunn Dorf um 17.000 K. zu verkaufen. 6000 K. können liegen bleiben. Anzulegen beim Eigentümer, Schulgasse Nr. 9. 3450

Wohnung

Zimmer und Küche, sonnseitig mit Zugehör sowie Garten um 16 Kr. zu vergeben.

Zum Anstricken

werden Socken und Strümpfe sowie alle Stridarbeiten übernommen und auf das beste, billigste u. schnellste effektiviert. Mechanische Strickerei, Tegetthoffstraße 24. 3433

Lehrmädchen

das sich in der Delikatessenbranche ausbilden will, wird gegen Bezahlung aufgenommen. Anzulegen in der W. d. Wl. 3392

Zu vermieten

1 oder 2 hübsch möbl. Zimmer ohne Gegenüber, in nächster Nähe sämtlicher Lehranstalten, für stabilen Herrn. Kaiserstraße 18, 2. Stock.

Wohnung

Schöne, freundliche, ruhige mit 3 Zimmer sofort zu vergeben. Kärntnerstraße 58. 3393



Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmendruck empfiehlt billigt Buchdruckerei L. Kralik Marburg, Postgasse 4.

1910er Junggeflügel!!!

Garantiert lebende Ankunft, franko jeder Station. 7 Stück große, fette Brathühner K. 5-90, 4 Stück große, fette Niesenten K. 6-10, 3 Stück große, fette Niesengänse K. 10-80 franko per Nachnahme liefert G. Birckholz, Stalat 262, Osterr. 3460

Ein Wohnhaus

mit einem Joch Acker, in Leitersberg, 10 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, ist um 9000 Kronen zu verkaufen. 4000 Kronen können liegen bleiben. Anträge an die Verwaltung des Blattes. 3449

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen

Ärztlich erprobt! Belebend wirkendes verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Pachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum l. l. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Gd. Laborsky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Pflüschgarnitur

und verschiedene andere Gegenstände zu verkaufen. Kernstockgasse Nr. 1, parterre. 3454

Der Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung

r. G. m. b. H.

Tegetthoffstrasse 12

verzinst Spareinlagen ab 1. Juli zu

4 1/4 %

und zwar von dem der Einlage folgenden Tage an. Darlehen können Mitgliedern sowohl auf Hypothek als auch gegen Wechsel gewährt werden. 377

Amtstage Mittwoch u. Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Möbel, Teppiche, Vorhänge!!

Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstrasse 19. — Telephon Nr. 152

Anfertigung sämtlicher Tapeziererarbeiten. Eigene Tischlerei.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmendruck auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit 1795.

Int. Telephon Nr. 24.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Literarisches.

Diese hier angekündigten Bücher etc. sind auch in den hiesigen Buchhandlungen zu haben, beziehungsweise durch sie zu beziehen.

Illustrierter Führer durch die steiermärkische Landeshauptstadt Graz. Verlag von Ulrich Mosers Buchhandlung (S. Meyerhoff), k. u. k. Hofbuchhändler in Graz. Preis Kr. 1.—. Ein handliches Büchlein von kaum 90 Seiten, mit 20 guten Abbildungen und einem übersichtlichen Stadtplane. In kurzen Übersichten bringt es zunächst Daten zur Orientierung in Betreff der Bezirke, Bahnhöfe, lokalen Verkehrsgelegenheiten, öffentlichen Anstalten, Geschäfte, Denkmale etc., kennzeichnend in knappen Umrissen die Geschichte von Graz und bietet eine zutreffende Charakteristik der Stadt. Auf den Rundgängen durch die Altstadt Graz macht er auf die architektonischen und kunsthistorischen Schönheiten, die er wie kein anderer genau kennt, aufmerksam und illustriert das Büchlein durch gelungene photographische Aufnahmen. Auch die landschaftlich so reizvolle Umgebung der Stadt wird mit Sachkenntnis geschildert, so daß sich das Büchlein als ein trefflicher Reiseführer für die Murstadt und ihr grünes Gelände ringsum empfiehlt.

Die Syphilisbehandlung mit dem Ehrlich-Gata'schen Mittel (Dioxydiamoarsenobenzol). Zusammenstellung der bisherigen Erfahrungen. Von Oberarzt Dr. Johannes Bresler, Lüben. Zweite bedeutend vermehrte Auflage. Mit den Bildnissen Ehrlich's und Schaudinn's. Preis 1.80 Mk. In dankenswerter Weise hat Oberarzt Dr. Bresler alles zusammengestellt, was bisher über das neue Syphilisheilmittel und die damit gemachten Erfahrungen in medizinischen Kreisen bekannt geworden ist. Die erste große Auflage der Schrift war in 4 Wochen abgesetzt. Die vorliegende 2. Auflage hat mehr als den doppelten Umfang; sie ist zudem bereichert durch die Bildnisse des genialen Forschers Ehrlich und des Entdeckers der Syphiliserreger (Spirochäten) Schaudinn. Nicht nur jeder Arzt wird sich von der umfassenden Zusammenstellung gern orientieren lassen, sondern auch jeder Kranke, der die Hoffnung hegt, durch dieses erstaunlich wirksame Heilmittel von seinem Leiden erlöst zu werden.

Die Leiden der katholisch Geschiedenen! Die Präsidentin des Vereines „Fortschrittlicher Katholiken (für ein zeitgemäßes Ehegesetz)“ Frau Leopoldine Polkitar, hat ein Buch unter den Titel „Katholische geschiedene Leute in Osterreich“ herausgegeben. In zahlreichen Kapiteln weist die Verfasserin auf das namenlose Elend hin, das die Unlösbarkeit der katholischen Ehe über hunderttausend Katholiken bringt. Die Broschüre, 104 Seiten stark, ist zum Preise von Kr. 2.— durch alle Buchhandlungen oder durch die Verfasserin Frau Leopoldine Polkitar Wien XVIII/1, Währingerstraße 142, zu beziehen.

Den Jubiläumsjahrgang der „**Modernen Kunst**“ eröffnet ein aufs reichste ausgestattetes 1. Heft. Bei ihrem Erscheinen vor 25 Jahren hat sich diese vornehme, illustrierte Zeitschrift durch die echt künstlerische Ausführung ihrer Holzschnitte, Aquarellfacsimiles und Reproduktionen jeder Art im Fluge die allgemeine Beliebtheit errungen. Das vorliegende Heft des Jubiläumsjahrgangs, für den offenbar umfassende Vorbereitungen getroffen sind, beweist, daß „Moderne Kunst“ noch heute dieselbe unmittelbare Wirkung ausübt. Die besten Namen der deutschen Künstlerwelt waren stets mit „Moderner Kunst“ eng verbunden; eine Huldigung vornehmster Art aus Malerkreisen dargebracht, ist das Widmungsblatt zu ihrem 25jährigen Jubiläum von Prof. Hans Looßen „St. Lukas' Gruß“, Hans Koberstein hat für den Jubiläumsjahrgang ein Titelbild von hohem künstlerischen Wert und dufziger Partheit geschaffen. Mit besonderem Glück veröffentlicht „Moderne Kunst“ seit jeher fesselnde Aufsätze, die von Künstlerhand glänzend illustriert sind, wobei der Künstlerhumor und Künstlererlebnisse in allen Farben schillern und eine bunte Brücke, fern aller Trockenheit, vom Künstler-, vom Theater- und Varieteleben usw. zum Publikum schlagen. Fügen wir hinzu, daß dem Heft zwei doppelseitige, prächtige Extrabeilagen hinzugefügt sind, und der Bild-Zack in Bild und Wort originelle Aufsätze enthält, so muß man gestehen, daß der Jubiläumsjahrgang hiermit würdig eingeleitet wird.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „**Roll's**“ Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatisches Mittels. In Flaschen zu K 1.90. Tägliches Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Roll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Roll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Schutzmarke **MAGGI'S Würfel** Kreuzstern



à **5 h**

zur sofortigen Herstellung fertiger Rindsuppe **ist anerkannt der beste!**

Zacherlin



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage. Es ist niemals in der Dose, sondern nur in Flaschen zu kaufen überall dort, wo Zacherlin-Plakate aushängen. 1545

Das Beste

was Sie kaufen können, ist

Kraft-Seife

von **Karl Pampel Söhne und Paul Gathebers Nachf.**
Rudolf Roth, Klagenfurt.
Sie haben in allen besseren Detailgeschäften.

Seit 1868 glänzend bewährt

Berger's med. Teer-Seife

von **G. HELL & COMP.**

durch hervorragende Kerze empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolg angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kupferflechte, Frostbeulen, Schweißflechte, Kopf- und Bartgeschuppen. Berger's Teerseife enthält 40 Prozent Holzteer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Teerseifen des Handels. Bei hartnäckigen Hautleiden wendet man auch an die sehr wirksame **Berger's Teerschwefelseife.**

Als mildere Teerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschuppen der Kinder sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Teerseife** die 25 Prozent Glycerin enthält und parfümiert ist.

Als hervorragendes Hautmittel wird ferner mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet: **Berger's Borax-Seife** und zwar gegen Wimperst, Sonnenbrand, Sommerprossen, Miliefflecken und andere Hautübel.

Preis per Stück jeder Sorte 70 h samt Anweisung. Ergeben Sie beim Einkauf ausdrücklich Berger's Teerseifen und Boraxseifen und sehen Sie auf die hier abgebildete Schutzmarke und die nebenstehende Firmenzeichnung **G. Hell & Comp.** auf jeder Etikette. Prämiert mit Ehren-diplom Wien 1883 und goldene Medaille der Weltausstellung Paris 1900

Alle sonstigen mediz. und hygien. Seifen der Marke Berger sind in den allen Seifen beigelegten Gebrauchsanweisungen angeführt. Sie haben in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

En gros: **G. Hell & Comp., Wien, I., Biberstrasse 8.** Sie haben in allen Apotheken Marburgs und Esterhazy's.

Zur gefälligen Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht heirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S GIESSHÜBLER

NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

LUSER TOURISTENPELASTER

zu K. 1.20 gegen Hühneraugen und Schwielen. In aller unübertroffener Güte durch die Apotheken zu beziehen. Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.
Zur Übernahme der Bereitschaft für Sonntag den 11. September 1910, nachmittags 2 Uhr, ist der 1. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Fritz Günther.

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygien. Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. 141 Vorzüglicher Geschmack. — Über 7000 ärztliche Gutachten.

I. SERAVALLO, k. u. k. Hoflieferant Trieste-Baroola

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Lit. à K 2.60 und zu 1 Lit. à K 4.80.

Nehmen Sie

täglich ein Vorkügelchen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.**



Noch nie gab es

ein ebenso gutes Futter wie „**Fattinger's Lucullus**“ für Schweine ist. Neben anderen Futter in mäßiger Menge beigemischt, bewirkt es bei den jungen Schweinen eine ungemein rasche, kräftige und gesunde Entwicklung, dagegen bei den Mastschweinen eine nicht nur schnelle, sondern auch unvergleichlich feine Mastung. Die mit **Fattinger's „Lucullus“** bei der Aufzucht und Mast der Schweine überall erzielten Erfolge stehen einzig da und mehrere tausend glänzende Zeugnisse bezeugen die Großartigkeit und Billigkeit dieses Futtermittels. Wer mit „**Lucullus**“ noch nicht füttert, mache unbedingt sofort einen Versuch.

Sorte II zur Aufzucht | 50 kg à 11.50 samt
Sorte III zur Mast | 50 kg à 11.50 samt

TIERFUTTERFABRIK FATTINGER & Co., Ges. m. b. H.
Inzersdorf bei Wien.
Man halte sich vor Futtermitteln, die aus verdorbenen Abfällen hergestellt werden.

Verkaufsstellen an allen Orten.

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Vorhänge, Matratzen, Gradl und Steppdecken, Zephyre, Watiste, Blandruck- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-
lange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Koffa oder Katen kaufen will, auch Offerte bei der

N. u. l. priv. Hof-Pianosorte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Billigste und direkte

Bezugsquelle

für Schulviolinen, Violinbogen, Euis und Taschen, Zithern sowie alle übrigen Gattungen Musikinstrumente, Bestandteile und alle Gattungen Saiten bei

**Franz Perz, Musikinstrumentenerzeuger
Burggasse 1.**

Wohnung

mit 4 Zimmer, Bade- und Vorzimmer, Küche, Speise u. Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. Reiser-
gasse 26. 3339

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.

Rückporto erbeten. 3212

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen. Adressen in Verw. d. B. 2490

Tüchtiger 3022

Filialleiter

für ein Spezerei- und Landesproduktengeschäft, beider Landessprachen mächtig, wird gesucht, mit Landesprodukteneinkauf gut vertraut wird bevorzugt. Kautions erforderlich. Anträge unter „Hoher Verdienst“, bahnhofslagernd Marburg. Dortselbst findet auch Aufnahme junger, tüchtiger Kommis.

Dreifaltigkeits-Quelle

als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn

Franz Gulda, Marburg a. D.

Besitzer **Franz Schütz**, in Oberscheriaffen, Post St. Leonhard W.-B. Telephon Nr. 120.

Erste behördl. Konzess.

Berlitz-Schule in Marburg italienischer Kurs.

I. Jahrgang für Anfänger, II. für Fortgeschrittene. Unterrichts-dauer vom 15. September bis 15. Juni, je 3 Stunden in der Woche; für Damen von 11 bis 12 oder 4 bis 5 Uhr; für Herren von 8 bis 9 Uhr. Die Abteilungen werden nach Stand, Interessen und Vorbildung gebildet.

Das Honorar, je nach der Zahl der Teilnehmer einer Gruppe, jedoch für höchstens 8 Personen je 8 K.

Anmeldungen schriftlich vor, mündlich nach dem 9. September von 11 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude.

K. k. Abshl. Fritz Šijanec, Dolmetsch für Italienisch ehem. Lehrer des Deutschen an der Berlitz-School in Pola.

Mühlen-Arbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung in der Gratis-Arbeitervermittlungsanstalt des Ungarischen hauptstädtischen Mühlenvereines (Budapest, VI., Terej körút 30. Eingang in der Gróf Zichy Jenő utca). Gelehrte Arbeiter und solche, welche beim Militär gedient haben; werden bevorzugt.

K400.000 Haupt- 11 Jährliche
treffer, 11 Ziehungen

nächste schon am 14. September 1910 durch die kuzsgemäß **4 Originallose 4** wiederverkauflichen

- Ein Ital. Rotes-Kreuz-Los vom Jahre 1885
 - Ein Basilika-Dombau-Los vom Jahre 1886
 - Ein Serb. Staats-Los vom Jahre 1888
 - Ein Josziv-Gutes-Herz-Los vom Jahre 1888
- Jedes Originallos muß gezogen werden.

Alle vier Lose **K148.-** oder **45 Monats-**
zusam. Kassapreis **K148.-** in nur **45** Monats-
raten à **K3.75**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

4% Zinslos-Promessen **nur K 7.-** per Stück.
Haupttreffer Kr. 180 000
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.
Wechsel **Otto Spiz, Wien I, Schottenring 26** Cafe
stube **Gonzagagasse**

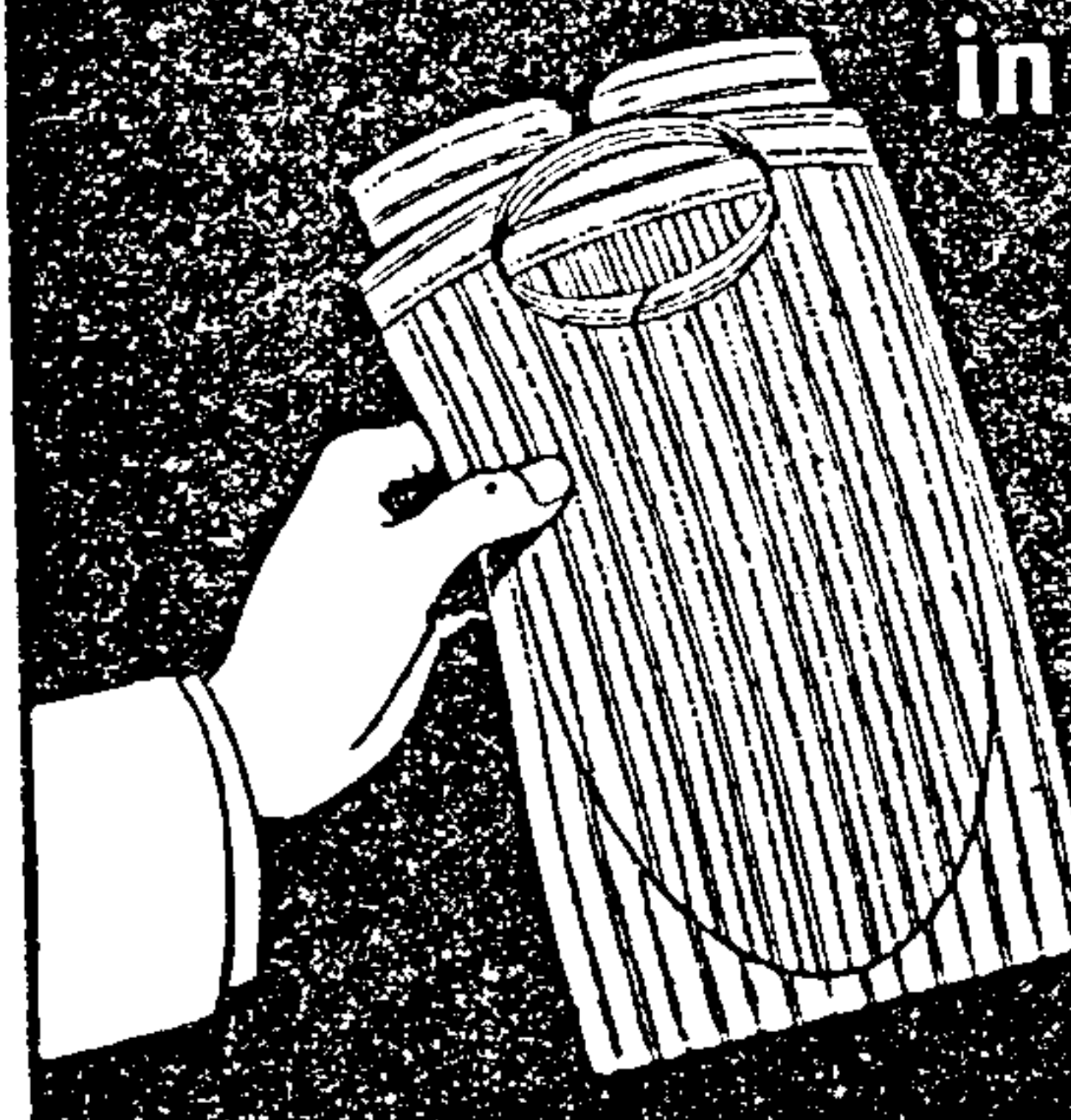
Hervorragende Neuheiten

in weissen u. farbigen

Hemden

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Hobacher, nur Herrengasse 14** bewahren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Fattortrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzugröhren, Mottlachnerplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

Kristallzucker
Kristallwürfel
 nur hochprima Marken bei
Ferd. Hartinger
 Tegetthoffstraße. 2840

Lehrjunge
 aus gutem Hause und Schulbildung
 wird sofort aufgenommen in der
 Spezereivarenfabrik Jg. Fischer,
 Tegetthoffstraße 19. 3022

Photograph. Apparat
 „NEU“
 13x18 Modell 1910 mit Doppellinse
 anastigmat Lohd F. 6. 8, Präzisions-
 Sektoren-Verschluß Compound von
 1/2 bis 1/200 Sekunde regulierbar.
 3 Stück Doppelfassett, 4 Stück
 Metallplatten für Format 10x15,
 ein Messing-Röhrenstativ mit
 Kugelgelenk ist samt kompletter Aus-
 rüstung um 200 Kr. zu verkaufen.
 Anschaffungspreis 350 Kr. Zu be-
 sichtigen Herrengasse 32, 1. Stock,
 Nählschule. 3236



Bei der Wahl
 von Wanzemittel hat nur
 „Kam“ Flacon à 60 S. aus
 Wolffs Drogerie, Herrengasse 17
gesiegt!

Ganz frische
Kärntner
Alpenpreiselbeeren
 sind abzugeben solange der Vor-
 rat reicht. Unter 50 Liter wird
 nicht versendet.
Peter Ring, Leifling,
 Kärnten. 2898

Bruch-Eier
 3 Stück 20 Heller.
A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen
 mein Bureau u. Magazin geöffnet

Sehr haltbar!

machen alle Hausfrauen ihre ein-
 gelegten Gurken mit meinem aus-
 gezeichneten Gurkenessig

M. Wolfram
 Drogerie
 Obere Herrengasse.

Wichtig für
Bräutpaare

Eheringe!
 Diese kauft man am billigsten beim
 Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
 schmied und Graveur, Burggasse 3.
 Lager von Gold, Silber und China-
 silberwaren. 2942

Einkauf
 von altem Eisen, Kupfer, Zink,
 Messing, Zinn, Blei, sowie
 auch Papierabfällen
A. Riegler, Flößergasse 6,
 Marburg. 2818

Gelegenheitskauf.
 2 Stück gebrauchte, tadellos funk-
 tionierende Oliver-Schreibmaschinen
 mit sichtbarer Schrift sind preiswert
 zu verkaufen. Mechaniker **Dadieu**,
 Marburg, Viktringhofg. 22. 3090

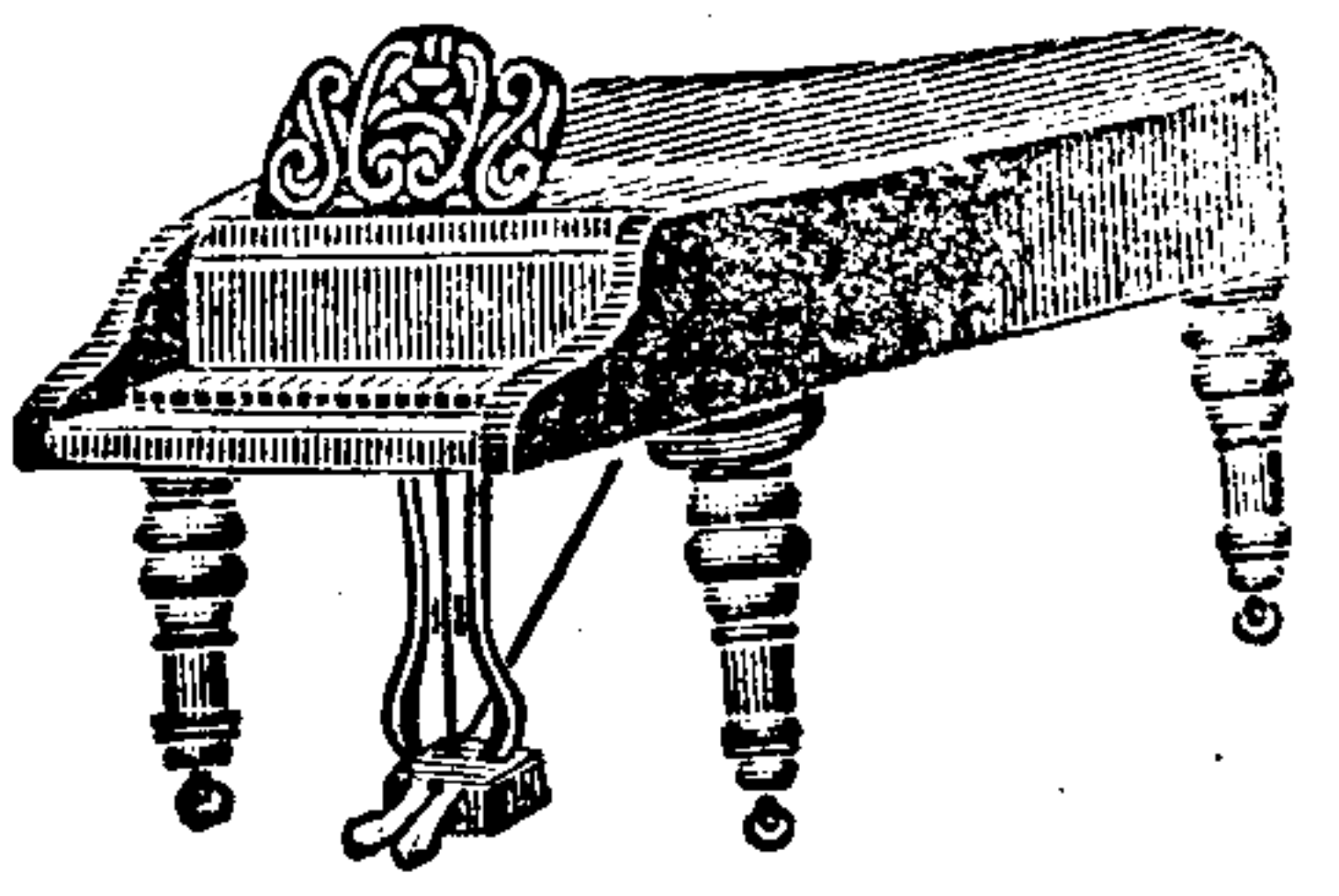
Koststudenten
 sucht int. deutsche Beamtenfamilie
 ohne Kinder in sehr gute Verpfle-
 gung zu nehmen. Klavierbenützung
 und gute Beaufsichtigung. Zuschrif-
 oder Auskunft unter **C. W. 52**
 an Berw. d. Bl. 3330

Guter Mittag- und
Abendstisch
 wird an Damen und Herren in und
 außer dem Hause sogleich abgegeben.
 Anträge unter „K o s t o r t“ an die
 Berw. d. B. 2320

Zementrohre,
Zementplatten
 sowie alle anderen Zementwaren-
 Erzeugnisse, ferner **La Weißstalt,**
Portland- und Roman-Zement,
 beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
 Biberschwanz-, Strangfalz- und
 Doppelfalzziegel aus den Leiters-
 berger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
 Zementwaren-Erzeugung und Bau-
 materialienhandlung in Marburg,
 Reiserstraße 26. 1719

Haus
 noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
 unter leichten Zahlungsbedingungen
 zu kaufen. Anzufragen in Bw. d. B.
 Unterhändler ausgeschlossen.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, eukaliptus
 und nuß poliert, von den Firmen
Roh & Perfelt, Böhl & Helmmann,
Reichhold, Pawlet und Petrol zu
 Original-Fabrikpreisen. 29
 Gelegenheitskauf:
 Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

Meier
 mit mehreren Arbeitskräften, in
 der Landwirtschaft und Viehzucht
 vollkommen bewandert, der slo-
 wenischen und eventuell der deutschen
 Sprache mächtig, wird mit 1. No-
 vember aufgenommen. Anfr. bei
 Ditto Schwarznig, Monsberg bei
 Peltau, Post N.-Neustift. 2931

Lehrjunge
 der slowenischen u. deutschen Sprache
 mächtig, wird in meinem Spezerei-
 geschäfte aufgenommen. Ditto
 Schwarznig, Spezereigeschäft in
 Monsberg bei Peltau, Post Maria-
 Neustift. 2931

Kleines Gewölbe
 zu vermieten, Draugasse 15. Zins
 monatlich 18 K. Anfrage Drogerie
 Wolf, Herrengasse 17. 2847

Geld-Darlehen
 in jeder Höhe für jedermann zu 4
 bis 6%, gegen Schuldschein mit od.
 ohne Bürgen, tilgbar in monatli-
 chen Raten von 1 bis 10 Jahre.
Darlehen auf Realit. zu 3 1/2%,
 auf 30-60 Jahre, höchste Belegh-
 mung. Größere Finanzierungen.
 Rasche und diskrete Abwicklung be-
 sorgt

Administration d. Börsencourier
 Budapest, VIII, Josefiring 33.
 Rückporto erwünscht. 3276

Ein
Geschäftslokal
 am neuen Hauptplatz (Frei-
 hausgasse) zu vermieten. An-
 zufragen bei **Schmiderer,**
 Kärntnerstraße 28. 3204

Gelddarlehen
 mit und ohne Bürgen, an Personen
 jeden Standes (auch Damen). Ab-
 zahlung 4 K monatlich, auch hy-
 pothekar-Darlehen, besorgt rasch **F.**
Schönfeld, Budapest, VII, Arona-
 utca 66. Retourmarke. 3231



Eine Hausfrau schreibt
 als bestend erprobt
 folgende Anwendungen:
 Die Schmutzwäsche
 wird abends in die Wanne
 gelegt und mit warmem
 Wasser, worin Lugin
 entsprechend der Wasser-
 menge aufgelöst ist, über-
 gossen. Morgens ist der
 Schmutz schon gelöst
 und man rippelt die
 Wäsche leicht aus und
 gibt sie zum auskochen,
 wozu man wieder ent-
 sprechend der Menge des
 Wassers Lugin auflöst.
 Dieser Vorgang bewirkt,
 daß man die Wäsche
 nur 1/4 Stunde auszu-
 kochen hat, worauf sie
 geschwemmt und blen-
 dendweiß zum aufhän-
 gen fertig ist.

Arbeit, Zeit, Geld ist erspart und die Wäsche geschont!
 Lugin braucht weder Zusatz von Seife noch Soda und ist daher das
 billigste Waschmittel. Erhältlich in Marburg:
Fabian Moiz, Fontana Silberler, Haber Karl, Hartinger Ferd.,
Mydlil Alexander, Quandest Moiz, Vinzetti & Szlepez,
Schneideritsch A., Biegler Math., Wolf Karl, Drogerie.

Sanatorium Friedensheim
 für alle Formen Nervenkrankte, Konvaleszenten,
 Ruhe- und Erholungsbedürftige und Alkoholiker
 männlichen Geschlechtes, Freiluftliegenuren, Sonnen-
 bäder, elektrische Bäder, Mast-, Entziehung- und
 Diäten.
 Schöne, geschützte Lage, Waldesnähe. — Gute Verpflegung,
 mäßige Preise. Ganzjährig geöffnet. Prospekte gratis.
 Post Ober- St. Kunigund bei Marburg.
Dr. Franz Čeh.

Zum Schulbeginn
 empfehle ich mein reichhaltiges Lager in
Kinderstrümpfen aus Baum- und
Schafwolle nur bester Qualität
Bessortiertes Lager in Strick- und
Wirkwaren aller Art. 3243
 Zum Anstricken und Anwirken wird angenommen.
Otto H. Köllner, Herrengasse 7.

Buchhaltung, ..
Stenographie, ..
Maschinschreiben ..
 wird nach erprobter Methode gelehrt. Beginn 1. Oktober.
 Dauer 6 Monate. Stellenvermittlung. Anfragen beantworten:
E. Engelhardt, Schmidererergasse 26.
M. Kováč, Schillerstraße 6.
F. Ruß, Ferdinandsstraße 3. 3166

Aepfel (gepflückt)
 laufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. **A.**
Simmler, Marburg, Blumengasse. 2778

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

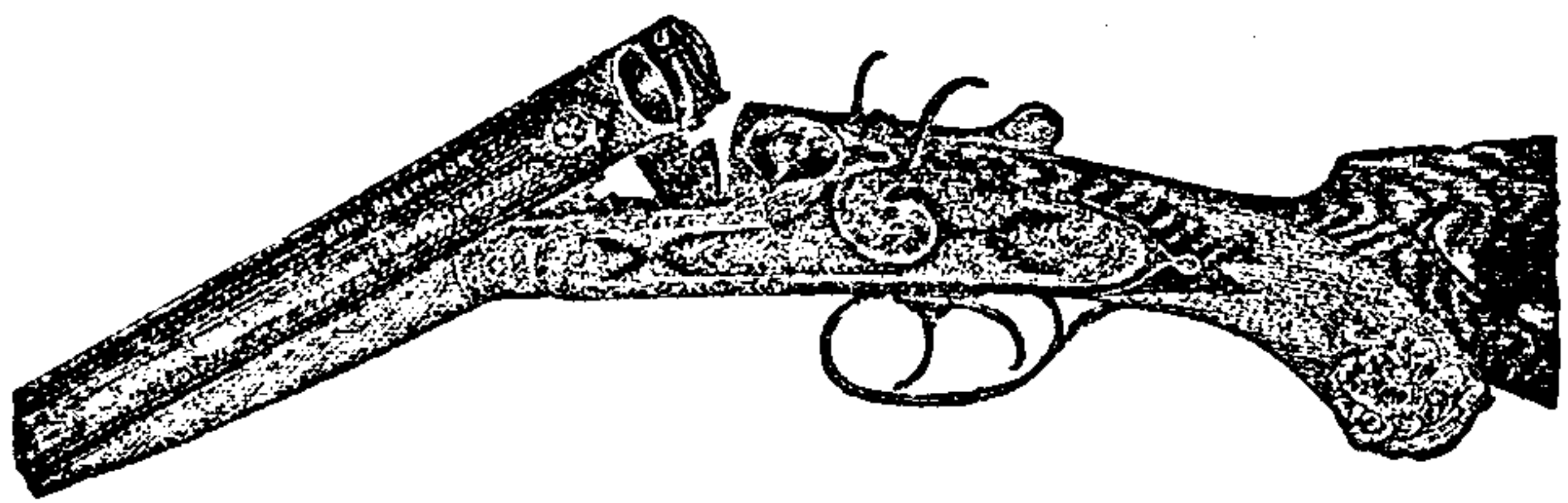
Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39
 empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
 wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
 Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Marx Email

und Fussboden-Glasuren

vorzügliche Spezialitäten, schnell trocknend, von jedermann anwendbar. Niederlage der Lackfabrik von Ludwig Marx bei: 915

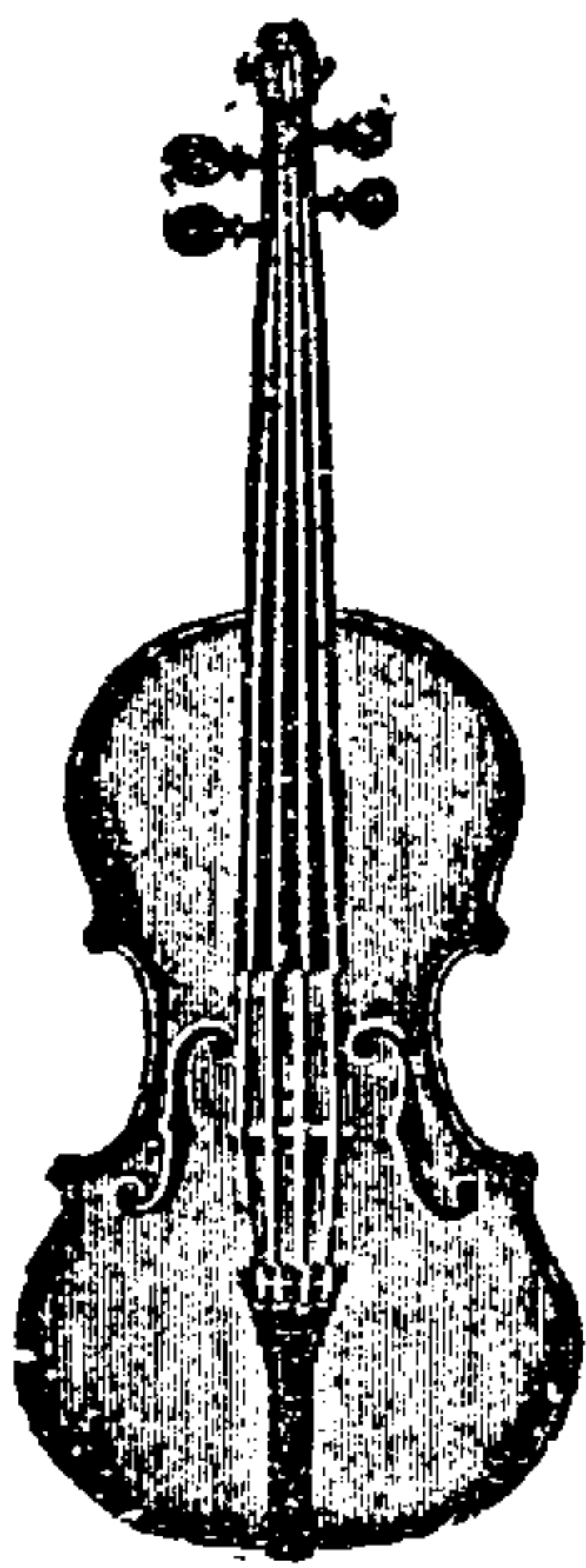
B. Billerbeck in Marburg.



Johann Melchior, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten empfiehlt erstklassige, moderne Jagdgewehre aus erster Hand, sowie alle in dieser Branche einschläg. Arbeiten, Reparaturen, Umstellungen, neue Schäftungen sachgemäß, neue weltberühmte Läufe aus „Armeestahl“ mit höchster Schussleistung, mäßige Preise. Ein- und Verkauf abgetragener Gewehre und Tausch gegen neue nach Übereinkommen. Illustrierte Preislisten kostenlos. 513

Zentrale für musikalische Bedürfnisse

Marburg a. D., Schulgasse 2.



Reichhaltiges Lager aller Musikalien

Violin-, Klavier-, Zither-Schulen und Übungen. Lieder, Salonstücke, Opern, Operetten, Tänze, Potpourris, Märsche etc. für Klavier zwei- und vierhändig, für Violine, Zither, Gitarre und andere Instrumente. — Vollausgaben: Breitkopf und Härtel, Witollf, Peters, Steingraber, Universal-Edition.

Billigste Zither-Albuns.

Alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätig bei 2944

Josef Höfer

Instrumentenmacher

(Schüler der Graslacher Musikfachschule)

Tiroler Blutwein, Hammer-Horn- und Milchbrot

mit Erdäpfelzusatz empfiehlt

L. Paluc

Postgasse 9. 3247

Ein sehr nettes 3018

villaartiges Haus

mit sehr gut gehender Gemischtwarenhandlung, nachweisbar alter Posten an der Hauptstraße, daneben ein Zinshaus, sehr viel Weinhefen, großer Gemüsegarten, Obstgarten, Ader, Wirtschaftsgebäude, Schweinestallungen und zwei große Baupläze an der Hauptstraße, wenn der Käufer will, können dieselben sogleich teuer verkauft werden, die Häuser sind noch steuerfrei, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers billig zu verkaufen. Wo, sagt die Verm. d. Bl.

Unterricht

im 3333

Weißnähen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden erteilt

Frau Isabella Refut
Gerichtshofgasse 16.

Zu mieten gesucht zum 1. Oktober, November oder Dezember

WOHNUNG

mit 2 Zimmer oder 2 Zimmer und Kabinett mit Zugehör in hübscher Lage für älteres Ehepaar. Anträge mit Preisangabe an R. Gaißer, Burgplatz. 3371

Warnung!

Erfuche meinem Sohn **Gottfried** weder Geld noch Geldswert zu verabsorgen, da ich für ihn nichts bezahle. 3366

Jakob Stipper,
Fuhrwerksbesitzer.

Ein sehr guterhaltenes

Puchrad

ist wegen Fahraufgabe billig zu verkaufen. Anfr. Karl Moischan, Theatergasse 11. 3365

Heinrich Lanz
Mannheim.

Größte Lokomobil-Fabrik

des

Kontinents.

Österr Verkaufsbureau
Emil Honigmann

Wien, IX,
Löblichgasse 4.
Ausstellungsobjekt
Jagdausstellung Wien
Rotunde - Spiegel.



9 Jahre erprobt als das beste Hühneraugenmittel

find

Cook & Jonsons amerik. Patent Hühneraugenringe

(ovale Form) 2617

1 Kuvert - 1 Stück 20 H., 1 Karton - 6 Stück 1 K.

Zu haben in Marburg: Mariahilfs-Apothek, Adler-Apothek, Mohren-Apothek, Apothek Franz Joseffstraße, Drogerie Wolfram und Drogerie Wolf, sowie in allen Apotheken u. Drogerien der Monarchie.

Herren-Wäsche

nur bester Qualität und feinsten Ausführung, fertig und nach Maß, empfiehlt

Otto H. Köllner

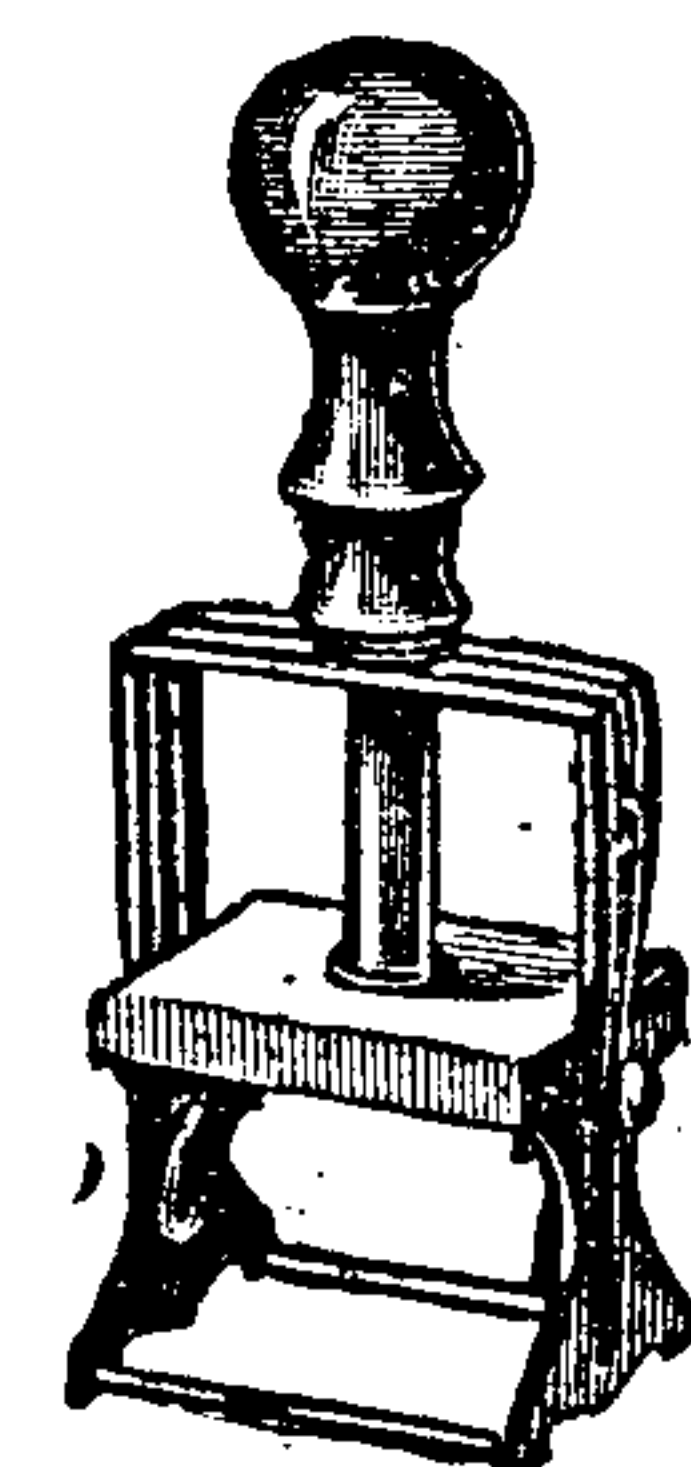
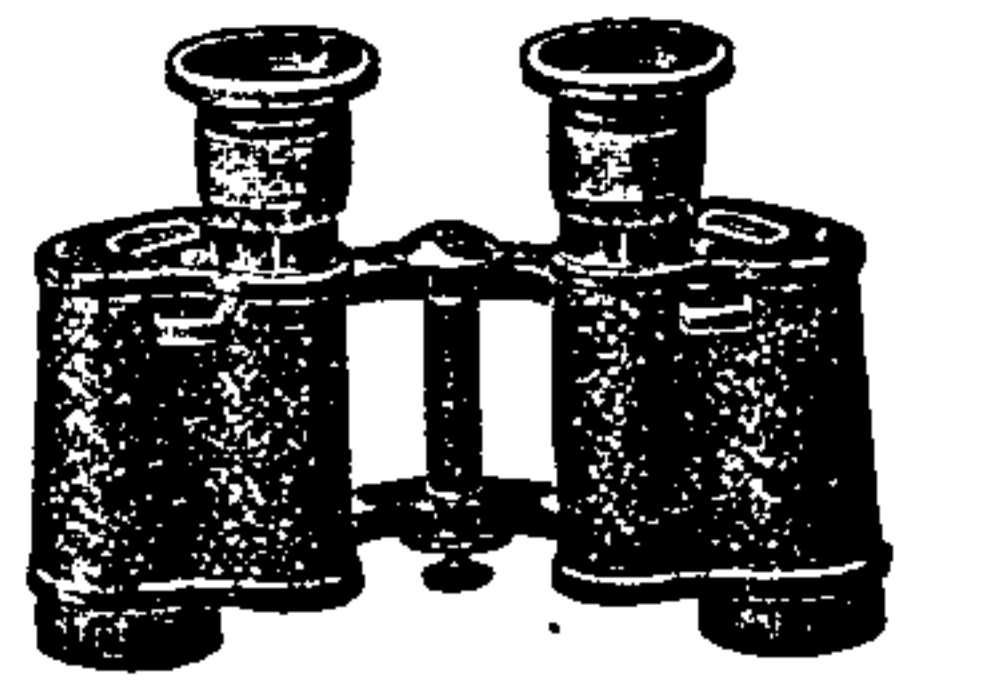
„zum Königsadler“, Herrngasse Nr. 7

Kautschukstempel, Siegelstöcke Vordruck-Monogramme etc.

Jos. Trutschl

i. l. gerichtl. beid. Schatzmeister in Marburg, Burggasse

empfiehlt seine Neuheiten in Juwelen, Gold und Silber und optischen Waren, wie Ringe, Brochen, Ohrringe, Brazeletts, Tabatiere, Trieder, sechsfache Vergrößerung 100 f. — Kaufe altes



Gold, Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine, antiken Schmud, Miniaturen, antike Fächer und Porzellan, sowie Altentümer jeder Art zu den besten Preisen.

Gegründet 1862

Telephon 584



RUDOLF GEBURTH, WIEN

K. UND K. HOF-MASCHINIST
VII. Kaiserstrasse 71, Ecke der Burggasse

Größtes und reichhaltigstes Lager von allen Gattungen

HEIZÖFEN

besonders feinst in allen Farben, feuere-maillierte Öfen mit Nickelmontage

Regulier-Füllöfen von 15 Kronen aufwärts

Dauerbrandöfen für Steinkohlenheizung

SPAR-, KOCH- u. MASCHINEN-HERDE

In allen Grössen

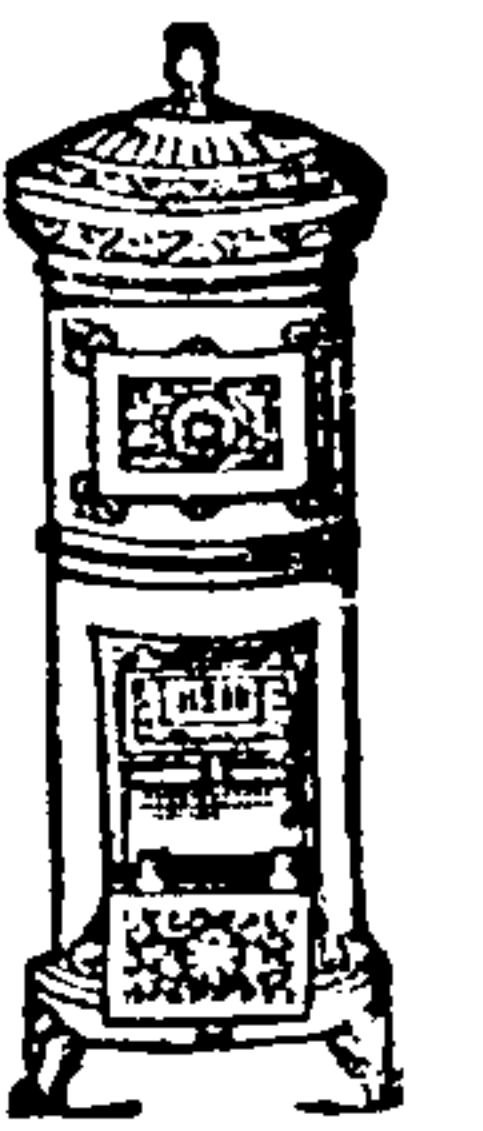


EISENKACHEL-ÖFEN

für zwei und drei Zimmerheizungen

Gasöfen und Gaskamine

Kataloge gratis und franko



Coffeol

(Kaffeextrakt)

dient zur schnellen und billigen Bereitung eines ausgezeichneten schwarzen und weißen Kaffees. Derselbe enthält alle charakteristischen Stoffe eines frisch gebrannten, frisch gekochten Bohnenkaffees bester Qualität und ist frei von allen gesundheitsschädlichen Stoffen.

Unentbehrlich für **Touristen, Studenten, Zuckerbäcker, Militär** und überall dort, wo guter Kaffee schnell hergestellt sein soll.

Überall erhältlich!

Originalflaschen 2124

1/1 K 5.20, 1/2 K 2.80, 1/4 K 1.50, 1/8 K —.80.

Coffeolwerke Olmütz.

!!! Schnellste und billigste Bereitung eines vorzüglichen Kaffees !!!

Grösste Auswahl moderner

Herrn-Hemden

Kragen Krawatten
Socken Taschentücher
Herrn-Schuhe

Gustav Pirchan

Grazer Herbstmesse

Ausstellung moderner Wohnungseinrichtungen. — Wienwirtschastliche Ausstellung. — Ausstellung alpinen Grauviehes. — Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt. — Weinmarkt mit Kofthalle. — Großer Messeplatz. — Trabrennen. — Fußballwettbewerb. — Kaiser Gulbigungs-Feuertwerk. — Aufstiege des Denner'schen Luftschiffes „Graz II.“ usw. usw.

1. bis 9. Oktober 1910.

Sonderzüge mit 40 % Fahrpreisermäßigung.

Bekanntgabe.

Beehre mich dem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich das

erste Zementwaren-Geschäft

meines verstorbenen Schwiegervaters Herrn Ignaz Denzel in vergrößertem Maßstabe wieder in Betrieb gesetzt habe. Durch die niedergegangenen Zementpreise und die neuesten Einrichtungen bin ich in der angenehmen Lage, zu den allerbilligsten Preisen dienen zu können.

Offerierte alle Gattungen Zementrohre, Grabeinfassungen, Blumenrondells, Wassertröge, Schweintröge, Stalleinrichtungen. Bestellungen aller in mein Fach einschlägigen Betonarbeiten werden gewissenhaft ausgeführt.

Johann Gruschonig

Zementwarengeschäft, Windenauerstraße 62.



Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: Gottlieb Voith, Wien III/1

Überall zu haben.

Uebersiedlungs-Anzeige.

Erlaube mir den geehrten Frauen von Marburg und Umgebung die höfliche Bekannngabe zu machen, daß ich von Nr. 12 auf Nr. 15 Merheilgengasse überfiedelt bin. Ich danke für das mir geschenkte Vertrauen herzlichst, und bitte mir dasselbe auch ferner gütigst bewahren zu wollen, welches ich stets gewissenhaft zu verdienen und zu erhalten mich bemühen werde. Ein streng separiertes ruhiges Zimmer steht zur Verfügung mit aufmerksamer Pflege verbürgt.

Hochachtungsb

Sermine Rothbauer, verwitwete Schrey
diplom. Hebamme.

Französisch.

Gründlichen Unterricht in der französischen Sprache erteilt Fräulein Franzi Dehm, staatl. geprüfte Sprachlehrerin, Fabriksgasse 13. Zu sprechen Dienstag, Donnerstag und Samstag von 5 bis 6 Uhr.

Musikschule Gröger

Wildenrainergasse 14

1. Stock.

Die Einschreibungen finden am 10. September für die alten Zöglinge und am 13. September für Neueintretende vormittag von 11 bis 12 und nachmittag von 2 bis 6 Uhr statt. Die Einschreibgebühr beträgt 1.— Krone. Das weitere mündlich.

3373



OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Ofen, Herde, Rohre u.s.w. gegen Rost. Chemische Produkten- u. Nachtlichter-fabrik, Gottlieb Voith, Wien III/4.



Alle Spezialisten für Schönheitspflege

sind einig, daß das einfache Geheimnis einen schönen Teint zu erlangen: Reinigen und Reinhalten der Poren ist. Durch einige Tropfen

„Eau de Florence“ von Corsini

dem täglichen Waschwasser oder Bade beigemischt, werden die Poren geöffnet und vollständig reinigt. Das Resultat ist ein reiner, weicher und gesunder Teint. Eine ungesunde Gesichtshaut ist die unangenehme Folge verstopfter Poren. Gebrauchen Sie „Eau de Florence“ täglich und bestehen Sie beim Einkauf auf der Originalmarke „Corsini“ (Etikette blau-rot-gold) die Ihnen die Gewähr für die Erstklassigkeit dieses Toilette-wassers ist. Ein reelles Geschäft respektiert den Willen der Kunde. — Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften. The Corsini Perfumery Company, Barden & Co., Wien VI., Stumpergasse 47.

„Ella-“

Garantiert
ges.



Pomade

Unschädlich
gesch.

Streng solid, vielfach verfeinert, rasch wirkend. Beidert das Wachstum von Augenbrauen, Haar und Bart. Kahlköpfigkeit heilend, beseitigt Schuppenbildung. Prämiert Paris 1909, golden. Medaille, Ehrendiplome und Ehrenkreuz. Zu haben bei Frau

Kamilla Mitzky, Marburg a. Dr., Goethegasse 2 b

und bei Karl Wolf, Drogerie, Herrngasse. Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. Preis: 1 Tiegel K. 2.— und K. 3 50, 3 Tiegel K. 5.— und K. 8.50.

Unterricht und Konversation

in der französischen Sprache erteilt ein Fräulein, das nach längerem Aufenthalte in Paris hieher zurückgekehrt ist. Anfrag. vom 12. September Bismarckstraße 5, 2. St. rechts. 3457

Mehrere 100 Liter vorzüglicher

Muskateller-Wein

(Proffeager) 3323
preiswert abzugeben. Burggasse 28.



SINGER

Familien-

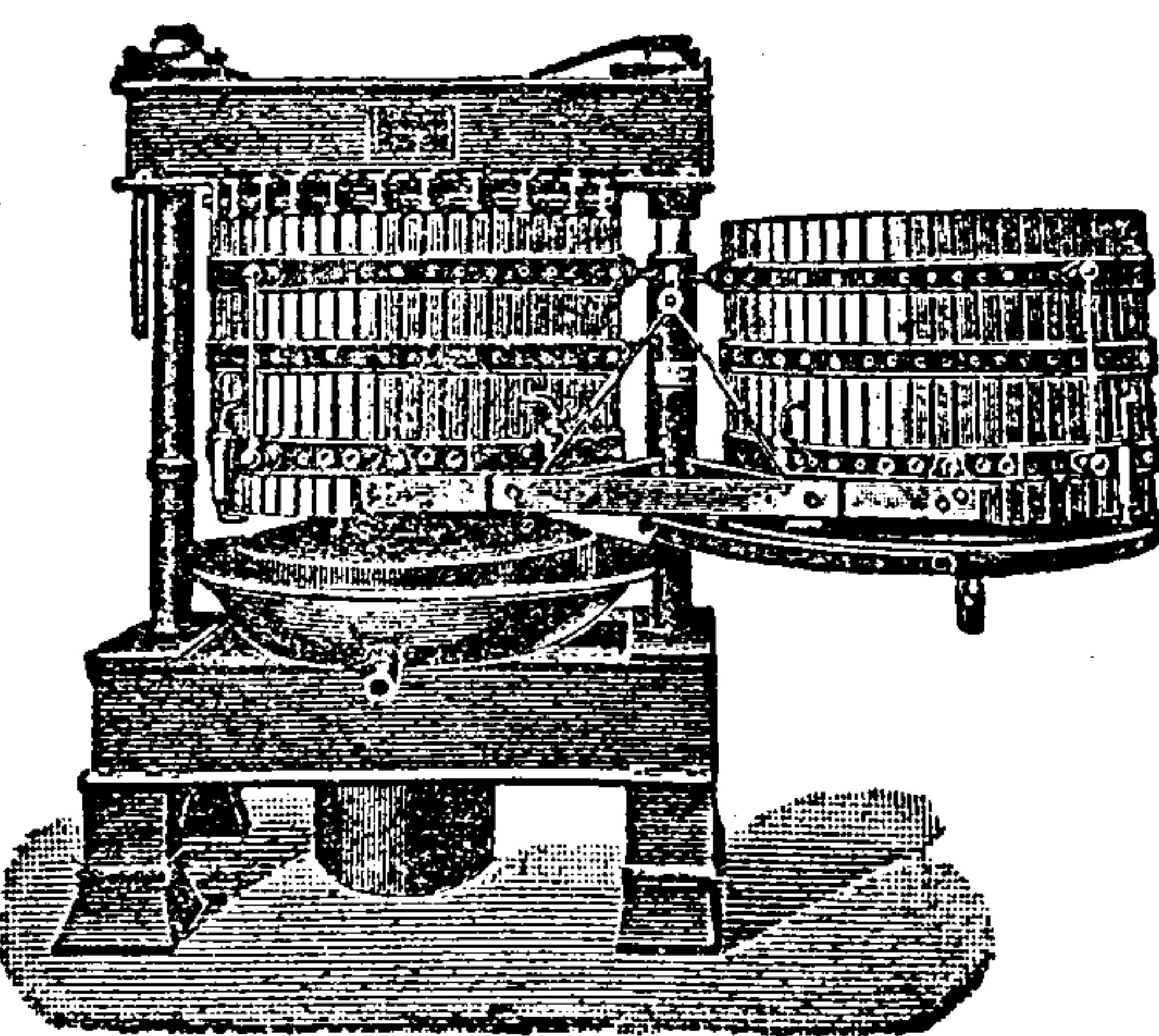
Nähmaschinen sind die nützlichsten

Durch unsere sämtlichen Läden zu beziehen.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
Marburg, Herrngasse 32.

Zur gefälligen Beachtung! Alle von anderen Nähmaschinen-geschäften unter dem Namen „Singer“ angebotenen Maschinen sind einem unserer ältesten Systeme nachgebaut, welches hinter unseren neueren Systemen von Nähmaschinen in Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Dauer weit zurücksteht.

Obstpressen, Weinpressen



mit Oberdruck, Patent „Duchsher“, für Handbetrieb
hydraulische Pressen

für hohen Druck und große Leistungen, Obstmühlen mit verzinnten Vorbrechern, Traubenmühlen, Abbeermaschinen, komplette Mosterei-Anlagen, stabil und fahrbar.

Fruchtsaftpressen, Beerenmühlen

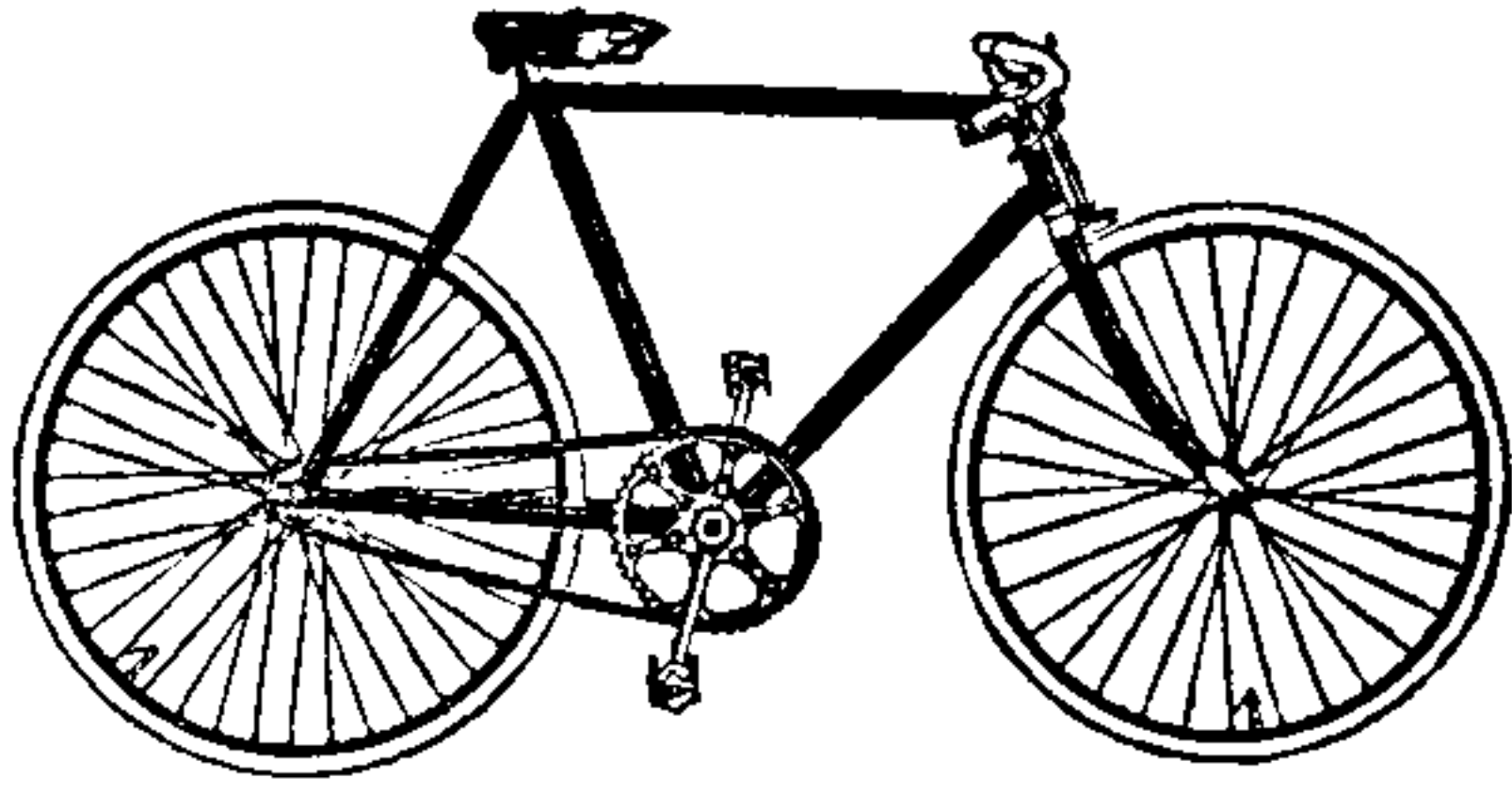
liefert unter Garantie als Spezialität in neuester und anerkannt bester Konstruktion

Jos. Dangel's Nachf.

Landwirtschaftliche Maschinenfabrik und
Spezialfabrik für Weinbauapparate:
GLEISDORF, Stelermark.

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis und franko. — Vor dem Ankauf von Nachahmungen meiner berühmten „Duchsher'schen Pressen“ wird gewarnt. 3020

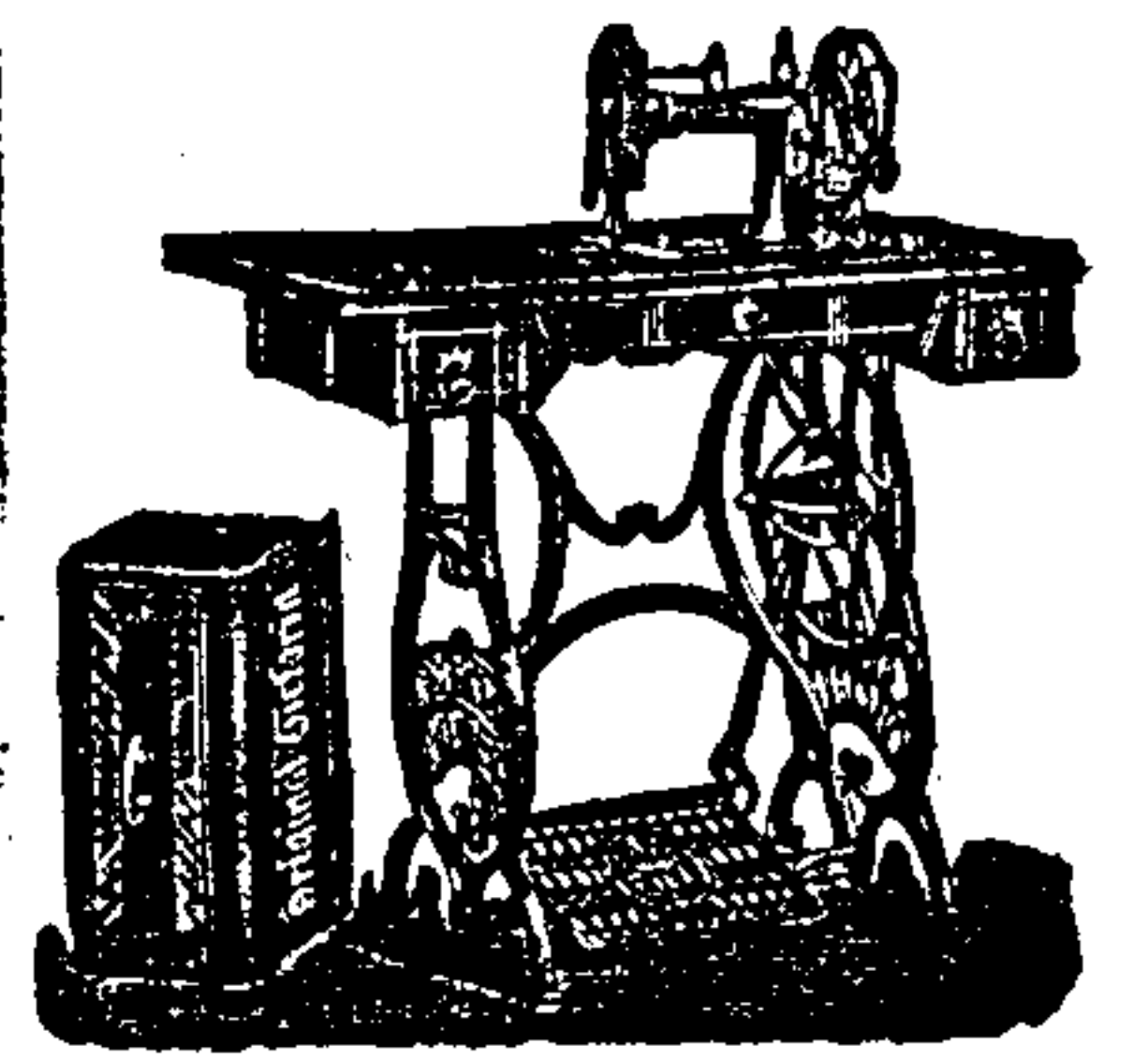
WAFFENRAD
Alleinverkauf!
 Bestes Fahrrad
 der Monarchie!



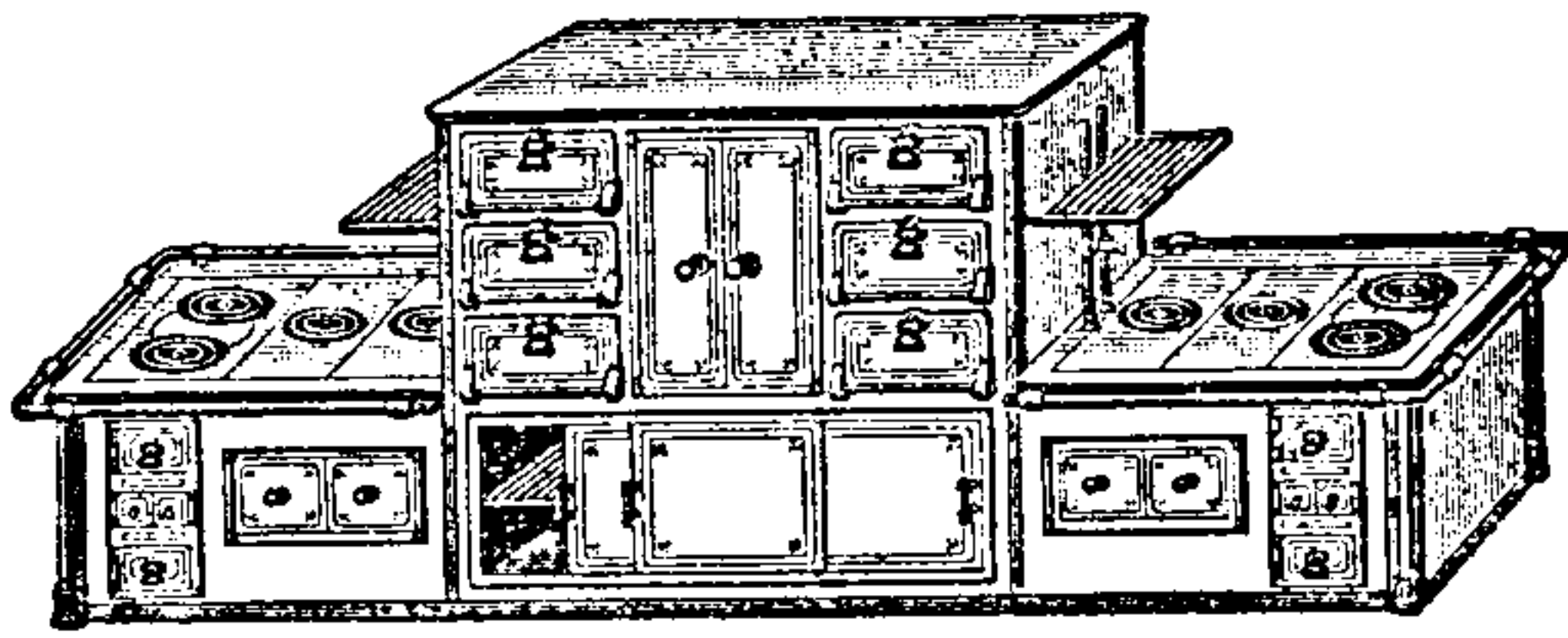
Nähmaschinen- und Fahrräder-Lager N. S. Dadiou, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22, Hauptniederlage I. Stock.
 Grösste u. bestens eingerichtete Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Offizielle Benzin- und Olstation und Garage des österreichischen Automobil-Klub.
 Reparaturen aller Art, an Fahr- und Motorräder, Automobile, Näh- und Schreibmaschinen,
 werden fachmännisch und auf das sorgfältigste ausgeführt.
 Erste galvanische Anstalt für Vernickelung, Verkupferung u. Vermessung mit Dynamo-
 betrieb. Reichhaltiges Lager aller Ersatz- und Zubehörteile, sowie Ausrüstungsgegenstände.
Solideste Bedienung. Billige Preise.



Herdfabrik H. Koloseus Wels, Oberösterreich.



An Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffene Herde in Eisen,
 Email, Porzellan, Majolika, für Haushaltungen, Hotels, Restau-
 rationen etc. Dampföfenanlagen, Gaskocher und Gasherde. Zu
 beziehen durch jede Eisenhandlung, wo nicht, direkter Versand.
 Man verlange „Original-Koloseus-Herde“ und weise minder-
 wertige Fabrikate zurück. Kataloge kostenlos.

Marburger Holzindustrie

Kärntnerstraße 46

Ist stets Kassakäufer für Hölzer aller Art und leistet Lohn-
 schnitt gegen höchstmögliche Holzausnutzung. Liefert zuge-
 schnittene Kistenteile und alle Arten harten und weichen
 Schnitmaterials.

An die rechtzeitige Bestellung

VON

Thomasmehl

zur Düngung der

Herbstsaaten u. Futterfelder

sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
 und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutz-
 marke und Gehaltsangabe versehen. 3002

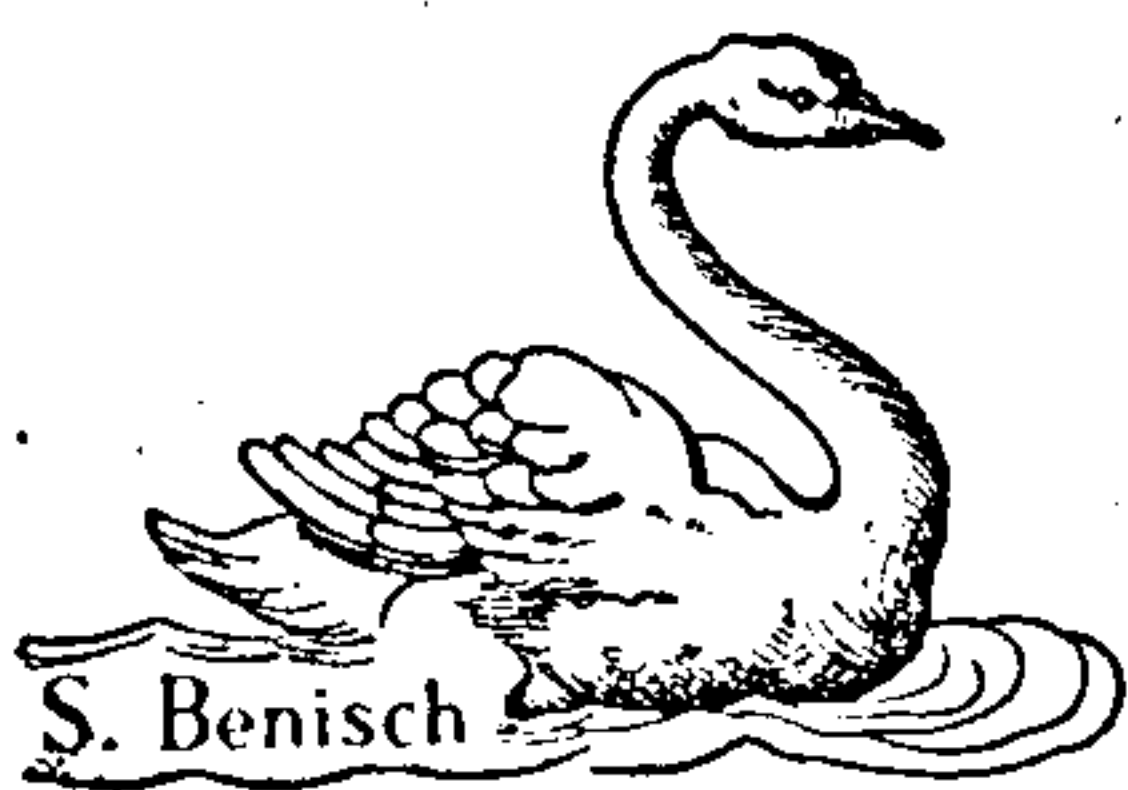


Thomasphosphat-
 fabriken
 G. m. b. H. Berlin W 35



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten
 Verkaufsstellen oder direkt an vorgenannte Firma.

Beste böhmische Bezugsquelle BILLIGE BETTFEDERN!



1 kg graue, gute, geschliff. 2 K, bessere
 2 K 40 h, pr. halbweiße 2 K 80 h, weiße
 4 K, weiße, flaumige 5 K 10 h, 1 kg
 hochfeine, schneeweiße, geschliffene 6 K
 40 h, 8 K, 1 kg Daunens (Flaum),
 graue 6 K, 7 K, weiße, feine 10 K,
 allerfeinster Brustflaum 12 K. Bei Ab-
 nahme von 5 kg franco.

Fertige Betten aus dachförmigem roten, blauen, weißen oder
 gelben Manting, 1 Tuchent, 180 cm lang,
 120 cm breit, mit samt 2 Kopfstissen, jeder 80 cm lang, 60 cm breit,
 gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften, flaumigen Bettfedern
 16 K, Halbdaunen 20 K, Daunens 24 K, einzelne Tuchente 10 K,
 12 K, 14 K, 16 K, Kopfstissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K. Tuchente
 200 cm lang, 140 cm breit, 13 K, 14 K 70, 17 K 80, 21 K, Kopf-
 stissen 90 cm lang, 70 cm breit, 4 K 50, 5 K 20, 5 K 70,
 Untertuchente, aus starkem, gestreiftem Grabl, 180 cm lang, 116 cm
 breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand geg. Nachnahme von 12 Kronen
 franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet. Für Nicht-
 passendes Geld retour. **S. Benisch in Deichenitz Nr. 769,**
 Böhmerwald. — Preisliste gratis und franco. 3099

Zu verkaufen:

1 villaartiges Wohnhaus, neu
 gebaut, steuerfrei, mit schönem Gar-
 ten, 7 Prozent Reinertrag, an der
 Bezirksstraße gelegen, um 11.070 K.
 1 villaartiges, neugebautes Haus
 mit 5 Zimmer, 4 Küchen, Waschkü-
 chen, Brunnen, schönem Garten
 um 9000 K.
 1 neugebautes Zinshaus, Steuer-
 und gemeindeumlagenfrei, 1 Stock
 hoch, mit gutgehender Greislerie u.
 Weinschank, mit 8 Prozent Verzins-
 ung, in der Stadt, um 32.000 K.
 Anfragen bei **Josef Kefczyk,**
 Marburg, Mozartstraße 61. 2637

Dr. Med. Sanholzers

Hernia-Tee

Nierenleiden (Brightsche Krankheit).
 bestes Mittel bei Blasenleiden selbst
 in veralteten Fällen. 2 Pakete K 1.40.
 Zu beziehen durch die Apotheken od.
 Hernia-Verhandlungsstelle, München.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
 sonen jeden Standes (auch Damen)
 bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
 mit und ohne Giranten durch

Neubauer's

behördl. konz. Estomple-Bureau,
 Budapest, VIII, Bertokci utca 18.
 Retourmarke erbeten. 3306

Verkäufer

von 4815

Realitäten, Landwirt-
 schaften und Geschäften

finden raschen Erfolg durch den
 großen Käufer-Verkehr
 ohne Vermittlungsgebühr bei
 dem im In- u. Auslande verbreiteten
 christlichen Fachblatt

U. W. General-Anzeiger,

Wien, I., Wollzeile Nr. 3
 Telephon (interurban) 5493.

Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-
 schreiben von Realitäten- und Ge-
 schäftsbesitzern, sowie Bürgermeister-
 ämtern, Stadtgemeinden für erzielte
 Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher
 Besuch eines sachkundigen Beamten.
 Probenummer auf Verlangen gratis.

Die Kinderzahl

auf 2 oder 3 zu beschränken
 ist klug und erspart viel
 Geld. Die sichere Anleitung
 dazu, für welche mehrere
 Tausend Dankschreiben ein-
 gegangen sind, sendet dis-
 kret gegen 90 h österr. Brief-
 marken: **Frau A. Kaupa,**
 Berlin SW. 210,
 Lindenstrasse Nr. 51.

4079

Anerkannt

das

beste Wieder

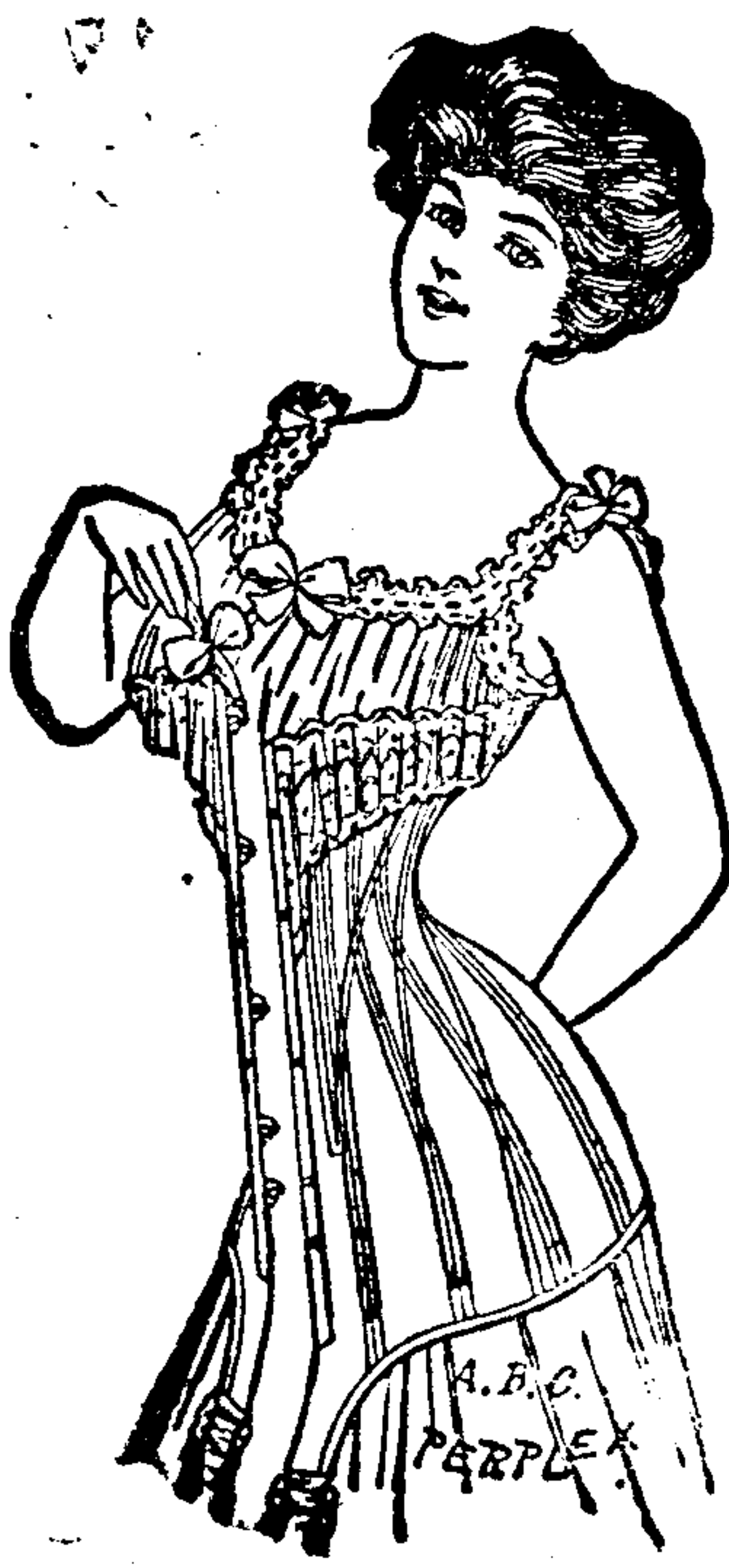
Marke „Adler“

in allen Preislagen er-
 hältlich bei 1318

Otto S. Köllner

„zum Königsadler“

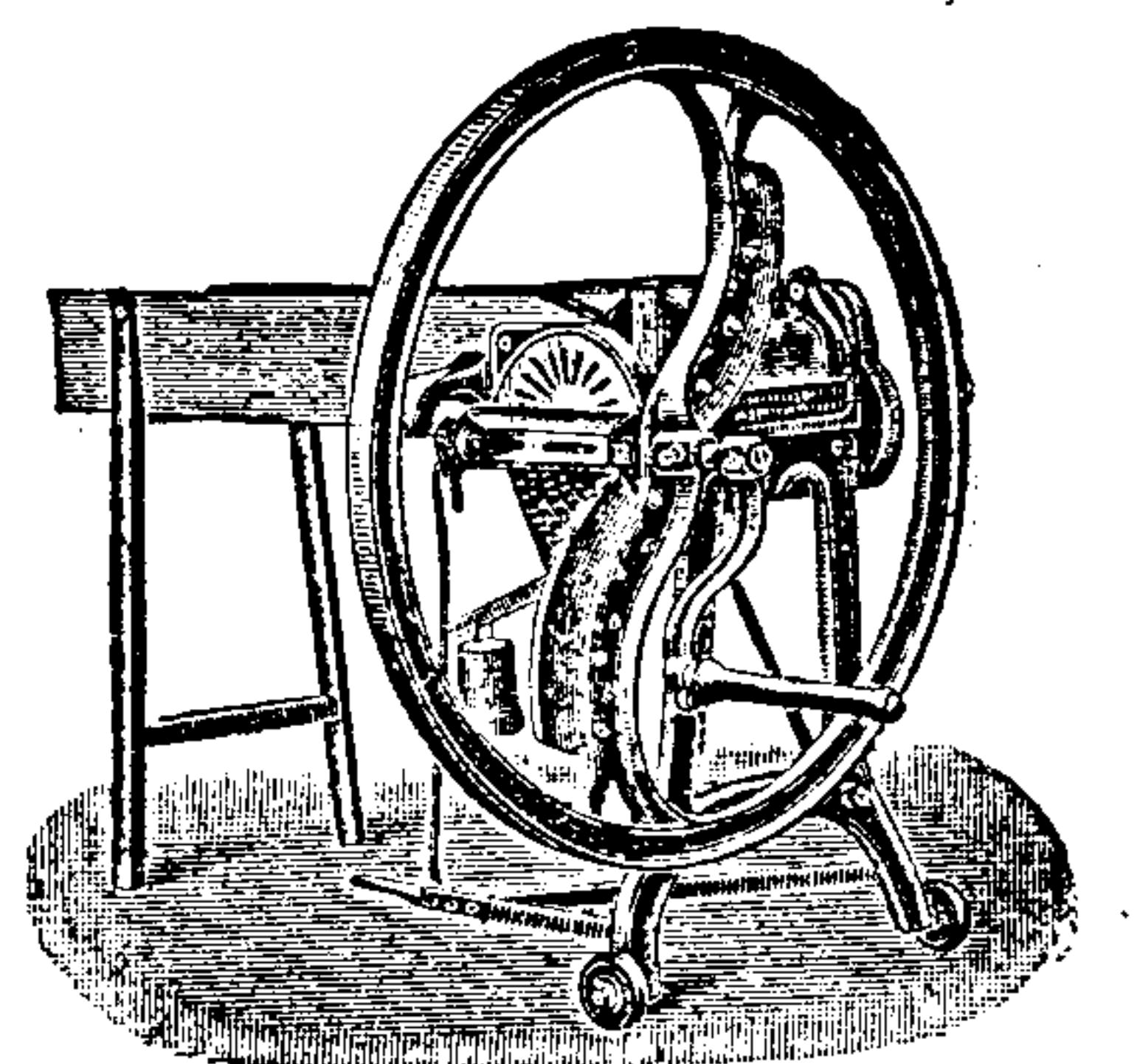
Marburg, Herrngasse 7.



Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf

(Steyermark).

empfiehlt neueste Göpeln,
 Dreschmaschinen, Futter-
 schneidmaschinen, Schrot-
 mühlen, Rübenschneider-
 Maisrebler, Jauchepumpen,
 Trieurs, Mooseggen, Pferde,
 heurechen, Handschlepp-
 rechen, Heuwender, Gras-
 u. Getreidemäher, neueste
 Gleisdorfer Steinwalzen-
 Obstmühlen mit verzinnten
 Vorbrechern, Hydraulische
 Pressen, Obst- und Wein-
 pressen mit Original Oberdruck
 Differenzial-Hebelpressen, Patent
 „Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.

Englische Gusstahlmesser, Reserveteile. Maschinen-
 verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog
 gratis und franko.

Für Einjährig-Freiwillige

aller Waffengattungen empfiehlt sich die Uniformierungsanstalt
Alex. Starkel, Marburg a. D.

Postgasse 6 (ab September Scherbaumhof).

Eleganter Schnitt, tadellose Ausführung. Preislisten zur Ver-
 fügung. Sende Vertreter auf Wunsch nach auswärts. 3046

Ziehung unwiderruflich 8. Oktober 1910

8 Uhr abends, Schottenring 11 (Polizeidirektion) der Unterstützungssocietät
 der

k. k. Wiener Polizei-Beamten-

und ihrer Wittwen und Waisen

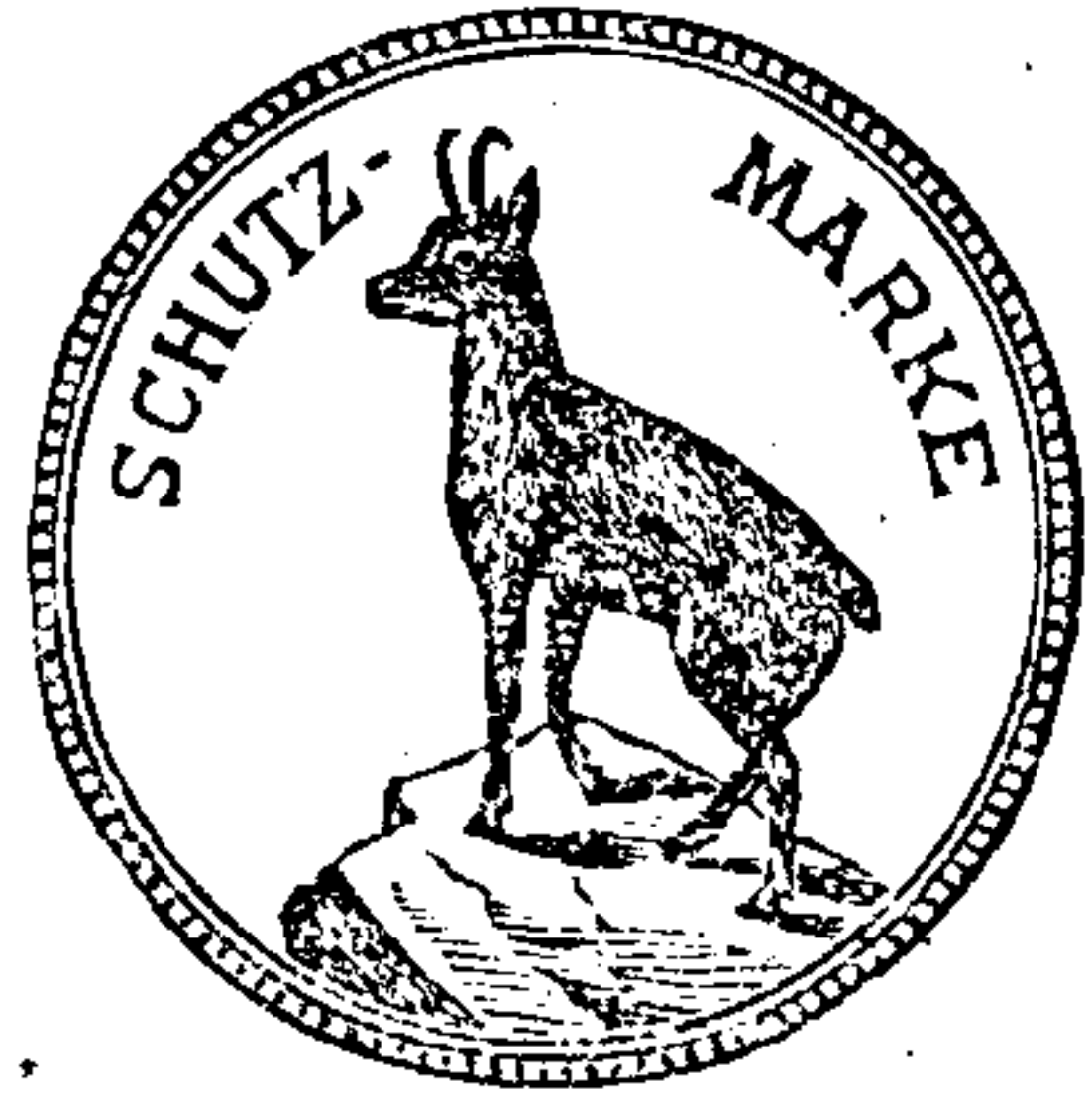
2774

Lotterie.

1 Loz kostet
 1 Krone.

1 Loz kostet
 1 Krone.

Der I. Haupttreffer 30.000 Kronen Wert.
 Loze erhältlich in allen Wechselstuben, Lottokollektoren und Tabaktrafiken.



C. Bros' Sparmaseife
 Marke Gemse.
 !!! Nur in Prima Qualität !!!
 Ursprungsgewicht
 — 500 Gramm —

Nicht zu verwechseln
 mit der von auswärts
 eingeführten
 !!!!! Hirschseife !!!!!



Gute selbständige 3356
Köchin
 aus besserem Hause wünscht bei
 besserer Familie unterzukommen.
 Anfrage Kaiserstraße 6, 1. St. rechts.
 Elegantes unmöbliertes
Zimmer
 im 1. Stock, separater Eingang, per
 sofort. Anfrage Zahlsteiner Brau-
 haus-Restoration Gg. 3381

Geschäftseröffnungs-Anzeige.

Hiermit gestatte ich mir dem geehrten Publikum von **Pobersch und Umgebung** höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich in **Pobersch Nr. 142** im eigenen Hause eine

Gemischwarenhandlung

eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch Verabreichung **unr guter, stets frischer Ware** zu den **äußerst billigsten Preisen** mir das Vertrauen und die Zufriedenheit meiner hochgeschätzten Kunden zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Johann Meier.

Unterricht im Klavierspiele, Harmonielehre, Musikgeschichte

erteilt ab 15. September **Fanny Bodner**, staatlich geprüfte Musiklehrerin. Anfrage ab 13. September: Schillerstraße 24 in Marburg. 3341

Behördl. konz.

Stenographiekurse.

Der halbjährige Abendkurs für Herren und Damen, Lehrstunden Dienstag und Freitag von 8 bis 9 Uhr abends, beginnt Dienstag, den 4. Oktober 1910 an der Knabenbürgerschule, Kaiserstraße 1.

Der halbjährige Kurs nur für Damen, Lehrstunden Mittwoch und Samstag von 5 bis 6 Uhr, beginnt Samstag, den 1. Oktober 1910 an der Mädchenbürgerschule, Kastnoggasse 1.

Der halbjährige Fortbildungskurs (Debattenschriftkurs) für Damen und Herren, Lehrstunde jeden Montag von 8 bis 9 Uhr abends, beginnt am 3. Oktober 1910 an der kaufm. Fortbildungsschule, Elisabethstraße 16

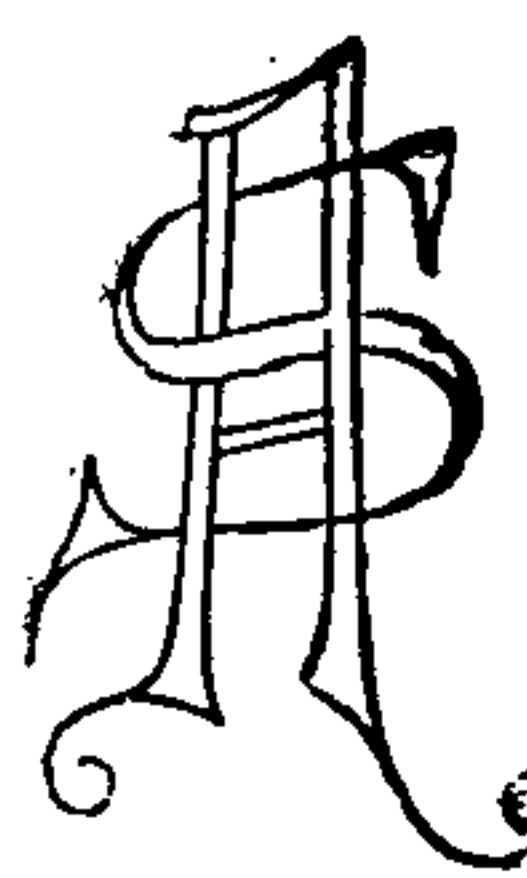
Kursleiter **Mag Kovac**, staatl. gepr. Fachlehrer für Stenographie, Marburg, Schillerstraße 6, 1. St. Zu sprechen täglich zwischen 1 und halb 2 Uhr. 3333

Propekt gratis bei Herrn K. Scheidbach.

Frl. H. Grögl

staatlich geprüft

erteilt ab 15. September Unterricht im Klavierspiel, Harmonielehre und Musikgeschichte. — Anzufragen **Domgasse 2.** 3336



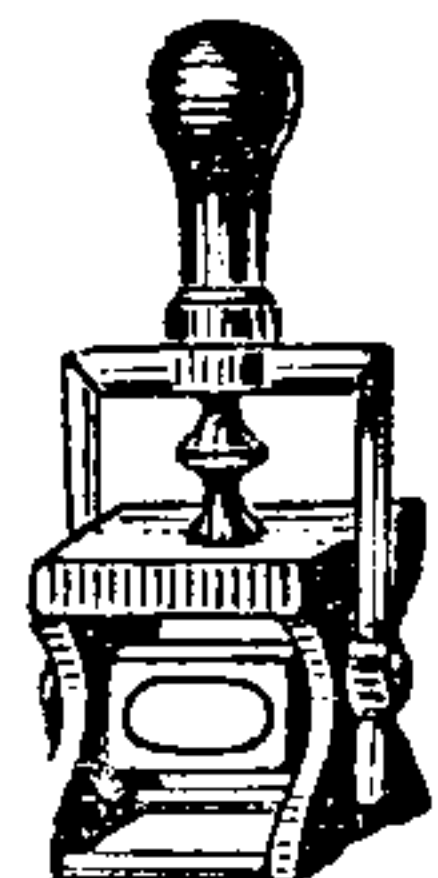
Vordruck - Modelle, Kautschukstempel, Siegelstöcke, Cliche etc.

billigst bei

KARL KÄRNER

Goldarbeiter und Graveur,

00 Marburg, Burggasse 3. 00



Kostfräulein

wird zu einer Lehramtskandidatin als Zimmerkollegin gesucht. Herren-gasse 52, 2. Stock links. 3253

Ein

Einspannerwagen

gut erhalten, zu verkaufen. **Berner, Bäckerei.** 3337

Kinderlose

Hausmeisterleute

in einer Villa mit kleinem Garten werden gesucht; welche etwas Gärtnererei verstehen, werden bevorzugt. **Gamersstraße Nr. 2.** 3285

Outgehende 3309

Greislerei

alter Posten ist abzulösen. **Kärntnerstraße 84,** anzufragen dortselbst im Geschäft.

Möbliertes, südseitiges, reines

ZIMMER

mit oder ohne Verpflegung an solibe Damen zu vermieten. **Gerichtshofgasse 32, 2. St., Nr. 11.** 3293

Stutzflügel

zu verkaufen. Anfrage im Ge-wölbe **Kärntnerstraße 6.** 3354

Verschiedene 3350

Möbel

zu verkaufen. Anfrage B. d. Bl.

Gasthaus in Graz

mit Fremdenzimmer, schönem großen Sitzgarten, sehr frequen-tiert, ist wegen Krankheit billig abzulösen. Anzufragen bei **Herrn Kreinz, Bergstraße 4, Marburg.** 3386

Gute, billige

! Reklame!

ist ein

ständiges Fold

auf den neuen

20 Plakatsäulen

der Stadt Marburg. Näheres in der

Marburger Ankündigungs-Anstalt

Postgasse Nr. 4.

Kommis

der **Schnittwarenbranche**, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, gewandter, selbständiger Verkäufer wird aufgenommen bei **Ed Wegschaidler** in **Nadersburg.**

Eduard Eichler aus Graz,

Bürgergasse 3,

Inhaber der ersten akademischen Tanz- und Bildungsschule Steiermarks,

beehrt sich hiemit den geehrten Schulbehörden, wie P. L. Familien von Marburg und Umgebung bekannt zu geben, daß die Unterrichtskurse im **Kasino-Speisssaale** in getrennten Abteilungen für Kinder um 5 Uhr nachmittags und erwachsenen Damen und Herren um 8 Uhr abends, Montag den 19. September wieder beginnen werden.

Das Unterrichtsprogramm umfaßt für jede Abteilung Vorträge über Gehebe des guten Tones in Verbindung praktischer Übungen zur Aneignung gesellschaftlicher Umgangsformen mit dem Übergang zur systematischen Grundlage der Tanzkunst, alle zeitgemäßen, modernen Gesellschaftstänze, sowie steirischen Nationaltanz inbegriffen. Im Interesse der P. L. Schüler wird gebeten, die Anfangsstunden nicht zu versäumen, da ohne grundlegende Vorschulung eine exakte Ausbildung kaum möglich, und verspätete Aufnahmemeldung separaten Unterricht erheischt.

Einschreibungen während der Sprechstunden, finden Freitag den 16. September von 5 bis 7 Uhr nachmittags und von 8 bis 9 Uhr abends und Samstag den 17. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

UNSERE

Schuhwaren

werden trotz billiger Preise nur aus bestem Material gearbeitet und verbinden tadellose Passformen mit höchster Eleganz.

120 Filialen in allen grösseren Städten des In- u. Auslandes. **Illustr. Kataloge portofrei** Grösstes Unternehmen seiner Art in der Monarchie.

Spezialität:

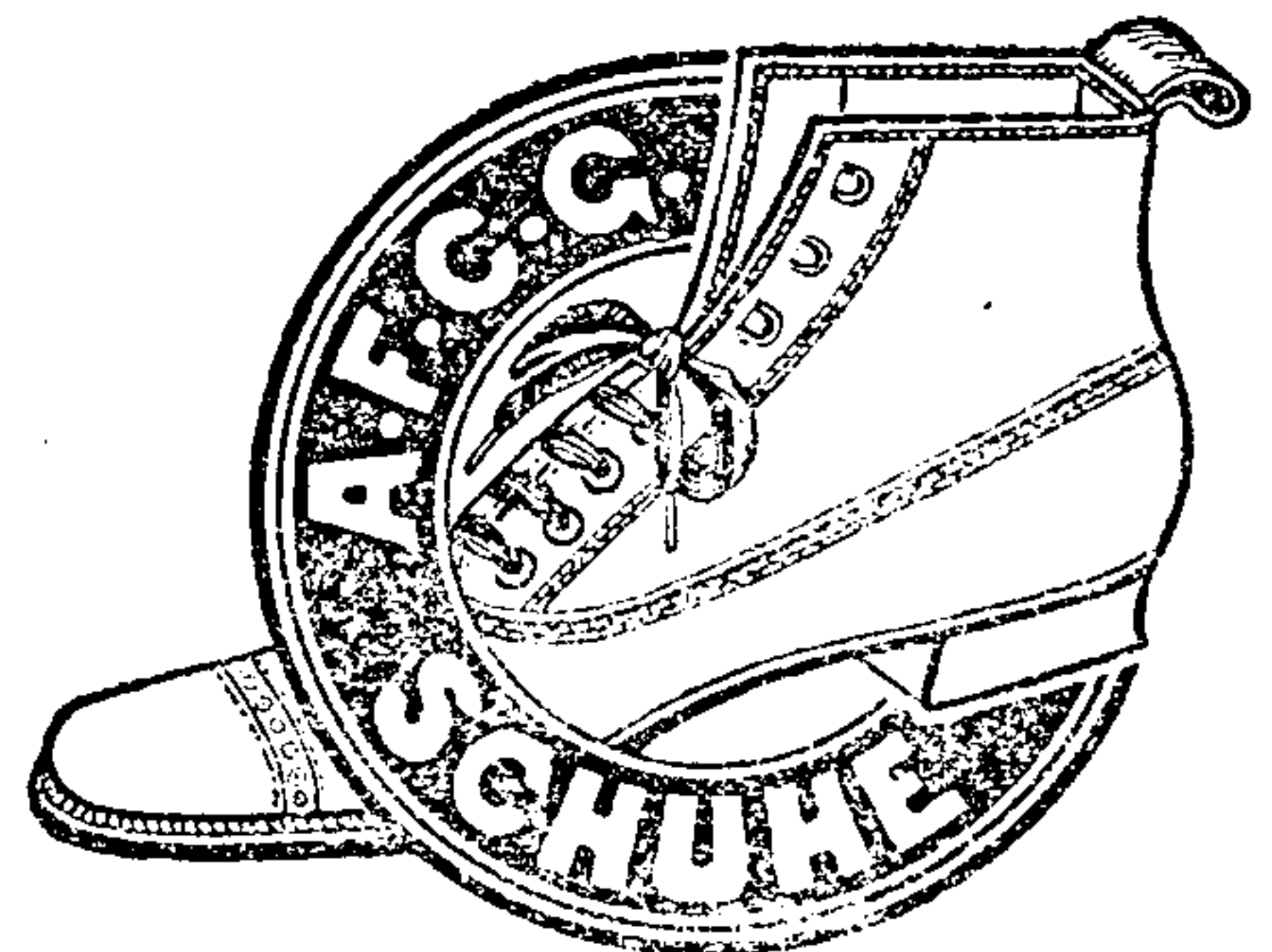
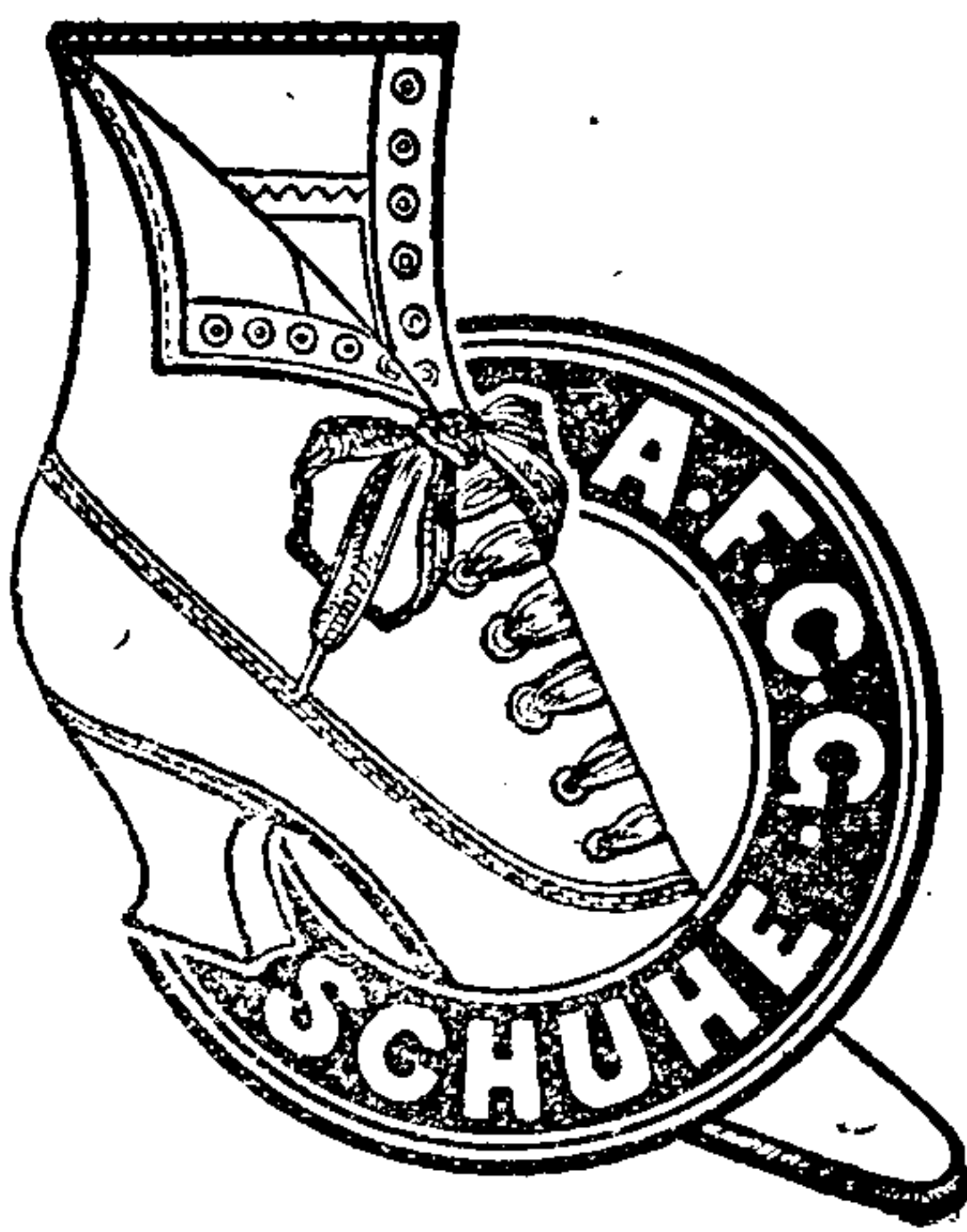
ALFRED FRÄNKEL COM.-GES.

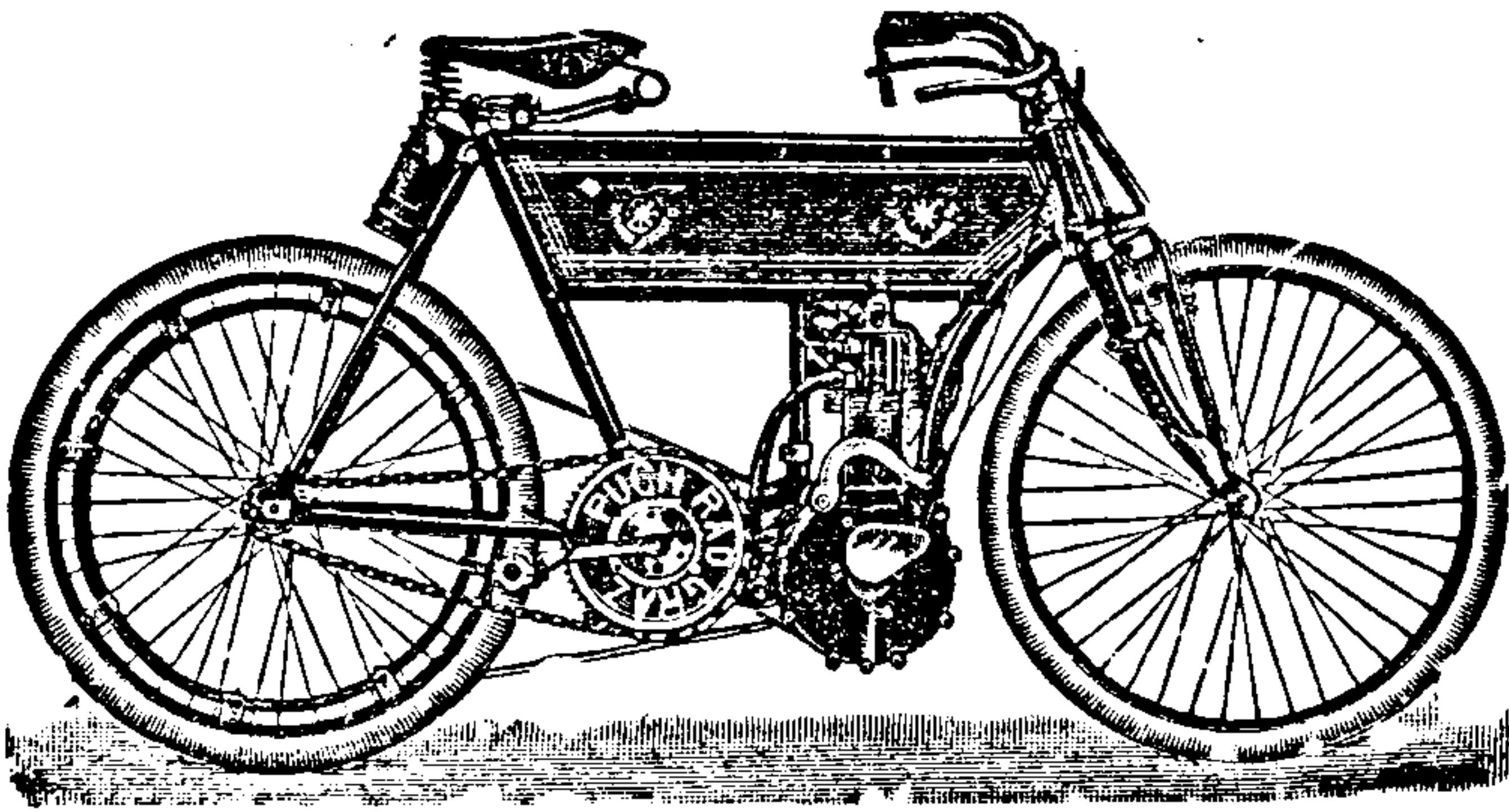
Original Goodyear Welt,
 der beste Schuh der Gegenwart

Filiale:

Marburg, Burggasse 10.

Größte Auswahl von Schuh-waren jeder Art in anerkannt vorzüglicher Qualität.





Alois Heu, Marburg

Fahrrad- und Waffenhandlung

Billigste Einkaufsquelle in allen Fahrradbestandteilen, Waffen, Munition und Jagdartikel, Knallfixkorke und Knallfixkapseln.

Alleinverkauf der weltbekanntesten Puch-Fahrräder u. -Motore.

Erste Marburger chemische Waschanstalt und Dampf-Färberei Ludwig Zinthauer.

Annahme- und Verkaufsstelle nur Freibausgasse 1 (neuer Platz), Fabrik: Lederergasse 21.

Übernahme von Kleidungsstücken u. Stoffe jeder Gattung, in Seide, Wolle, Baumwolle usw. zum chem. reinigen u. überfärben.

Telephon Nr. 14.

Vorhang-Appretur, Dekatur und Blaudruckerei.

Gegründet 1852.

En gros en detail.

W Dalmatinische Weinhandlung ::

In keiner Familie darf ein Glas guten Weines fehlen. Vorzüglicher echter alter Wein in je drei Qualitäten, blutroter und weißer Wein, gegen Blutarmut und gegen Verkühlungen, vorzüglicher Tischwein, ausgezeichnete Prosecco-Wein, welcher sich bestens auch für Schwerkranken eignet. Nachweisbare Verfälschungen werden mit 1000K befolnt. Ausschließlicher Verkauf bei

Witwe Angela Cvitanic

Marburg a. D., Burggasse 20. 1341

Für Greisler und Wirte ermässigte Preise.

Mit „Keil-La“ gelbbraun oder grau Streicht man den Boden — merkt genau! Und für Parketten reicht 'ne Büchse Alljährlich von Keil's Bodenwische. Waschtisch und Türen streich ich nur Mit weißer Keil'scher Glasur. Für Küchenmöbel wählt die Frau Glasur in zartem, lichten Blau. Zwei Korbsauteuils, so will's die Mod' Streich ich in Grün — den andern Rot. Das Mädchen selbst gibt keine Ruh' Mit Keil's Creme pußt sie nur die Schuh', Und murmelt, weil ihr das gefällt: „Der Haushalt, der ist wohl bestellt!“

Stets vorrätig bei:

J. Bitterbeck in Marburg.

Arnfeld: J. Steinwender.
Cilli: Gustav Stiger.
Deutsch-Landsberg: Purlart-hofer.
Gibswald: K. Kieselinger.
Graz: Alois Ahmann.
Laufen: Franz Xaver Petel.
Lichtental: Alois Wagner.

Mahrenberg: E. Kofkef.
Markt-Lüffer: Ad. Eisbacher.
Mureck: Johann Plager.
Pettan: F. C. Schwab.
Radkersburg: Brüder Uray.
Rohitsch: Josef Verlisg.
St. Marein: Joh. Böschnigg.
Wildon: Friedrich Unger.

Sulzegger Sauerbrunn

Hauptniederlage

Marburg, Domplatz 6. 5284

Nachweisbar amtlich eingeholte ADRESSEN aller Berufe und Länder mit Portogarantie im Internat. Adressenbureau Josef Rosenzweig und Söhne, Wien, I., Bäderstr. 3. Tel. 16881, Budapest V., Nador-utca 20. Prospekte franko. 3342

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 2429

Bauplätze

im schönsten Lage, rauch- und staubfrei, 10 Minuten vom Hauptplatz entfernt, in der Stadt, auch für Parterre-Wohnhäuser Baubewilligung, verkauft Josef Nekrep, Zimmermeister, Mozartstraße 61.

Ein Haus

1 Stock hoch, nächst dem Kärntner-Bahnhof, mit Gemischtwarengeschäft, ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin sofort zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1218

BONNE

aus guter deutscher Familie wird zu zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren auf einem Gute im Untersteier aufgenommen. Tadellose Aussprache und guter Ruf Bedingung. Anträge unter Bekanntgabe des Alters, der Schulbildung, der bisherigen Beschäftigung und der Ansprüche unter „Bonne“ an die Verw. d. Bl. 3399

Commis

tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Eintritt event. 1. Oktober. Josef Ullaga, Tegetthofstraße, Marburg. 3338

Kleine Realität

mit 3 Äcker und Weinheiden, Obstbäumen, schönem Haus und Wirtschaftsgebäuden zu verkaufen. Anfr. bei Besotchnig, Pivola Nr. 75 bei Kötsch. 3327

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 20 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. befragt rasch und diskret Alexander Krnstein, Budapest, Tökölistraße 34. Retourkarte. 3360



„Sabol“

BRENNESELHAARWASSER

Das Beste zur Haarpflege, zur Beseitigung der Schuppen und des Haarausfalls, sowie zur Förderung des Haarwuchses. Garant. rein, ohne Zusatz von Chemikalien. Da sich sehr viele chemische Präparate, die der Kopfhaut und den Haarwurzeln sehr schädlich sind, im Handel befinden, achte man genau auf die Firma

FRIEDR. EIERMANN, WIEN.

Niederlage bei Sebastian Ullar, Friseur, Kärntnerstraße 7, Marbg.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

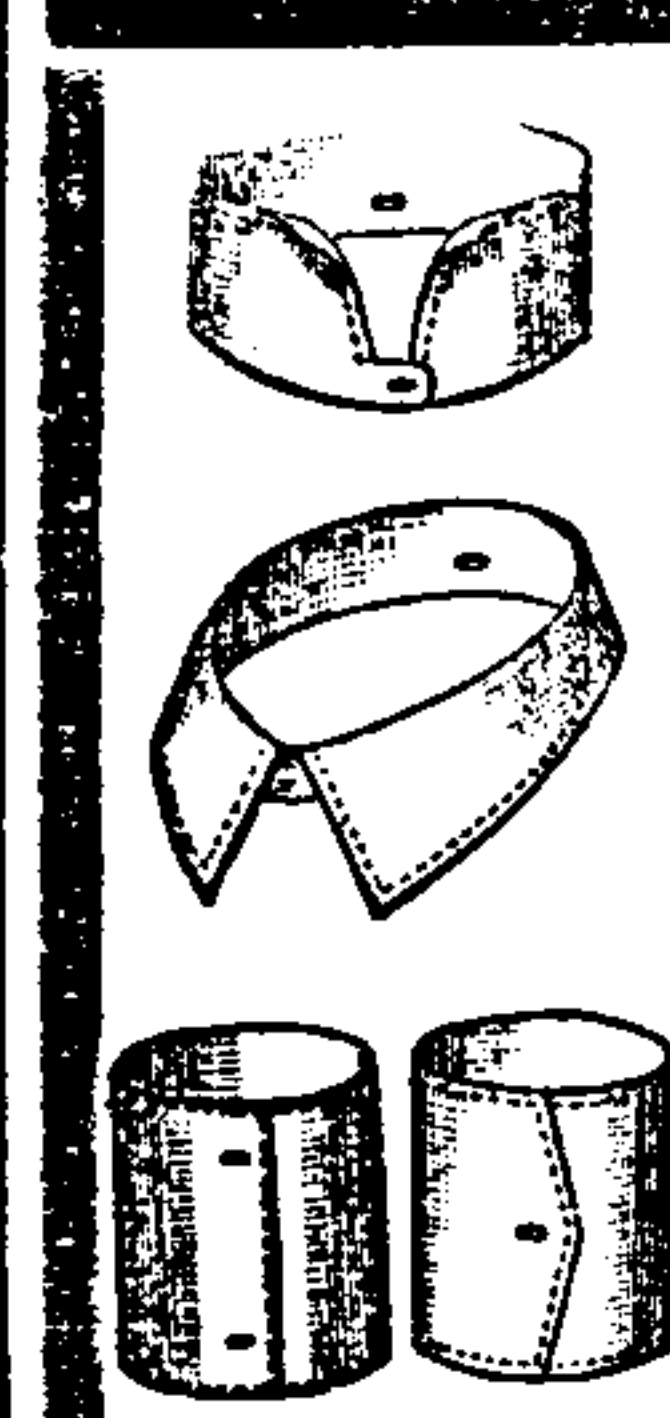
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. St., gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Monatlichzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.



Die berühmte Stoffwäsohe

der Kgl. Sachs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz

ist die eleganteste, praktischste und billigste Wäsohe für Herren, Damen und Kinder, im Aussehen von feinsten Leinenwäsohe nicht zu unterscheiden. Nur wenige Heller das Stück. Vermeidung aller mit Waschen und Plätten verbundenen Unannehmlichkeiten. Nach Abnutzung wegzuerwerfen. Stets neue, tadellose, vorzüglich sitzende Wäsohe, auch bei vermehrter Transpiration ausgezeichnet bewährt. Unentbehrlich für jeden Beruf, ganz besonders auf Reisen.

Vorrätig in Marburg bei Frau Paula Srebre.

Im Herbst erscheint im unterzeichneten Verlag der neue

Führer durch Marburg und Umgebung

in einer Auflage von mehreren tausend Exemplaren. Wir laden zur Insertion in demselben freundlichst ein und sind überzeugt, daß die niedrig gestellten Preise gewiß vielseitigen Beifall finden werden.

Eine ganze Seite zum Preise von Kr. 16.—

„ halbe „ „ „ „ 8.—

„ drittel „ „ „ „ 6.50

„ viertel „ „ „ „ 4.50

Bestellungen übernimmt

Buchdruckerei und Verlag L. Kralik Marburg, Postgasse 4.



in Holzschachteln

zu 1/2 und 1/4 Kg. Kilo 64 Heller.

Waschpulver und Waschlauge in Paketen zu 1/2 und 5 Kg., per Kilo 25 bis 60 Heller.

Perlsoda, rein von Glaubersalz in Paketen zu 1/2, 1 und 5 Kg., per Kilo 16 Heller.

Karl Bros

Seifensiederei

Marburg, Hauptplatz

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandest, Herrngasse 4.

Sämtliche Neuheiten eingelangt!

Modewarenhaus
J. Kokoschinegg
 Marburg, Tegetthoffstr. 13, Reiserstr. 1

Eigene Versandabteilung!
 Bitte Musterkollektionen zu verlangen!

Zeichen- und Mal-unterricht
 erteilt Fräulein Paola Hoffer. Gamserstraße 9. 3448

Kommis
 tüchtiger Verkäufer, beider Landessprachen mächtig, wird für sofort aufgenommen. Offerte nebst Gehaltsansprüche mit freier Station an Karl Kopatsch, Gemischtwarenhandlung, Wind-Feistritz. 3460

Nette reinliche 3457
Bedienerin
 gegen gute Entlohnung für mehrere Stunden des Tages gesucht. Anfr. Volksgartenstraße 31. Kleines 3446

Gasthaus
 nahe der Bahnstation Rohitsch, an drei Straßenkreuzungen, gegenüber dem Viehmarke, wegen Todesfall zu verkaufen. Anzufragen: Firma Berner, Rohitsch-Sauerbrunn.

Zucht-Zerkel
 der großen Yorkshire sowie ein Montafoner Stierkalb, 5 Mon. alt, hat abzugeben Wirtschaftsdirektor Schloß Saal. 3422

Seizbarer Badestuhl
 zu verkaufen. Anfrage Kaiserstraße 16, bei der Hausbesorgerin. 3415

Über 600 vermög. Damen wünschen baldige Heirat. Ernste Reflekt., wenn auch ohne Vermög. (Branche, Konfession gleichgültig), wollen sich melden bei E. Schlesinger, Berlin 18. 3418

Frau Sofie Sieber
 staatlich geprüfte Klavierlehrerin
 beginnt wieder mit dem Unterricht am 15. September
 Ferdinandstraße 3.

Reinrassige
Kollirüde
 Männchen, 10 Monate alt, mit Stammbaum, schön gezeichnet, guter Wächter, ist preiswert abzugeben. Anzufragen in W. d. B. 3413

Fleißige, ehrliche
Bedienerin
 wird aufgenommen. Kärntnerstraße 18. 3466

Lackierte
Möbel
 wegen Abreise billig zu verkaufen. Anfrage Göbhegasse 34, 2. Stock. 3404

Ein fast ganz neues mattes
Schlafzimmer
 ein Glaskasten, ein Doppelsantentel-Diwan, für ein Herrenzimmer passend, Schafwoll- und Spitzenvorhänge, Teppiche und div. Kleinigkeiten zu verkaufen. Herrngasse 58, 1. Stock rechts. 3406

Hübsch möbliertes
Zimmer
 sofort zu vermieten. Schillerstraße 24, 2. Stock. 3410

Älterer Zimmerherr
 wird bei einer alleinstehenden Frau aufgenommen. Gaswerkstraße 13, 1. Stock, 1. Tür. 3405

Geschäftsmann
 sucht ein älteres Fräulein oder Witwe, welche geneigt ist, mit ihm gemeinschaftlich Haushalt zu führen. Anzufragen im Gasthaus zum „weißen Haken“, Mellingerstraße 10. 3407


 Überfahrene Landauer, ein Sommerlandauer, Phaeton und Kutschierwagen, auch Stugenwagen 3434
 stehen zu verkaufen bei Franz Ferk, Rugasse 2.

Nähmaschine
 System Singer, fast neu, wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Badgasse 11, part. links. 3431

Zu verkaufen
 eine große Tabakfahle und Tafeln für Geislererei. Theaterg. 19. 3428

Stenographistin
 und Maschinenschreiberin sucht Posten. Anträge unter „Anfängerin“ an d. Verw. d. Bl. 3430

Schöne Wohnung
 4 Zimmer mit Vorzimmer und Zubehör ist im Hauptpostgebäude 2. Stock sofort zu vermieten.

Gelegenheitskauf.
 Ein neugebautes ebenerdiges Wohnhaus, geeignet für Pensionisten, in gesunder staubfreier Lage Marburgs unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. B. 3384

Eine große 3362
Hühnersteige
 für 30 Paar Geflügel ist zu verkaufen. Ansufr. Bismarckstraße 18, part. rechts.

Zu verkaufen
 Bäckereieinrichtung sowie Stellanlagen u. Budel. Anf. W. d. B.

Eine Bonne
 wird gesucht für ein 5 jähriges Mädchen Näheres zu erfahren bei Madar Groß in Stuhlweihenbürg.

Lehrerin
 mit ausgezeichnet bestandener Reiseprüfung und vorzüglichen Referenzen als Privatlehrerin gibt vollkommenen Privatunterricht. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 3321

Landtäflisches
GUT
 mit Schloß, unmittelbar bei Graz, samt reicher Ernte, Fundus, gegen ein Gut in der Nähe von Marburg zu vertauschen oder zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 3347

Zwei kleinere
Koststudenten
 aus dem Gymnasium oder Realschule werden in einem guten Hause in ganze Verpflegung genommen. In nächster Nähe des Gymnasiums. Anzufragen Herrngasse 58, 3. St., bei Frau J. Hloh. 3389

Nr. 8572.
Aviso!
 Die Heeresverwaltung kauft nach kaufmännischer Usance für
 Graz 300 q Bettenstroh;
 Marburg . . 1200 q Streustroh;
 Magensfurt . 500 q Streustroh, 250 q Bettenstroh;
 Willach . . 1500 q
 Raibach . . 800 q " 100 q
 Görz . . . 1750 q " 150 q
 Pola 600 q Bettenstroh.

Die bezügliche Sicherstellungsverhandlung findet am 20. September 1910 beim Militärverpflegungsmagazin in Graz statt.
 Die gestempelten Verkaufsanträge haben bis längstens 9 Uhr vormittags beim Militärverpflegungsmagazin in Graz einzulangen. Die näheren Bedingungen können aus den bei sämtlichen Militärverpflegungsmagazinen des hiesigen Intendantzbereiches zur Einsichtnahme aufliegenden vollinhaltlichen Einkaufsavisos und Usancenheften entnommen werden.

Graz, im September 1910. 3443
 Von der k. u. k. Intendantz des 3. Korps.


 Fahrkarten und Frachtscheine
nach Amerika
 königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
 von
 Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.
 Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
 Wiedner Gürtel 6
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Greislerei Ein schöner, trockener 3437
 alter Posten, zu verkaufen. An- **Weinfelder**
 frage Rathausplatz 4. 3456 ist zu vermieten. Anfr. W. d. B.

Ein Koststudent
 aus besserem Hause im Alter von 12 bis 16 Jahren wird bei einem besseren, kinderlosen Ehepaar aufgenommen. Anfr. W. d. B. 3435

Feine Handarbeiten,
 Monogramme, Knopflochnähen, Kreuzsticharbeiten, Häteleien etc. werden übernommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3455

Hausadministrationen
 Kanzlei- oder Komptoirarbeiten übernimmt gegen mäßiges Honorar, Kanzleibeamter. Anträge erbeten unter „Nebeneinkommen“ an die Verw. d. Bl. 3374

Ein Mädchen
 aus guter Familie wird in Kost u. Pflege genommen. Klavierbenütz. über Wunsch auch Nachhilfe im Studium im Hause. Villa Parkstraße 26. 3335

Freundliches 3374
möbl. Zimmer
 zu vermieten. Parkstraße 26, 1. St.

Zu verkaufen
 Bügeleisen, Kinderwagen, Küchentisch, Speisestafen, verschied. Bücher, Andra Handtasch, Großer Bilderatlas (Weltgeschichte), Bilder. Anfr. Maltzberggasse, letztes Haus, part. 1.

Für einen alleinstehenden Herrn Mitte der Vierziger wird ein
unmöbl. Zimmer
 mit ganzer Verpflegung bei einfacher anständiger Familie in oder außerhalb Marburg gesucht. Gefl. Antr. unter Chiffre „Gutmütig“ an die Verw. d. B. 3358

1 oder 2 hübsch möblierte
Zimmer
 südlich gelegen, ohne Gegenüber, in nächster Nähe sämtlicher Löhnanstalten, für stabilen Herrn. Kaiserstraße 18, 2. Stock. 3349

Vermittlung
 Adele Duller, Tegetthoffstraße 32 sucht dringend Kindergärtnerinnen, Damen, Stuben- und Kindermädchen nach Ungarn in nur feine Käufer. 3436

Hübsch möbliertes
Zimmer
 sofort zu vermieten. Schillerstraße 24, 2. Stock. 3410

REPARATURLOSE BEDÄCHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHEK, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES, UJFALU.

Vertretung:
Rudolf Blum & Sohn
Marburg a. D. Garnierstraße Nr. 22.

Angenehmes Heim

mit vollständiger Verpflegung, aufmerksamer Bedienung und Klavierbenützung finden Fräulein bei Frau Olga Halleder, Pfarrhofgasse Nr. 7, 1. Stod. 3401

Wald

23 Joch, Fichten und Tannen, 1500 Kubikmeter, nahe an der Bahn, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Bw. d. B. 3219

Suche ein hübsches Zimmer bei deutscher Familie. Anträge unter „Beamter“ an die Bw. d. B. 3535	Zimmer Elegant möbliertes für Dame oder Herrn, separ. Eingang. Mühlgasse 22, 1. St. 3398	Wohnung mit Zimmer, Küche, Keller, Holzlage u. Gartenanteil, 14 R. und die Binzheller. Anfrage in Bw. d. B. 3425	Siebelzimmer nett möbliertes sofort zu vermieten. Anfrage in der Bw. d. B. 3417	Gesucht 3408 möbliertes Zimmer in der Nähe von Pobersch. Anträge unter Chiffre „Beamter“ an B. d. B.
--	--	--	---	---

Leitersberger Ziegelfabrik bei Marburg a. D.

empfehlte von ihren erprobten, gefollerten und wetterbeständigen

Tonmaterialerzeugnissen

Maschin-, Mauer-, Kamin-, Refontra-, Zadenziegel, Pressfalz- (nach dem Wienerberger Originalen erzeugt), Strangfalz- (System Stadler und Steinbrück) und Viber- und Schwanzziegel zur geeigneten Abnahme. 15 Stück meiner Doppel-Pressfalz- und Strangfalzziegel decken ein Quadratmeter Dachstuhlfläche. In einen zehntonigen Waggon werden 6000 Stück Viber-, 5000 Stück Strangfalz- und 4000 Stück Pressfalzziegel verladen. Versandt geschieht auf Gefahr des Empfängers.

Telephon Nr. 18.

Hochachtend

Franz Derwuschek, Stadtbaumeister und Fabriksbesitzer in Marburg a. D.

Verkaufspreise ab Werk Leitersberg:

- Maschin - Biberschwanzziegel . . . I. Klasse K 44.—, II. Klasse K 25.—
- Maschin - Strangfalzziegel . . . I. „ K 74.—, II. „ K 60.—
- Maschin - Pressfalzziegel . . . I. „ K 84.—, II. „ K 70.—
- Maschin - Mauerziegel, normale Grösse . . . K 32.—

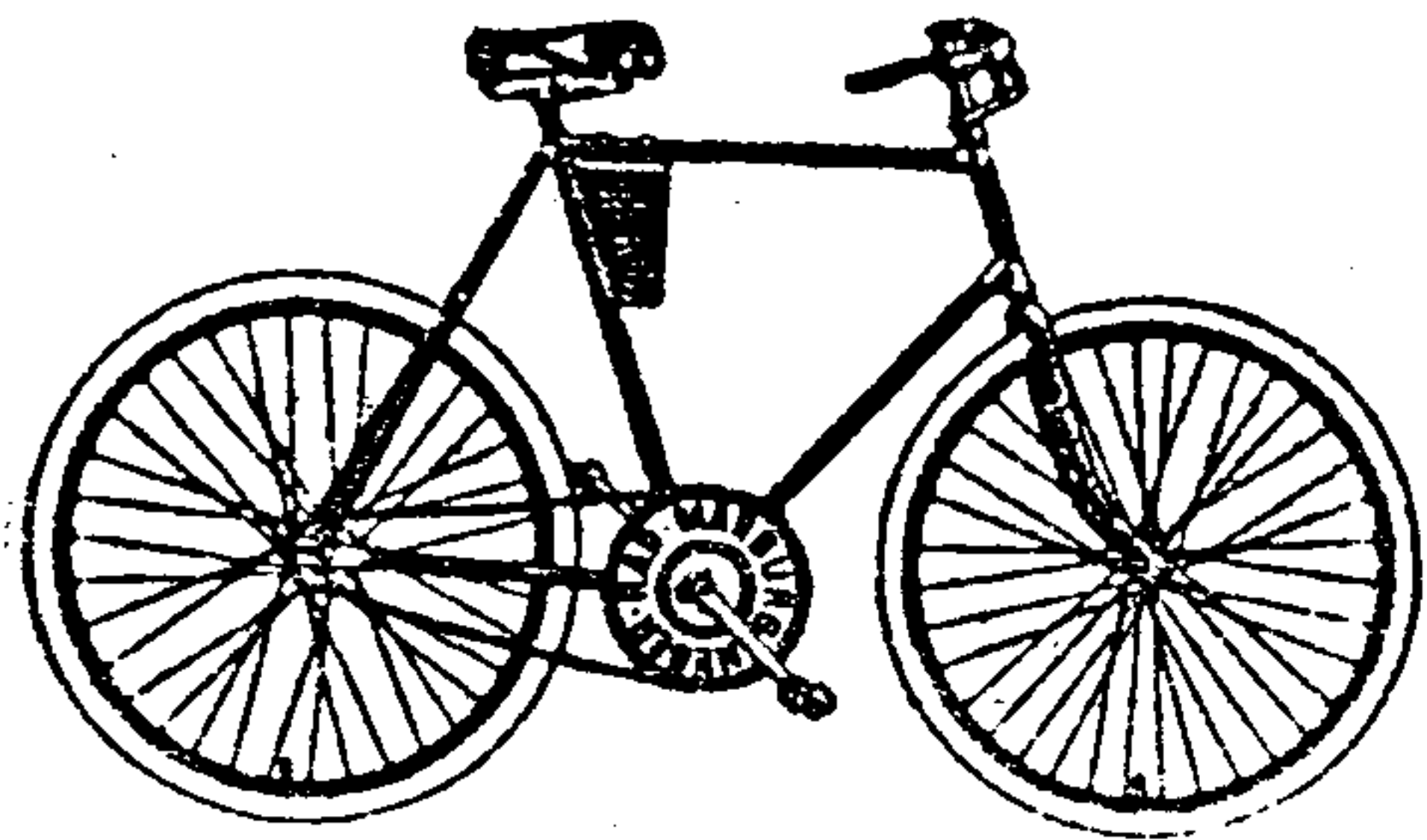
Verkaufsstelle: Roman Bachner's Nachfolger, Postgasse. Depotplätze: Hans Andraschik, Schmiedplatz, neben Gasthaus zum „goldenen Löwen“, Ferdinand Rogatsch, Reiserstraße 26, Hans Holzer, Frierterstraße 53, wo Aufträge entgegengenommen werden und die Dachziegel der Bequemlichkeit halber zu Originalfabrikpreisen bezogen werden können. 2871

Für die Wetterbeständigkeit der erstklassigen Dachziegel wird eine zehnjährige Garantie geleistet.

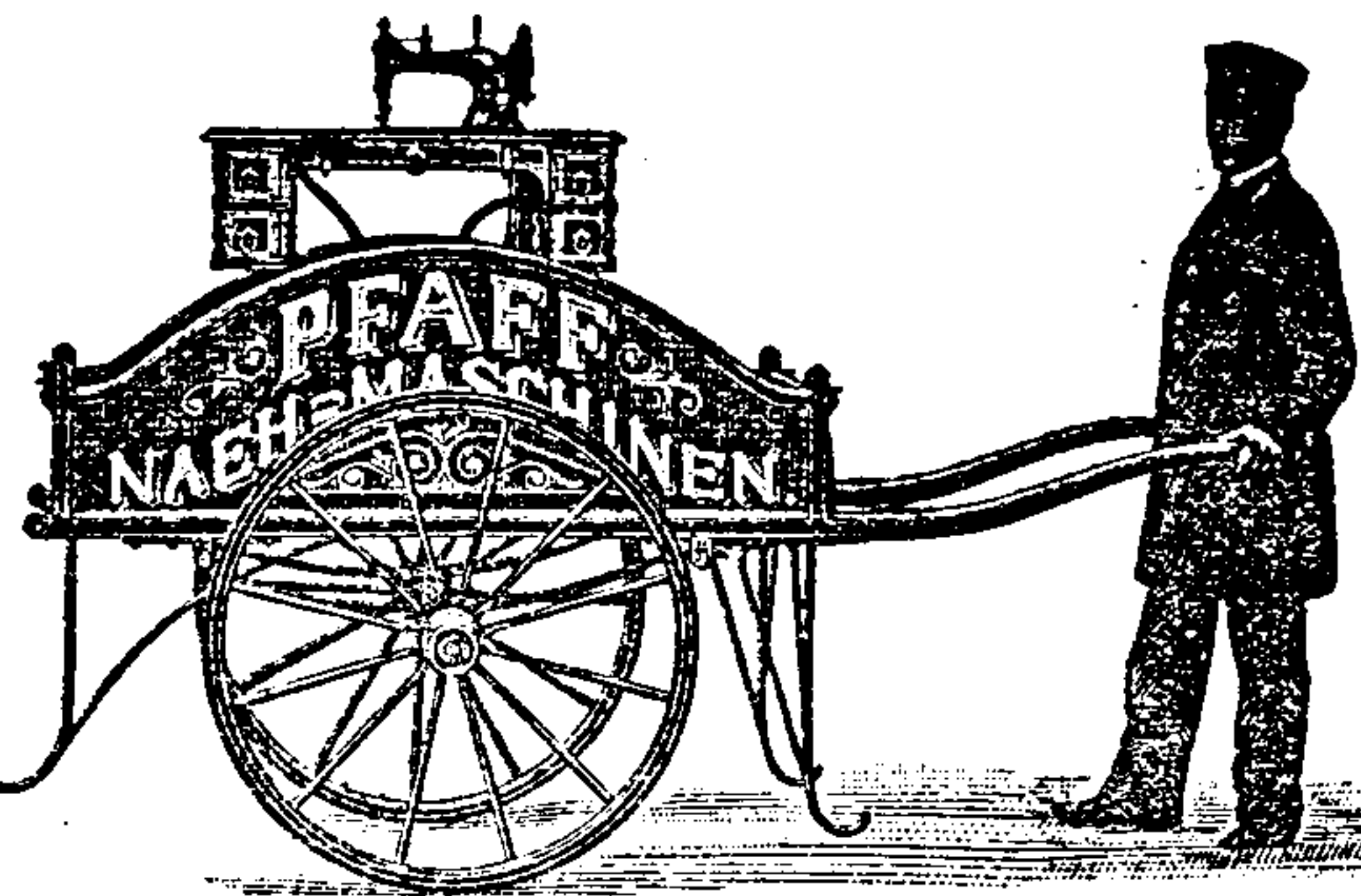
I. Marburger Nähmaschinen-, Fahrrad- und Motorräder-Fabrik

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

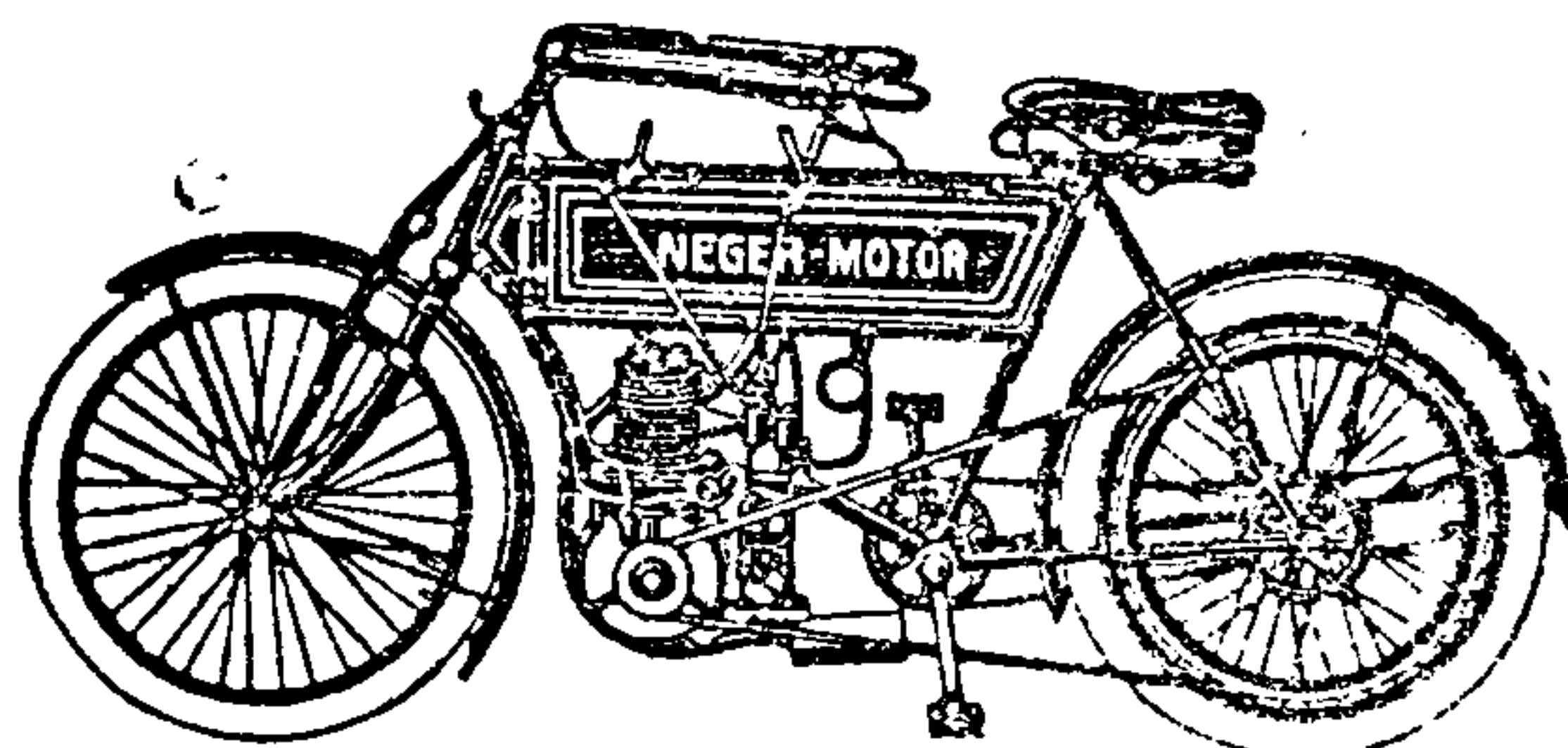
Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude.



Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder



Erzeugung von Motorrädern und Reparaturen



Modell 1910. Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Fremdbremse. Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännlich und billigst ausgeführt. Preisliste gratis und franko. Gegründet 1889. Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Zylinder u. u. Ladungen von Elektro- und Benzinautomobilen, Motorrädern und Akkumulatoren werden zu jeder Zeit vorgenommen. Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatik, Oele, Nadeln u. u. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände zu den billigsten Preisen.



MARBURGER MOLKEREI

Telephon Nr. 93.

Zentrale für hygienische Milchversorgung, Ges. m. b. H.

Telephon Nr. 93.

Zentrale: Tegethoffstr. 63. Filiale: Herrngasse 38. Verkaufsstellen: Adolf Weigert, Bismarckstr. 20, Marie Fröhlich, Franz Josefstr. 10, Taschler, Fabriksgasse 21.

Auf Wunsch täglich zweimalige Zustellung aller Molkereiprodukte ins Haus durch eigene Wagen. — Bahn- und Postversand nach allen Gegenden.

Lieferanten für die Hofküche Sr. Majestät des deutschen Kaisers während seines Aufenthaltes auf Korfu.

!! Logen-Lizitation !!

Dienstag den 20. September 1910 nachmittags 3 Uhr im Theater. 3427

Dankfagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sowie für die schönen Kranzspenden spreche ich im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten den wärmsten Dank aus.

Marburg, am 10. September 1910.

Johann Holliček.

Verloren

am 8. d. früh ein goldenes Halskettchen, mit Photographie (Medaillon) von der Slov. Kirche bis Färbergasse. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Wochstube gegen Finderlohn abzugeben. 3414

Nette verlässliche

Bedienerin

wird für einige Stunden pro Tag aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3452

Fräulein

das schön Wäsche ausbessert sowie maschinewascht. Kleider überändert empfiehlt sich ins Haus. Adresse in der Verw. d. B. 3402

Praktikant

aus besserem Hause findet Aufnahme bei H. Starfel, Herrenmodegeschäft, Marburg. 3429

Zu verkaufen

vorgeschriebene, wenig gebrauchte Schulbücher für die 1. Knaben-Bürgerschule und 3. Klasse Übungsschule. Bürgerstraße 6, ebenerd. links.

3. 1503.

Kundmachung.

Eröffnung der städtischen Kindergärten.

Die Einschreibung der Zöglinge für das Kindergartenjahr 1910/11 wird in den betreffenden Kindergärten am **15. und 16. September** vormittags von 9 bis 12, nachmittags von 3 bis 6 Uhr vorgenommen. Beizubringen ist bei der Einschreibung der Geburts- bzw. Taufzettel des einzuschreibenden Kindes und der Ausweis über die Heimatzugehörigkeit.

Das Unterrichtsgeld beträgt monatlich 2 Kronen; dasselbe kann bei nachgewiesener Mittellosigkeit der Eltern über Ansuchen ermäßigt oder nachgesehen werden. Diesbezügliche Gesuche sind der Leiterin des betreffenden Kindergartens zu übergeben. Zur Einschreibung dürfen nur vollkommen gesunde Kinder vorgeführt werden. 3263

Stadtschulrat Marburg, am 3. September 1910.

Der Vorsitzende: **Dr. Johann Schmiderer.**

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Kundmachung.

Wegen Renovierung der Gremialkanzlei muß dieselbe von Montag den 12. September bis 16. September geschlossen bleiben. 3459

Marburg, 10. September 1910.

Gandels-Gremium Marburg.

Der Vorstand: **Karl Wolf.**

Damen-Modedalon

Emilie Wagner

Kaiserfeldgasse 22, 3. Stod.

empfehlte sich den B. L. Damen zur Anfertigung von Straßen- und Gesellschafts-Toiletten, Blusen, Schlafröcken und Matinees nach neuester Fassung zu den billigsten Preisen.

Sonntag den 11. September 1910

Schrammel-Konzert bei Alwies.

Für gute Weine und Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet **Marie Taibl.** 3313

Junge Frau

wünscht irgend welche Beschäftigung. Briefe unter „A. B. 28“ an die Verw. d. Bl. 3451

Eine reine ehrliche 3420

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. Franz Josefstraße 20, part. links, Tür 4.

Tapezierer

sucht Posten. Anträge unt. „Tüchtig“ an die Verw. d. B. 3426

Mädchen

für Alles 3453

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Verlässliche, nüchterne und im Umgang mit den Parteien bewanderte, anständige, kinderlose

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Persönliche Vorstellung bedingt. Franz Derwuschel, Stadtbaumeister und Fabrikant, Leitersberg bei Marb. 3416

Studenten

finden einen

guten Kostplatz

bei einem pensionierten Lehrer. Grabengasse 4 im 1. Stod. 3267

Nur kurze Zeit!

Cornel. Kabath's Hippodrom

(Erstklassiges Etablissement.)

Vom 17. bis 25. September am Peyerplatz, Marburg
Kofosdjineggallee.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit meinem hochlegant ausgestatteten Hippodrom hier eingetroffen bin und dasselbe zur freundlichen Benützung des titl. Publikums aufgestellt habe.

Täglich grosse Reitbelustigungen

für Damen, Herren und Kinder auf lammsrommen Pferden und Ponys unter Aufsicht erfahrener Stallmeister. — Die Pferde sind auch von jedem Nichtreiter, der noch nie auf einem Pferde gesessen, mit der größten Ruhe zu besteigen. Der Hippodrom ist mit seinem Restaurant versehen.

Feenhafte Beleuchtung. Eigene Lichtanlage. Eigene Musikkapelle. Jeweils abends abwechselnd Veranstaltung verschiedener

Preis- und Konkurrenz-Reiten

Nachmittags jeweils Extra-Familien- und Kinder-Reiten. Stundenlange Unterhaltung für Zuschauer, da es stets zu lachen gibt. Bahreinem Zuspruch sieht entgegen

Cornel. Kabath, Direktor.

Carl Kronsteiner's

wetterfeste Kalt-

açade-Farben

(gefeslich geschützt)

in 50 Nuancen, von 50 h per Kilogramm aufwärts.

Seit Jahrzehnten best bewährt und allen Nachahmungen überlegen. — Einzig zweckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Fassaden.

Email-Façadefarben nicht abfärbend, in einem Striche emailhart — nur mit kaltem Wasser angerührt, gebrauchsfertig. Antiseptisch — giftfrei — porös. Idealanstrich für Innenräume, noch ungefärbelte Fassaden, Holzbauten, wie: Schuppen, Pavillons, Bäume zc. Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 G.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, :: Wien, III., ::

Hauptstrasse 120
Depots in allen grösseren Städten.